



aktuell

4/2011



Hamburger Schachklub von 1830



**HSK 1 - 4
FBL + FRL**



Klubturnier



Berichte



Ausschreibungen



Termine



1 7 14 28 36 39 41

Lottozahlen?

Nein!

Auflösung Seite 21ff

Schachwoche

06. – 12. November 2011

Im Billstedt Center

Foto: 2007

Inhalt 4/2011

Zu diesem Heft

Mitglieder

- Runde Geburtstage und Jubiläen im 4. Quartal „rin un rut“
- Abschied von Bahram Farfamzar und Gerd Moritz
- Facetten des Klubs
- Chessbase Fritz12*
- Protokoll zur Mitgliederversammlung
- Protokoll zur Jugendversammlung
- Lokaltour
- zur Vorstandssarbeit
- Kurznachrichten

Überregionale Mannschaften

- Zentrale Auftaktveranstaltung der 1. BL
- 1. BL, HSK 1
- 2. BL, HSK 2
- Oberliga, HSK 3
- Landesliga, HSK 4
- 1. FBL, HSK 1
- Frauen-Regionalliga-Nord, HSK 2
- Frauen-Landesliga
- Jugendbundesliga, HSK 1
- Jugendlandesliga, HSK 2 und HSK 3

Klubturnier

- A-Klasse bis E2-Klasse

Berichte

- 2. St. Pauli Open
- Interview mit den Daniel und Julian Grözbach
- Interview mit Dorian und Teodora Rogozenco
- Dark Days in Paradise
- HSK Triade für Senioren
- ChessBase Fritz&Ferig 4
- Schach im Sonnenschein, Alstervergnügen
- Politiken Cup, Kopenhagen

Jugendschach

- NVM U12 – die Geburt eines Dream-Teams?
- NVM U14 – die „Füchse“ sind auch 2011 silbern
- NVM U16 – das Wunder von Magdeburg
- Vergleichskampf Grötzingen – Faika/Baberz
- Kurznachrichten
- Andis Trainingsecke

Ausschreibungen

- Jugend-Trainingskurse in den Herbstferien
- Schachwoche im Billstedt Center
- Drittmitblitz
- Sekt oder Selters Turniere
- Schachhaus Mädler*

Termine

- Terminkalender allgemein
- Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK
- Springer Bio-Backwerk*

Impressum

3 Auflage: 800, Erscheinungsdatum: 23. September 2011

Herausgeber:

- 4 Hamburger Schachklub von 1830 e.V.
- 7 HSK Schachzentrum
- 10 Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg
- 11 Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12
- 15 S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,
- 16 U-Bahn bis Ritterstraße,
- 19 Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße
- 21
- 33 **Homepages:** www.hsk1830.de
[W. Graffenberger](http://W.Graffenberger)
- 34 www.hskjugend.de
[G. Joppe](http://G.Joppe)

- 42
- 44 1. Vorsitzender: Christian Zickelbein
- 45 Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg
- 46 Tel. 040 / 677 22 80 Fax 040 / 677 33 82
- 47 Mobil 0171 / 456 71 72
- 48 Email: ChZickelbeinHSK@aol.com
- 50
- 51 **Spieltage:** Di, Mi, Do, Fr ab 19 Uhr und n.V.
- 52 freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere
- 53 Di, Do, Fr Kinder- und Jugendtraining ab 16 Uhr

Mi + Do ab 19 Uhr: Training besonders für Erwachsene

- 54
- Beitrags- u. Geschäftskonto:** Kto-Nr.: 397 122 207
Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)
- 63 **Spendenkonto:** Kto-Nr.: 1216 / 120 806
- 67 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)
- 69 **Veranstaltungskonto:** Kto-Nr.: 1216 / 132 686
- 71 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)
- 72
- 73 **Redaktion:** Helge Hedden, Andreas Schild,
Christian Zickelbein
- 74
- 75 **Vertrieb:** Klaus Hadenfeldt, Schulschachgruppen

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

- 77 Andreas Albers, Reinhard Ahrens, Jürgen Bildat, Julian Grözbach, Kurt Hinrichs, Kevin Högy, Michael Lucas, Frank Müller, Julia Prosch, Dr. Hans Schüler, Kevin Weidmann
- 87
- Fotos + Archiv:** Arthur Hofmeier, Andreas Albers, u.a
Eva Maria Zickelbein
- 89
- 90 **Druck:** Dietrich GmbH SB-Kopie/ Offsetdruck
44 38 33
- 95
- 96
- 97 Rentzelstr. 36-48, Rentzel-Center,
20146 Hamburg

100 AKTUELL 5/2011 erscheint im November 2011

Liebe Mitglieder und Freunde,

unsere Mitgliederversammlungen Anfang September sind immer ein Schnittpunkt (keine Schnittmenge – die kennen nur Politiker!) von alt und neu. Einerseits wird auf den Mitgliederversammlungen noch einmal auf das vergangene Schachjahr zurück geblickt, andererseits aber auch ein Ausblick auf die Planungen und Vorhaben der kommenden Monate gegeben. Das vergangene Schachjahr kann wiederum als durchaus erfolgreich für HSK Mitglieder und Mannschaften – Jung und Alt - angesehen werden. Schachlicher Erfolg ist aber nicht alles, was einen so großen Verein wie den HSK auszeichnet. Es ist das Miteinander der Mitglieder, das gemeinsame Gestalten der Vorhaben und auch die Bereitschaft, den Klub aktiv mitzustalten. Ein wesentliches Element im Zusammenwachsen des HSKs sind immer unsere Mannschaften. Üblicherweise prägen die Arbeiten am Zusammenstellen der Mannschaften die beiden Monate nach der Hauptversammlung, obwohl die Vorarbeiten bereits gleich nach einer abgelaufenen HMM-Saison beginnen. Harmonische Mannschaftseinheiten sind die Keimzelle in unserem Verein für Schachbegeisterung und die Integration vieler Nationalitäten und die gemeinsame Freizeitgestaltung von Menschen unterschiedlichen Alters. Die Arbeit der Mannschaftsaufstellung, der sich unser erster Vorsitzender Christian Zickelbein schon seit Jahren angenommen hat, kann gar nicht ausreichend gewürdigt werden. Sie setzt hohe Menschenkenntnis und Einfühlungsvermögen in die unterschiedlichen Vorstellungen und manchmal auch Gefühlslagen unserer Mitglieder voraus – eine Voraussetzung, die Christian Zickelbein wie kein anderer im Klub wegen seiner langen Zeit als 1. Vorsitzender und zuvor schon als Jugendwart des HSK mitbringt. Mit nun 25 Jahren als 1. Vorsitzender hat er fast alle ehemaligen Vorsitzenden an „Amtsdauer“ weit übertroffen, in diesem Jahr nun auch den in den Vorkriegsjahren so beliebten Walter Robinow.

Herzlichen Glückwunsch!



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

Nicht ganz in die Zeit Walter Robinows waren Hans Krieger, Helge Hedden und ich abgetaucht, als wir uns vor einigen Wochen zu einer Lokaltour (s. Seite 21ff, keine Zechtour!) verabredeten. Wir wollten die wenig dokumentierte „Wanderung des HSK“ durch unterschiedliche Spielstätten einmal nachvollziehen, um die Dokumentation unserer HSK Chronik zu vervollständigen – bis 1946 gibt es ja die HSK Chronik und auch ab 1956 sind Briefe und Veröffentlichungen über das Klubgeschehen wohl noch vollständig erhalten – die Zeit nach 1956 muss „nur“ noch einmal sorgfältig zusammengestellt werden, so wie es Theo von Ahn mit seinen zwei Bänden der „Klubzeitung“ von 1956 bis 1966 getan hat, die ich zufällig in der HSK Bibliothek entdeckte. Und auch die Zeitschriften **aktuell** der Jahre 1978 bis 1990 sind ordentlich in zwei Ordnern abgeheftet. Die bestehenden Lücken bis zur heutigen Zeit können wir glücklicherweise mit Unterlagen schließen, die sich noch in den „Archiven“ von Christian, mir und weiteren Mitgliedern befinden.

Was die Zukunftsplanungen im HSK betrifft, so wird das Jahr 2012 ein entscheidendes Jahr werden, in dem Weichen für die Zukunft gestellt werden sollen. Auf der Mitgliederversammlung hat Andreas Albers die Mitglieder über die Arbeiten zur Gründung einer Schachschule informiert, die allgemein mit großem Interesse und auch Unterstützung aufgenommen wurde. Das kommende **aktuell** 5/2011 (im November) wird ausführlich darüber berichten. Wünschen wir den Initiatoren und zukünftigen Machern weiterhin die Euphorie bei der Umsetzung, aber auch die Beharrlichkeit, dieses Zukunftsprojekt erfolgreich umzusetzen!

Ihr Andreas Schild

Runde Geburtstage und HSK Jubiläen im 4. Quartal 2011



20.12.93

David Klein (18, 0,5 Jahre Mitglied)

David hat das Abitur in der Tasche und legt ein Schachjahr ein, bevor er zu studieren beginnt. Seine Freunde Merijn van Delft und Yochanan Afek haben ihn eingeladen, die niederländische Fraktion in Andi Albers' Team in der 2. Bundesliga, zu der auch noch Sven Bakker gehört, zu verstärken. Beim BDO Chess Tournament in Haarlem hat David mit 7 ½ aus 9 überlegen das "Challenger" gewonnen, die IM Norm übererfüllt und die Qualifikation für das GM-Turnier 2012 geschafft. Seine Entwicklung verheißt auch Möglichkeiten in der 1. Bundesliga, unser Teamchef hat ihn nicht nur im Notizbuch, sondern auch schon in der Rangliste ...



12.10.93

Svenja Möhring (18, 4)

Svenja wird nach ihrem Abitur am Gymnasium Grootmoor ihr Studium in Berlin sofort aufnehmen – und so wird dieser Geburtstagsgruß vielleicht auch schon zu einem Abschiedsgruß, es sei denn, sie macht's wie einige andere HSK Spieler in Berlin und bleibt ihrem alten Klub verbunden. Eine Einladung zu einem ersten HSK Treff in Berlin anlässlich eines der nächsten Bundesliga-Wochenenden ist ihr jedenfalls sicher! In jedem Fall werden wir sie vermissen – im Jugendvorstand, in Jugend- und Frauen-Teams, die sie so manches Mal als Teamchefin zusammengehalten hat, und schon im Oktober auf der Jugendreise!



12.10.81

Jasmin Rother (30, 2)

Im Gymnasium Bornbrook hat Jasmin während der starken Jahre der SG Gymbo angefangen mit dem Schachspiel, sich nach ein paar Jahren aber für Fußball entschieden. Während ihres Studiums kehrte sie zum Schach zurück – nun aber auf der anderen Seite, als Schachlehrerin in mehreren Schulen. Die Rückkehr in den Klub war nur konsequent – die eigene Praxis ist Voraussetzung lebendigen Trainings mit den Kids. Und so spielt Jasmin seit zwei Jahren wieder Schach im Klub, anfangs fast so schnell wie ihre Kids, inzwischen aber schafft sie es, Job, Fußball und immer länger werdende Schachpartien miteinander zu vereinbaren.



02.11.61

Thomas Heinz Richert (50, 6)

Seit 2005 hält er Bernd Grubes Mannschaft die Treue, obwohl Thomas als „spätes Talent“ mit der DWZ-Steigerung eines Jugendlichen um über 200 Punkte und einer Elo von 1854 und vor allem aufgrund seiner Partien längst in den Notizbüchern der Teamchefs in der Stadtliga steht. Aber zu mehr als ein paar erfolgreichen Einsätzen als Ersatzspieler lässt sich Thomas nicht bewegen, soll doch das Schachspiel für ihn eine schöne Nebensache zu Berufs- und Familienleben bleiben. Hätte er 30 Jahre früher angefangen, wer weiß, wo er spielte. Wo er jetzt spielt, am Spitzentbrett in Bernds Team, ist er wie im ganzen Klub beliebt.



09.11.61



15.12.51



22.12.51



31.12.41

Robert Suntrup (50, 16)

Seit 2010 ist Robert unser 1. Schachwart, und er hat sich auch 2011 erneut zur Wahl gestellt, obwohl er als Speditionskaufmann beruflich wieder stärker angespannt ist. Als Teamchef hat er mit HSK 16 die Bezirksliga gehalten und bleibt seiner alten Mannschaft (nun HSK 15) in dieser verantwortlichen Rolle verbunden, obwohl er selbst in die Stadtliga aufsteigt. Sein Engagement als Funktionär hat seinem Spiel nicht geschadet – im Gegenteil. Über den Klub hinaus betreut Robert zuverlässig den Terminkalender der Schach-Zeitung.

Roger Helbig-Becker (60, 14)

Evs Foto, aufgenommen bei Gustis Simultan im Dezember 2010, weicht aus gutem Grund vom Prinzip ab, den Jubilar allein im Bild zu zeigen: Rogers Traum ist es, einmal mit seiner Frau Karin in einer HSK Mannschaft zu spielen. Natürlich in der seines Freundes Bernd Grube, der er treu geblieben ist, auch wenn die beiden inzwischen in Hochdonn wohnen und einen weiten Weg zum Klub haben. Aber auch als Tennistrainer ist Roger noch in Hamburg zu Hause.

Reiner Bastek (60, 16)

Sein 25-jähriges HSK Jubiläum haben wir nicht verpasst, weil wir nur zusammenhängende Zeiten berücksichtigen und Reiner hat von 1993 bis 1996 eine Auszeit genommen. Zuvor war er schon einmal 11 Jahre Mitglied im HSK. In den 80er Jahren hat er sich als Schachwart engagiert – was er bis heute für die BSG Transit auch im Betriebsschach tut. Für einen Langstreckenläufer typisch ist sein legendärer Wettkampf mit inzwischen weit über 200 Partien gegen seinen Mannschaftskameraden Dr. Hanns Schulz-Mirbach aus der berühmten „Elften“, die nach einem Ausflug in die Stadtliga nun in der Bezirksliga B ihren alten Namen wieder hat, so dass auch Leon Tscherepanows Homepage wieder zu recht www.hsk11.de heißt.

Gerd Becker (70, 6)

Einer der vielen Bornnbrooker im Klub: Gerd hat als unser aller Schulleiter am Gymnasium Bornbrook die Schachgruppe an seiner Schule gefördert – nicht zuletzt indem er sich bei jedem Weihnachts-turnier in der Pause neben einen Fünftklässler gesetzt und fünf Runden gespielt hat. Nun sind wir beide nicht mehr am „Gymbo“, sondern im Klub zu Hause – die Schachgruppe ist zurzeit inaktiv, aber Gerd Becker spielt seit seiner Pensionierung regelmäßig und immer stärker Schach, nicht nur in unserer Seniorengruppe am Montag, auch im Klubturnier und mit HSK 26 (künftig 25) in den HMM!

10-jährige Vereinszugehörigkeit



Sven Prahm (22 Jahre, Mitglied seit 01.10.2001)

Fast hätte Sven nach dem Abitur am Gymnasium Grootmoor ein FSJ im HSK gemacht, aber er entschied sich dann doch für ein Maschinenbau-Studium, das er bald zugunsten einer langen Reise durch den Süden Europas, die Türkei bis nach Syrien abgebrochen hat. Das letzte halbe Jahr hat er als Helfer in der Jugendherberge auf Langeoog verbracht, und im Oktober nimmt er sein Studium (Mathematik/Biologie) in Osnabrück auf – hoffentlich mit der Idee, mir in ein paar Jahren seine alte Schulschachgruppe abzunehmen. Sven, rausch ran!



Hartmut Dieter Müller (78 Jahre, Mitglied seit 01.11.2001)

Während seiner beruflichen Tätigkeit als Jurist war keine Zeit für das Schachspiel in einem Verein, und so kam Hartmut Dieter Müller erst als Senior in den Klub. Sein weiter Weg nach Eilbek wird ihm sicher öfter beschwerlich, aber seine Mannschaft lässt „Hardi“, wie ihn seine frühere Teamchefin Gaby Remmert nennt, nicht im Stich: HSK 23 (früher 25) braucht ihn dringend an einem der vorderen Bretter! Und da die Stimmung im Team gut ist, wird sich auch Hartmut Dieter unter dem neuen Captain Rolf Röhricht (81) wohl fühlen.



Malte Colpe (19 Jahre, Mitglied seit 01.11.2001)

Der Hamburger Jugendmeister U20 ist eines unserer Top-Talente – seit Jahren in der Titelgruppe des Clubturniers, wird er wieder das Spitzentbrett unseres JBL-Teams übernehmen, zum ersten Mal auch in der Oberliga-Mannschaft. Am Jugendbrett der 1. Bundesliga gemeldet, hofft Malte auch auf die ersten Einsätze dort – sicher sind sie ihm auch in der Zweitens, in der er auch hätte spielen können, aber dann hätte er HSK III im Stich lassen müssen. Aber so ist Malte nicht! Inzwischen hat er sich auch als Coach bewährt und mit Andi Albers unsere U14 zur Vizemeisterschaft im Norden geführt.



Boris Hoffmann (46 Jahre, Mitglied seit 01.12.2001)

Wenn es einer Rechtfertigung unserer Schachwochen im Billstedt Center bedürfte, die Begegnung mit Boris böte sie: Ich meine, ich habe Boris dort als den liebenswerten und hilfsbereiten Schachfreund kennen gelernt, der er heute noch für uns alle und besonders für seine Mannschaft ist. Damals hat er mir sehr geholfen, die Schachwoche zu überstehen, und so war ich sehr froh, dass er meiner Einladung in den Klub gefolgt ist. Inzwischen hat er auch die Verantwortung für HSK 21 übernommen, die als HSK 18 in der kommenden HMM in die Bezirksliga aufsteigen könnte.



Vadym Salenko (23 Jahre, Mitglied seit 01.12.2001)

Mit seinem Freund Sergius Kirsch spielt Vadym wieder in der Stadtliga, nachdem sich seine in der Landesliga erfolgreiche Mannschaft aufgelöst hat. Sein Traum ist Oliver Frackowiaks „Projekt 2013“ – eine Mannschaft mit den alten Freunden. Früher hat er sich auch als Trainer in einigen Schulen engagiert, aber jetzt lässt ihm sein Studium (Bibliotheks- und Informationsmanagement an der HAW) nur wenig Zeit für Schach – meine Angebote, neue Trainingsgruppen zu übernehmen, erreichten ihn während eines Praktikums beim NDR. Aber im November will er seine Trainerlizenz verlängern: mit Sergius und Ev. Er bleibt uns also erhalten!

25-jährige Vereinszugehörigkeit



Hendrik Kues (39 Jahre, Mitglied seit 01.11.1986)

Ein altes Schwarz-Weiß-Foto zeigt einen Exil-Hamburger: Hendrik gehört zur schon erwähnten Berliner HSK Kolonie. Er spielt mit seinem Freund Christian Michna für den Norderstedter SK in der 2. Bundesliga, wie er es früher auch für den HSK getan hat. Wir sehen ihn also ganz selten, aber wie er dem Klub, in Berlin als Anwalt in einer großen Kanzlei tätig, auch in der Ferne die Treue hält, habe ich ihn immer im Herzen: Wie könnte es anders sein, stammt er doch aus der Schulschach-gruppe der Rudolf-Steiner-Schule, deren Geschichte gelegentlich erzählt werden muss ...



Dr. Torsten Szobries (47 Jahre, Mitglied seit 28.11.1986)

Zu unserem Glück sind die Zeiten vorbei, in denen sich Torsten als Gipfelstürmer in den Bergen von Kasachstan präsentieren konnte: Nach fünf Jahren als Dozent in Almaty ist der Slawist endlich ganz in Hamburg zu Hause. Als Referent in der Arbeitsstelle „Auslandsstudium der Abteilung Internationales“ an der Universität kümmert er sich vor allem um den Austausch von Studierenden. Über sein Schach urteilt Torsten wie immer sehr bescheiden und selbstkritisch, dabei ist er eine der sicheren Stützen unseres Landesliga-Teams im Kampf um den Klassenerhalt!

„rin un rut“

(ChZ)

Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, nicht wieder hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin! Oder, wie es IM Hannes Langrock formuliert hat: „Einmal HSK, immer HSK!“

Wir verabschieden zwölf ehemalige Mitglieder ...

Nikolai Anochin (6) war ein halbes Jahr bei uns. Seit er in der Innenstadt eine Ganztags-schule besucht, reicht die Zeit nicht mehr und der Weg ist für den kleinen Kerl auch zu weit.

Auch **Hendrik Dellbrügge (13)** ist nach zwei Jahren der Weg aus Duvenstedt in den Klub zu weit, aber vielleicht fängt ihn Andreas Schild mit seiner neuen Schulschachgruppe am Gym-

nasium Ohlstedt auf – mitsamt seinen Geschwistern.

Nike Woller (10) zieht nach Wuppertal, schon aus Neu-Wulmstorf hatte sie's sehr weit, nun aber geht gar nichts mehr. Aber Nike gewinnt auch, ohne Schach zu spielen.

Oskar Ensinger (10), Zweiter der Grundschulmeisterschaft 2010, verlässt uns nach einem guten Jahr, um nach dem Wechsel von der Grundschule aufs Gymnasium noch freie Zeit für neue Interessen zu haben.

Florian Wähling (10) verlässt uns nach einem Jahr – er war interessiert, aber hat sich aber wohl im großen HSK Kindergarten nicht wirklich zu Hause gefühlt.

Annalena Scholz (11) geht nach zwei Jahren – vielleicht gab es zu wenig Mädchen in den Trainingsgruppen am Freitag?

Eine ganze Familie verlässt uns auf einen Schlag: **Hinrik Werner (12)** war zwei Jahre dabei, **Jannik Werner (14)** hat schon an unserem Jubiläums-Open 2005 teilgenommen und war wie seine Schwester **Swantje Werner (15)** fünf Jahre Mitglied. Jannik und Swantje werden

weiter für ihre Schule, das CPG, Schach spielen, alle drei werden sich vor allem auf die Schularbeit und ihre Musikinstrumente konzentrieren. Wir nehmen aber auch Abschied auch von den Eltern: Thomas Werner ist oft mit seinen Kindern angebraust, wenn es kurzfristige Ausfälle in einer Jugendmannschaft gab.

Alexander Günther (16) hat leider die Lust am Schachspiel verloren, er stellt seine Arbeit im Gymnasium Farmsen in den Vordergrund. Wir freuen uns, dass seine Brüder Nick und Fabian bei uns bleiben, und hoffen zugleich, dass sie ihn eines Tages zurückholen.

Daniel Both (17) aus dem Gymnasium Marienthal will sich künftig auf die Schule und die Musik konzentrieren: Hab' Dank, Daniel, für Dein Engagement als Jugendsprecher und auf unseren Reisen.

Jamshid Atri (41) wechselt nach fast elf Jahren im Klub zum Bramfelder SK – ein iranischer Freund hat ihn als Verstärkung für die erste Mannschaft geworben, aber sicher werden wir Jamshid häufiger noch als Guest bei uns begrüßen – er spielt wie immer auch das Klubturnier 2011 mit.

... und begrüßen acht neue Mitglieder

Ladies first:



Kristina Reich (13) / Katharina Rudenko (13) kennen wir schon von einigen Jugendturnieren her, und auch bei den Hamburger Meisterschaften der Frauen waren sie dabei. In den letzten HJMM haben sie noch für die SG Wichern-Schule gegen uns gespielt, aber nun suchen sie die Herausforderung im Klub: Die

beiden Freundinnen wollen trainieren und das Klubturnier mitspielen. Wie die Fotos zeigen sind die beiden auch im Facebook unterwegs. Hoffentlich werden auch beide mit auf die Jugendreise gehen – Kristina ist schon dabei, auch wenn ihre Freundin erst im nächsten Jahr mitfahren kann. Mehr Mädchen tun einer Jugendreise gut – und dem Klub sowieso.

Besonders wenn sie ihre Väter mitbringen: **Nikolai Rudenko (38)** ist schon dabei, Vladimir Reich spielt immerhin schon das Klubturnier (in der D2 am Freitag) mit, doch muss er noch prüfen, ob er Beruf und regelmäßiges Schach-

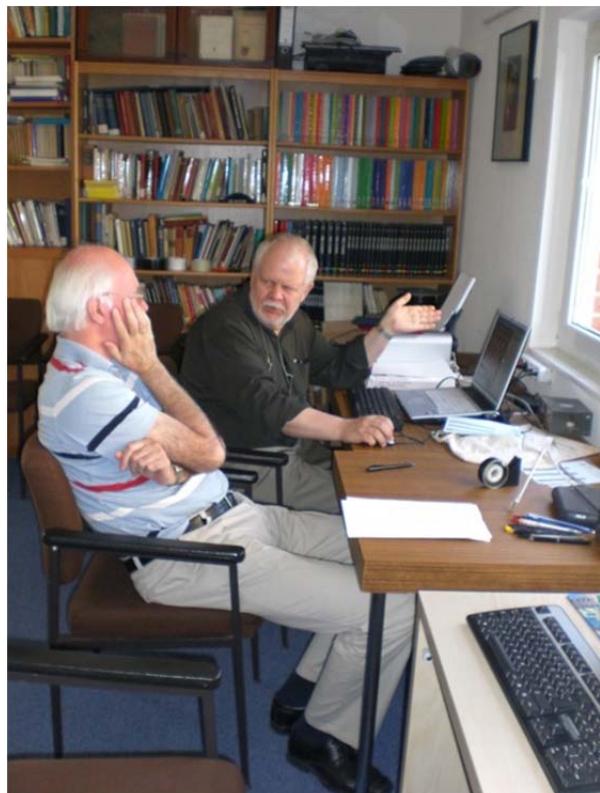
spiel im Klub vereinbaren kann. Wir hoffen es sehr, denn Nikolai, der bald nach seiner Ankunft in Hamburg aus Kasachstan schon in Elmar Barths Stadtliga-Team gespielt hat, kommt zurück in den Klub, auch um nach unserem Konzept für die Integration von Kindern in die HMM-Teams eine Mannschaft aufzubauen, natürlich auch mit Katharina und Kristina – und eben am liebsten auch mit Vladimir! Helfen wird ihm dabei Stanislaw Frackowiak als erfahrener Teamchef.

Yvonne Gläser (29) hat zu unserer Überraschung im Juli online einen Aufnahme-Antrag gesandt, und ich habe ihr einen Begrüßungsbrief geschrieben. Noch wissen wir nicht, was sie an schachlichen Voraussetzungen mitbringt und was sie bei uns unternehmen will: Wir freuen uns darauf, Yvonne hoffentlich bald persönlich kennen zu lernen!

David Chyzynski (21) war als Kind schon einmal ein paar Jahre im Klub, und so war es eine besondere Freude, als er im August überraschend im HSK Schachzentrum stand und mir erklärte, er wolle gern ein einjähriges Praktikum im Klub machen: zur Vorbereitung seines Studiums von Wirtschaft und Verwaltung auf einer Bundeswehr-Hochschule. Da traf es sich gut, dass wir gerade über dem Gründungsprojekt unserer „Schachschule Hamburg“ saßen. Silke Einacker freute sich, einen engagierten Mitarbeiter für vielfältige Aufgaben zu bekommen. Darüber hinaus arbeitet David als Trainer in zwei Schulschachgruppen und hilft auch beim Jugendtraining im Klub. Natürlich wird er auch wieder Schach spielen: Mit 14 hatte er sich für Go entschieden, nun steigt er ins Klubturnier ein und spielt mit einer jungen Mannschaft in der Kreisklasse.

Die Mannschaft, in der sich **Igor Vassiliev (29)** am wohlsten fühlen würde, ist HSK 15, das Team seines amerikanischen Freundes Gregory McClung, doch der in Leningrad oder St. Petersburg geborene Igor ist mehr oder minder

erst durch Gregory zum Schachspiel und in den Klub gekommen. So startet er im Klubturnier zunächst in der E2 am Freitag. Auch für ihn werden wir aber noch im September eine Mannschaft finden, in der er ab Januar seine ersten Turniererfahrungen fortsetzen und lernen kann, bis er etwa so spielen kann, wie sein Name schon heute verheißt.



Da sitzt er in unserer Bibliothek vor seinem Notebook im Gespräch mit Andreas Schild, als sei er bei uns zu Hause, und seit dem 5. September 2011 ist er's wirklich! **Jürgen Kohlstädt (66)** spielt unser Klubturnier mit und ist Mitglied des Klubs geworden!

Nun sind alle drei aktuellen Ehrenmitglieder des Hamburger Schachverbandes auch Mitglieder des Klubs – Dr. Hans Schüler ist schon lange sein Blitzpartner im Klub. Am häufigsten aber haben ihn die von ihm begründeten IHEM jahrelang ins HSK Schachzentrum geführt, für das er schon als Hamburger Landesturnierleiter einen eigenen Schlüssel hatte. Unser Foto stammt von der IHEM 2008, die Bibliothek war immer die „Kommandozentrale“, aus der Jürgen mit seinen Freunden Michael Voß oder

Hugo Schulz die in ganz Deutschland anerkannten Turniere leitete. Schon lange vor der Gründung der innerhalb des DSB selbständigen Schachbundesliga e.V. war Jürgen der Turnierleiter aller Bundesligas. Sein regelmäßiger Ergebnisdienst für alle Bundesligas und viele Oberligas ist ein wichtiges Instrument im gesamten Spielbetrieb des DSB. Darüber hinaus gehört er zum Ramada-Team und ist Vorsitzender der Schiedsrichterkommission des DSB – er bewältigt seit Jahrzehnten ein unvorstellbares Arbeitsprogramm. Seine Auszeichnung mit der Goldenen Ehrennadel auf dem letzten DSB-Kongress war überfällig.

Ich freue mich sehr und empfinde es als Auszeichnung unseres Klubs, dass Jürgen Kohlstädt nun neben seiner Mitgliedschaft beim TV

Fischbek, für den er weiterhin spielen wird, auch Mitglied des Klubs geworden ist.

Jürgen Kellner (73) hat über unsere Sekt oder Selters-Serie zu uns gefunden. Ursprünglich bei den Schachfreunden Hamburg, hat er zuletzt beim Norderstedter SK gespielt. 2010 hat er das Clubturnier schon als Guest mitgespielt und ist in die C-Klasse aufgestiegen. Dort wird er nach Jürgen Bildats Prognose vor einer schwierigen Aufgabe in der C1 am Dienstag stehen. Jürgen Kellner will auch die Trainingsmöglichkeiten des Klubs nutzen, um zu alter Stärke zurückzufinden. Im Laufe des Septembers werden wir noch eine Mannschaft für Jürgen finden, in der er sich wohl fühlen wird.

Abschied von Bahram

Am 12. August haben auch viele Schachfreunde an der Trauerfeier für Bahram Farfamzar teilgenommen. Sreten Ristic hat für den SV Rapid gesprochen. Das Foto zeigt Bahram im HSK Schachzentrum, wo er seit der letzten Saison mit dem SV Rapid gespielt hat, aber auch schon früher oft unser Guest war. Er hat sich nicht nur um Jamshid Atri gekümmert. Seine Freundlichkeit, ja Herzlichkeit hat alle, die ihm begegnet sind, berührt.

Die Nachricht von seinem plötzlichen Tod schon im Juli hat uns alle bestürzt, auch seine Freunde im Hamburger Schachklub. Wir werden Bahram in guter Erinnerung behalten: Wie er auf dem Foto seine weißen Figuren sanft zurechtrückt, so freundlich und korrekt begeg-

nene er uns allen – wir hätten so gern noch viele Partien mit ihm gespielt!



Abschied von Gerd Moritz

Peter Anderbergs traurige Nachricht hat uns davon in Kenntnis gesetzt, dass **Gerd Moritz** schon am 27. März im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Seinem Nachruf im Regionalteil der Rochade Niedersachsen 5/2011 (s. dem-

nächst www.hsk1830.de) entnehmen wir die damals von Ludwig Rellstab im Hamburger Abendblatt veröffentlichte Partie, mit der sich Gerd 1955 als Mitglied des Klubs die Hamburger Jugendmeisterschaft sicherte. Bis ins

Rentenalter war er, zu Hause in Buxtehude, nicht nur ein aktiver und erfolgreicher Spieler, sondern hat sich auch in mehreren Schulschach-AGs engagiert. - Dr. Holger Moritz, sein Sohn, ist heute als Schiedsrichter aktiv. Während seines Studiums in Hamburg hat er den Verein „Venceremos“ gegründet und einige Jahre lang auch den Hamburger Schachverband als Vorsitzender geführt.

Zickelbein,Christian - Moritz,Gerd [B62]
Hamburger Jugendmeisterschaft, 1955 [ChZ]

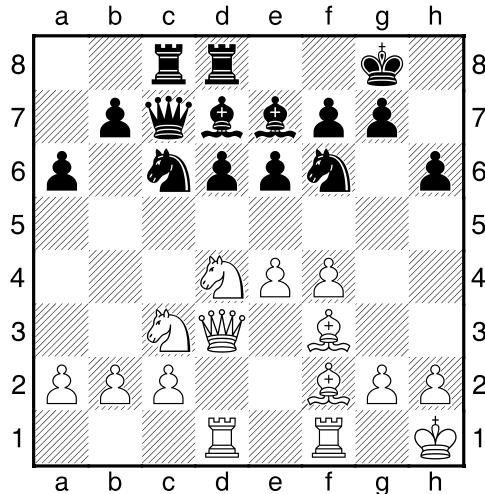
1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 d6 6.Lg5 e6 7.Dd3 Le7 8.Le2 0-0 9.Td1 a6 10.0-0 h6 11.Lh4 Db6 12.Kh1 Td8 13.f4 Ld7 14.Lf2 Dc7 15.Lf3 Tac8 Diagramm 16.Sb3 e5! 17.Sd5 Sxd5 18.exd5 Sb4 19.Dd2 a5 20.a3

Facetten des Klubs

Mit diesem Artikel erscheint eine Fortsetzung von Geschichten über Mitglieder des HSK. Dieses Mal steht Björn Beilfuß aus Anlass seiner 20-jährigen HSK Mitgliedschaft im Mittelpunkt (Eintrittsdatum: 12.09.1991). Einen ersten Eindruck vermittelt ein Zitat aus der Rubrik „Runde Geburtstage und HSK Jubiläen“ des **aktuell** 3/2006: „Seit fünfzehn Jahren schon ist Björn bei uns. Trotz seiner Sehbehinderung ist er ein guter und zuverlässiger Mannschaftsspieler. Björn spielt nicht nur regelmäßig die Turniere im Klub, sondern auch in der Blindenschachgruppe, und er nimmt regelmäßig auch an Open-Turnieren teil – meist in der stärksten Gruppe und mit Achtungserfolgen gegen starke Gegner.“

Doch wie kam es dazu und was ist seitdem geschehen? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, führte Helge Hedden vor dem Beginn von Udos Schnellturnier am 19.08.2011 ein Interview mit Björn. Dabei saßen wir in der Klubbibliothek und Björn stand fast anderthalb Stunden Rede und Antwort:

Dxc2 21.Sxa5 Lb5 22.Dxb4? [22.Dxc2 Sxc2 23.fxe5 Lxf1 24.exd6 Txd6 25.Txf1=] **22...Lxf1 23.Txf1 Dxf2! 0-1**



(Helge Hedden)

Mit acht Jahren erlernte Björn in einem Sommerurlaub in der Nähe von Esbjerg die schachlichen Grundregeln vom Vater. Von da an war das Interesse am Schach geweckt und dieses führte Björn zur Schachgruppe des TV von 1901 Groß-Flottbek, da er im Westen Hamburgs aufwuchs. Frau Edeltraut Scheffler, die die Schachgruppe damals wie heute organisierte, war seine erste Trainerin. Er erinnert sich an die Besonderheit, dass sie immer Zettel mit Eröffnungen austeilte. Björn spielte dort mehrere Jahre, bevor er dann für eine Saison zum Altonaer Schachklub wechselte. Vorher hatte er schon zwei Jahre für die Groß Flottbeker Spielvereinigung in einer Mannschaft gespielt. Aber dann wollte er nicht wieder in einem neuen kleinen Verein spielen.

Vom Schachfreund Karlheinz Krumfuß erfuhr er, dass der HSK viel macht und so landete Björn 1991 mit 15 Jahren beim HSK. Damals hatte der HSK sein Spiellokal noch im Holsteinischen Kamp. Seine erste HSK Mannschaft war in der Saison 1992 HSK 13 mit dem Mannschaftsführer Stefan Wolff. Beim Auszug aus dem Holsteinischen Kamp erinnert er sich

daran, wie sie zu viert den Kopierer in das Haus von Christian Zickelbein hineinwuchteten. Später spielte Björn ein paar Jahre in der Bezirksligamannschaft um Gunnar Klingenhof und Reinhard Ahrens, während er Training bei Jürgen Stanke hatte, das ihm „viel gebracht hat“ und Spaß machte. Eines Tages fragte Christian Zickelbein an, ob er mithelfen wolle eine neue Mannschaft in der Kreisklasse aufzubauen, was er dann auch tat. In den letzten Jahren spielt Björn in der Kreisliga-Mannschaft von Bernd Grube, der ihn dankenswerter Weise zu Auswärtskämpfen oder auf Heimfahrten vom Klub mitnimmt. Besonders in der abgelaufenen Spielzeit konnte Björn mit 6,5 aus 8 groß auftrumpfen. Im Klubturnier ist Björn Stammgast und stürzt sich in das C-Gruppengetümmel.

Neben den Angeboten des Klubs nimmt er gerne an Open teil. So hat er beispielsweise viele Auflagen des Wichern-Opens bestritten und er fährt gerne zum Open nach Oberwart in Österreich. Dies gilt insbesondere für die Turnierbedingungen, da er dort aufgrund seines Handicaps einen festen Platz zugewiesen bekommt und genügend Platz für seine Zweibrettspielweise vorhanden ist. Auf die Frage wie man sich seine Spielweise vorzustellen habe, antwortete Björn, dass er zu Anfang der Partie viele Züge im Kopf spielt und natürlich auf seinem zweiten Brett ausführt und erst im Laufe der Partie nach Figuren fühlt, um zum Beispiel Drohungen in Form lange Züge auf Diagonalen mitzubekommen. Das Handicap resultiert übrigens aus einer Erkrankung der Netzhaut, wobei das Gesichtsfeld im Laufe der Zeit immer schmäler geworden ist. Als sein Sehvermögen besser war, spielte Björn an einem gewöhnlichen Schachbrett und war als Kassierer sowie Helfer der Bundesliga tätig.

Im Rahmen dieser Bundesligaveranstaltungen lernte er eine Reihe von Leuten, wie Wolfgang Klein und Wilfried Hilgert kennen und hatte Kontakt zu Spielern wie Lubomir Ftačník und Karsten Müller. Gegen einen gut aufgelegten Lubomir gelang ihm jüngst nach mehreren Anläufen bei einem Simultan im Elbe-Einkaufs-

zentrum ein Remis. Lubomir gab an dem Tag nur noch ein weiteres Remis ab und konnte 21 Siege verbuchen.

Neben dem Vereinsschach ist Björn aber auch beim Betriebsschach im Blindenschachverein Hamburg aktiv. In der abgelaufenen Saison konnte er mit der zweiten Mannschaft den Aufstieg in die fünfte Gruppe feiern und hatte mit 5 aus 8 maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg. Außerhalb des klassischen Schachs konnte Björn auch Erfolge verbuchen. 1988 wurde die Europäische Meisterschaft im chinesischen Schach in Glückstadt ausgetragen und er wurde Vierter!



Björn Beilfuß bei Udos Schnellturnier 2009

Aber Schach ist nur eines seiner Interessengebiete. Sein zweites Steckenpferd ist die Politik. Björn engagiert sich in der Politik und ist im Bezirk Altona als „zubenannter Bürger“ im Fachausschuss für Grün, Naturschutz und Sport aktives SPD-Mitglied. Das Interesse an der Politik wurde noch zur Zeit der Teilung durch einen Onkel geweckt, der ihm in Bonn Zutritt zu den Sitzungen der Legislative verschaffte.

Aber damit noch nicht genug. Es sei auf seinen Bekannten Siegfried Lenz (!) verwiesen. Dieser „etwas“ bekanntere Schriftsteller lebte eine Zeit lang in der Nähe von Björns Elternhaus. Als Björn ihm ein Gedicht schrieb, wurde er von

Siegfried Lenz daraufhin als „Dichterkollege“ tituliert.

Neben seinen überwiegend geistigen Tätigkeiten hält sich Björn durch regelmäßige Besuche im Fitnessstudio fit und stemmt dort Gewichte.

Da sich leider mit der Zeit Björns Sehfähigkeit zunehmend verschlechterte, erlernte er mit 18 Jahren innerhalb eines Jahres die Blindenschrift nach Louis Braille. Dass so etwas nicht einfach ist, weiß wohl jeder, der einmal auf einer Verpackung über die Punkte strich und versucht hat die Anzahl der Punkte zu zählen. Im Interview verriet Björn, dass er demnächst wieder etwas üben wird, da seine linke Hand nicht ganz so fit wie die rechte Hand sei.

Was mich als Interviewpartner am meisten beeindruckte, ist Björns Umgang mit den Widrigkeiten seines Handicaps. Dabei muss man sich immer in Erinnerung rufen, dass unsere Hochgeschwindigkeitswelt absolut auf das Sehen ausgerichtet ist, sei es beispielsweise im Straßenverkehr oder im PC-Bereich. So kann es beispielsweise erhebliche Probleme bereiten, wenn man ein Schreibsystem am Computer wechselt. Viele werden sicherlich mit Grausen den Wechsel von Office 2003 auf Office 2010 in Erinnerung haben, in der die Menüführung komplett geändert wurde. Und nun stelle man sich vor, so etwas ohne Bildschirm zu machen, nur geleitet durch das eigene Können auf der Tastatur und sprachliche Ansagen. Diese Umstellungsprobleme führten beispielsweise dazu, dass Björn eine Abschlussprüfung wiederholen musste. Es lag einfach nicht an ihm, wie er in der Wiederholung bewies, sondern an den Umstellungsproblemen von einem auf das andere Programm, zu dem er im ersten Anlauf nicht genügend Zeit zur Eingewöhnung hatte.

Die Schul- und Ausbildung brachte aber noch weitere Tücken mit sich. Björn ging in einer Zeit zur Schule, in der das integrative Schulwesen

noch in den Kinderschuhen steckte und viele Lehrer sich nicht auf eine alternative Herangehensweise einstellen konnten. Nach dem Hauptschulabschluss besuchte Björn im Berufsbildungswerk Soest einen kaufmännischen Förderlehrgang und konnte weitere allgemeine Techniken für sehbehinderte Menschen erlernen. Natürlich nahm er nach Abschluss des Lehrganges im Sommer 1995 die Möglichkeit war und spielte im Open der 23. Dortmunder Schachtage. Im Anschluss daran besuchte er bis 1998 die Handelsschule für Blinde und Sehbehinderte in Hamburg, an der er auch einen Handelsschulabschluss erreichte. Bis 2002 machte Björn dann zusätzlich zwei Abschlüsse an der IHK Hannover-Hildesheim. Er hat seitdem eine Ausbildung als Kaufmann für Bürokommunikation und einen IHK-Abschluss als blinder Telefonist.

Heute arbeitet Björn als Guide in der Ausstellung „Dialog im Dunkeln“ (www.dialog-im-dunkeln.de) in der Speicherstadt. Dort werden Sehende in einer Ausstellung in die Welt der Blinden eingeführt, so dass sie deren Wahrnehmung nachvollziehen können. Björn führt mehrmals pro Woche Gruppen bis zu neun Leuten über eine Stunde durch die absolute Dunkelheit, bei denen Menschen im Alter von 2 bis 102 Jahren teilgenommen haben. Auf Wunsch macht er die Führung auch für englischsprachige Touristen. So hat er beispielsweise US-amerikanische und australische Gruppen geführt. Ein besonderer Fall trat zu Beginn seiner Tätigkeit als Guide auf, als er Chinesen führte, die weder Deutsch noch Englisch beherrschten. Björn löste die Situation auf, indem er sich mit Klopfsymbolen verständigte! Er wurde sogar schon in anderen Städten auf der Straße von ehemaligen Teilnehmern angesprochen, ob er nicht ihr Guide aus der Hamburger Ausstellung sei. Und so sind Kontakte entstanden, die er auch heute noch pflegt.

So ist es leicht nachvollziehbar, dass Björn stolz darauf ist, trotz seines Handicaps an öffentlichen Veranstaltungen teilzunehmen.

Und auch bei mir als Interviewpartner blieb der Eindruck, dass es sich bei Björn Beilfuß um einen fröhlichen Menschen handelt, der sich trotz der Widrigkeiten nicht unterkriegen lässt.

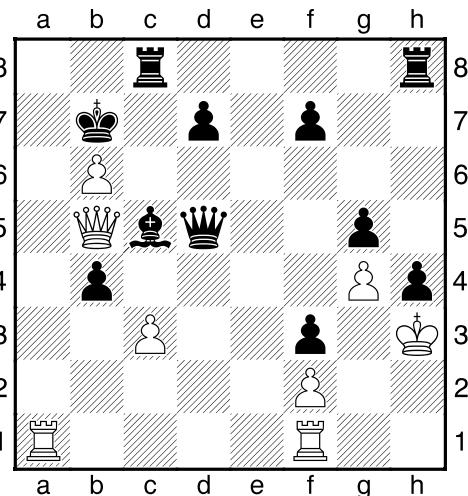
Als Abschluss folgen zwei von Björn einleitend kommentierte Partien:

Alram,Sebastian – Beilfuß,Björn [C00]

33. Int. Schach-Open Oberwart 13.07.2011 [B. B.]

Vom 09.07. bis 17.07.2011 spielte ich das 33. Internationale Schach-Open Oberwart in Österreich mit. Dort habe ich zum elften Mal bei einem internationalen Schach-Open-Turnier dabei. Bei diesem Schachturnier habe ich immer sehr gute Spielbedingungen vorgefunden. Außerdem ist das Quartier sehr gut und preiswert. Darüber hinaus ist das Wetter häufig sehr gut und ich habe mich dort immer gut erholt. So nimmt man auch gerne eine lange Anreise in Kauf. Bei dieser Partie handelt es sich um eine Partie, wo ich gegen einen stärkeren Gegner mit internationaler Elozahl 1951 verloren habe. Dabei hatte ich auch gute Möglichkeiten das Ergebnis anders zu gestalten.

1.e4 e6 2.b3 b6 3.Lb2 Lb7 4.Dg4 Sf6 5.Lxf6 Dxf6 6.c3 Sc6 7.Sf3 h5 8.Dh3 g5 9.g4 h4 10.d4 0–0–0 11.Ld3 e5 12.d5 Se7 13.Sbd2 Sg6 14.Df1 Kb8 15.h3 Sf4 16.La6 c6 17.Lxb7 Kxb7 18.a4 a5 19.Dc4 cxd5 20.exd5 Tc8 21.Db5 Lc5 22.b4 axb4 23.a5 e4 24.0–0 exf3 25.Se4 Sxh3+ 26.Kh2 Df4+ 27.Kxh3 Dxe4 28.axb6 Dxd5 [28...Lxb6!–+]



29.Da6+ Kc6 30.b7+ Kc7 31.bxc8D+ Txc8

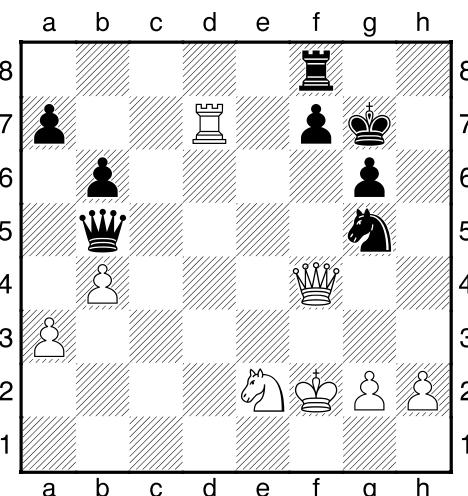
32.cxb4 Lxf2 33.Tac1+ Kd8 34.Dxc8+ Ke7 35.Txf2 Kf6 36.Dc3+ Kg6 37.Dxf3 1–0

Beilfuß,Björn - Tornier,Siegfried [D06]

HMM 2011 (5), 24.03.2011, [Björn Beilfuß]

In dieser Saison spielte ich bei der HMM in HSK 20. Mein Mannschaftsführer ist Bernd Grube. Wir hatten in der 5. Runde eine Auswärtsspiel in Pinneberg zu spielen. Da mehrere Schachfreunde unserer Mannschaft nicht spielen konnten, spiele ich an Brett 3. Ich habe in dieser Saison nur einmal an Brett 7 gespielt, wo ich gemeldet wurde. Ansonsten habe ich an Brett 3, 4, 5, 7 gewonnen. Dazu habe ich an Brett 6 zweimal gewonnen, einmal Remis gespielt und einmal verloren. Insgesamt war es für mich eine super Saison in der Kreisliga C. Denn ich erreichte 6,5 von 8 Punkten. Dieser Mannschaftskampf endete mit dem Ergebnis: Pinneberger Schachclub gegen Hamburger Schachklub 5 ½ : 2 ½. Jetzt folgt meine interessante Partie aus dem Wettkampf.

1.d4 d5 2.c4 Sf6 3.cxd5 Dxd5 4.Sc3 Dd8 5.Sf3 e6 6.a3 Le7 7.e3 b6 8.Da4+ Ld7 9.Dc2 0–0 10.Ld3 Lc6 11.e4 g6 12.Lh6 Te8 13.Se2 Lb7 14.0–0 La6 15.Se5 Lxd3 16.Dxd3 Sfd7 17.Sxd7 Sxd7 18.f4 Lf8 19.Lxf8 Txf8 20.f5 exf5 21.exf5 Tc8 22.fxg6 hxg6 23.Tf3 c5 24.Th3 Df6 25.Tf1 Dg7 26.Tf4 cxd4 27.Txd4 Sc5 28.Df3 Tcd8 29.Thh4 Txd4 30.Txd4 De5 31.b4 Se6 32.Td5 Da1+ 33.Kf2 Db2 34.Kg3 Kg7 35.Td7 De5+ 36.Kf2 Sg5 37.Df4 Db5



38.Dd4+ Kg8 39.Td5 1–0



Mit Gewinnspiel!

Fritz 13

Let's Check



Machen Sie mit „Let's Check“ ist die Weltneuheit, mit der Fritz 13 die Schachwelt auf Jahre in Bewegung halten und revolutionieren wird. Mit Hilfe der neuen Funktion bauen alle Fritz 13-Anwender auf der ganzen Welt eine gigantische Wissensdatenbank auf. Egal welche Stellung Sie gerade analysieren, Fritz 13 schickt die Bewertung Ihrer Engine auf Wunsch vollautomatisch an den „Let's Check“-Server. Die besten Analysen werden in die Schachwissensdatenbank übernommen. Der Clou: Nach kurzer Zeit finden Sie dort zu fast jeder Stellung sofort und ohne Rechenvorgang eine hochwertige Analyse durch ein starkes Schachprogramm, oder sogar mehrere Analysen verschiedener Programme zum Vergleich. Bei Live-Übertragungen auf Schach.de werden mehrere hundert Rechner parallel die aktuellen Weltklassepartien verfolgen und die „Let's Check“-Datenbank mit tiefreichenden Analysen füttern. Für ernsthafte Eröffnungsanalysen wird „Let's Check“ in Zukunft damit zu einem genialen wie unverzichtbaren Werkzeug.

Erobern Sie Stellungen. Egal ob Anfänger, Vereinsspieler oder Großmeister: Dank „Let's Check“ hat jeder Schachspieler am Aufbau der

Wissensdatenbank seinen Anteil. Besonders reizvoll: Wer eine noch nicht entdeckte Stellung von seinem Programm analysieren lässt, erobert sich die Stellung im Handumdrehen und verknüpft die Analyse für die Schachwelt mit seinem eigenen Namen. Wer hat am meisten Stellungen erobert? Mit Hilfe noch tieferer Analysen gewinnen Sie weitere Stellungen von anderen Spielern und tragen sich in die Ehrenliste von „Let's Check“ ein.

Die ganze Eröffnungstheorie im Rücken. Auch wer kein Eröffnungsexperte ist, kann bei „Let's Check“ in der ersten Reihe mit dabei sein. Denn Fritz 13 liefert Ihnen die gesamte Eröffnungstheorie als Baumstatistik gleich mit. Das „LiveBuch“ zeigt für jede Stellung nicht nur die komplette Statistik auf der Grundlage der wöchentlich aktualisierten ChessBase Online-Datenbank (über 5 Mio. Partien) sondern auch wie oft eine bestimmte Fortsetzung in der „Let's Check“-Datenbank schon aufgerufen wurde und gerade besonders aktuell ist.*

Gewinnen Sie einen Großmeister!

Seien Sie dabei und lassen Sie Fritz 13 den Server ungebremst mit den Analysen Ihrer Engine füttern. Mit etwas Glück erobern Sie den ersten Platz in der „Let's Check“-Ratingliste und gewinnen damit eine Trainingsstunde mit Nationaltrainer GM Uwe Bönsch. Darin enthalten: Empfang beim Deutschen Schachbund und Reise nach Berlin (Bahn, 2.Kl.). Stichtag der Auswertung: 23.12.2011 um 12.00 Uhr. Zugelassen sind alle Fritz 13-User aus Deutschland

Weitere Neuerungen:

Verbessertes Datenbankmanagement mit Direktauswahl, verfeinerte Benutzeroberfläche im Windows Office2010-Standard, neue spielstarke Fritz13 Engine.

Im Lieferumfang enthalten:

Datenbank mit 1,5 Mio Partien, 5 Std. Fritztrainer Videos mit Garry Kasparov, Vishy Anand u.v.m., 6 Monate Premium-Mitgliedschaft auf schach.de.

Nur in der DVD-Version:

(nicht in der Download-Version)
Gratis-Ausgabe ChessBase Eröffnungstutorial Bd. 1 (Offene Spiele 1.e4 e5) als E-Book (pdf) mit 5 Std. Videos.

FRITZ 13

Inkl. Datenbank mit 1,5 Mio. Partien
ISBN: 978-3-86681-250-5 € 49,90

FRITZ 13 Downloadversion

nur im ChessBase Online-Shop € 49,90

Systemvoraussetzungen: Minimal:

Pentium III 1 GHz, 1 GB RAM, Windows Vista, XP (Service Pack 3), DirectX9 Grafikkarte mit 256 MB RAM, DVD-ROM Laufwerk, Windows-Media Player 9 und Internetzugang für Programmaktivierung, schach.de, Let's Check und Updates.

* Zugriff auf „Let's Check“-Datenbank bis 31.12.2014

Protokoll der Mitgliederversammlung 2011 des Hamburger Schachklubs von 1830 e.V.

Datum der Sitzung: 02. September 2011

Dauer der Sitzung: 19.05 – 21.35 Uhr

Teilnehmer:

44 Mitglieder; darunter die Vorstandsmitglieder:
Reinhard Ahrens, Andreas Albers, Horst Feis,
Bernd Grube, Raimund Klein, Gunnar Klingenhof,
Andreas Schild, Dr. Hans Schüler, Manfred
Stejskal, Robert Suntrup und Christian
Zickelbein

Versammlungsleiter:

Christian Zickelbein als 1. Vorsitzender

TOP 1: Begrüßung und Ehrungen

Christian Zickelbein begrüßt die anwesenden Mitglieder, insbesondere die neu eingetretenen Mitglieder, und dankt Gunnar Klingenhof als ausscheidendem Vorstandsmitglied für seine langjährigen Verdienste um den Klub, insbesondere im Vorstand, und Jürgen Bildat für den starken Einsatz für den Klub in der jüngeren Zeit, und ein besonderer Glückwunsch galt auch Markus Weise zum Gewinn der Hockey-Europameisterschaft.

Er weist darauf hin, dass die Einladung für die heutige Versammlung sowie die Tagesordnung fristgemäß in der Vereinszeitschrift aktuell 3/2011 veröffentlicht wurde und stellt fest, dass weitere Wünsche zur Tagesordnung nicht geäußert werden. Zu TOP 13 liegen keine Anträge vor.

TOP 2: Feststellung der Stimmenzahl

Christian Zickelbein teilt mit, dass 44 Mitglieder anwesend sind.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung am 10.09.2010

Das Protokoll, veröffentlicht in aktuell 4/2010, wird einstimmig genehmigt bei einer Enthaltung.

TOP 4: Berichte der Vorstandsmitglieder

Christian Zickelbein berichtet über Erfolge von HSK Mannschaften und von Einzelmitgliedern im Spielbetrieb; insbesondere den 1. Platz von Dorian Rogozenco im St. Pauli Open und das Vordringen von Niclas Huschenbeth ganz nahe an die Erringung des GM Titels.

Er dankt den Mannschaftsführern, dem Jugendvorstand und den Teilnehmern der Zukunftswerkstatt für die geleistete fruchtbare Arbeit.

Andreas Schild dankt zunächst Christian Zickelbein für seine langjährige Vorstandstätigkeit. Mit nun 25 Jahren ist Christian Zickelbein der am längsten amtierende 1. Vorsitzende in der 181jährigen Geschichte des Hamburger Schachklubs.

Er teilt mit, dass er für die Vorstandarbeit (bei Wiederwahl) nur noch ein Jahr zur Verfügung steht, danach aber weiterhin ausgewählte Arbeiten übernehmen wird. Er berichtet über seine Tätigkeit, insbesondere die Vorschläge zur Strukturierung der Vorstandarbeit, die Arbeiten zum Klubturnier und die Redaktion von aktuell.

Andreas Albers berichtet über Erfolge im Jugendschach; u.a.

- 4 Meistertitel in Hamburger Turnieren wurden durch die HSK Jugend errungen,
- 3 Mannschaften nehmen an den Norddeutschen Meisterschaften teil, davon 2 mit Chancen auf die Qualifikation zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft,
- 4 Spieler nehmen an den Europäischen Jugendmeisterschaften in Bulgarien teil,
- 3 Mannschaften haben an den Deutschen Schulschach-Mannschaftsmeisterschaften teilgenommen.

Manfred Stejskal berichtet über den Ankauf neuer Stühle für den Turniersaal aus einem Zuschuss der HASPA und die Installation einer neuen Heizungsanlage.

Reinhard Ahrens legt den Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2010/2011 vor und erläutert eine Reihe einzelner Positionen. Zu den Mitgliedsbeiträgen weist er darauf hin, dass sich die Mitgliederzahl in den letzten zwölf Monaten von 470 auf 459 zum Ende gesenkt hat. Die im Etat-Voranschlag nicht enthalten gewesenen Aufwendungen für das GM Turnier seien durch Spenden finanziert worden.

Auf Anfrage antwortet Reinhard Ahrens,

- dass das Darlehen des Hamburger Sportbundes in 5 Jahren getilgt sein wird, die Darlehen der Mitglieder vermutlich wesentlich später;
- dass die Telefonkosten einen pauschalen Auslagenersatz für den 1. Vorsitzenden enthalten, und
- dass für weitere Vermietungen der Geschäftsräume zur Steigerung der Einnahmen derzeit keine Nachfrage besteht.

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer

Nils Altenburg berichtet für die Kassenprüfer, dass das Rechnungswesen des HSK nach eingehender Prüfung im Geschäftsjahr vollständig, transparent und korrekt geführt wurde.

TOP 6: Entlastung des Vorstandes

Nils Altenburg übernimmt die Versammlungsleitung und beantragt zunächst die Entlastung des Schatzmeisters Reinhard Ahrens. Sie wird einstimmig ohne Enthaltungen erteilt.

Danach beantragt er die Entlastung der übrigen Vorstandsmitglieder und schlägt vor, über die Entlastung en bloc abzustimmen. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch. Die Versammlung erteilt einstimmig Entlastung ohne Enthaltungen.

Nils Altenburg und Klaus Hadenfeldt bedanken sich beim Vorstand für die geleistete Arbeit, bei der nach ihrem Empfinden "alles geklappt" habe.

TOP 7: Wahl des neuen Vorstandes

Wahl des 1. Vorsitzenden

Nils Altenburg schlägt - immer noch als Versammlungsleiter – die Wiederwahl von Christian Zickelbein zum 1. Vorsitzenden vor. Weitere Kandidaten gibt es nicht. Christian Zickelbein wird einstimmig ohne Enthaltungen wiedergewählt und bedankt sich für das Vertrauen.

Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder

Christian Zickelbein übernimmt nun wieder die Versammlungsleitung. Bei der Wahl aller übrigen Vorstandsmitglieder stellen sich jeweils nur die bisherigen Amtsinhaber zur Wiederwahl. Das Wahlergebnis:

2. Vorsitzender: Andreas Schild,
einstimmig ohne Enthaltungen
- Schatzmeister: Reinhard Ahrens,
einstimmig, 1 Enthaltung
- Schriftwart: Dr. Hans Schüler,
einstimmig, ohne Enthaltungen
1. Schachwart: Robert Suntrup,
42 Stimmen dafür, 1 Gegenstimme,
1 Enthaltung
2. Schachwart: Raimund Klein,
42 Stimmen dafür, 1 Gegenstimme,
1 Enthaltung

Beisitzer: Bernd Grube, Horst Feis,
Manfred Giersiepen, Manfred Stejskal
Alle vier Kandidaten werden en bloc einstimmig ohne Enthaltungen wiedergewählt.

Gunnar Klingenhof scheidet als bisheriger 5. Beisitzer aus. Die Position bleibt vakant.
Alle Gewählten nehmen die Wahl dankend an.

TOP 8: Bestätigung der Jugendwarte und Bekanntgabe der gewählten Jugendsprecher

Als Jugendwarte - von der Jugendversammlung gewählt - werden bestätigt:

1. Jugendwart: Andreas Albers,
einstimmig ohne Enthaltungen
2. Jugendwart: Kevin Högy,
einstimmig, ohne Enthaltungen

Die Wahl von Kevin Weidmann und Boriss Garbers als Jugendsprecher wird mitgeteilt.

TOP 9: Wahl der Kassenprüfer

Nils Altenburg scheidet als Kassenprüfer aus, teilt aber mit, dass er in den folgenden Jahren auf Wunsch als Kassenprüfer wieder zur Verfügung stehen kann.

Aus dem Kreise der Mitglieder werden vorgeschlagen: Sebastian Springer (Wiederwahl) und Dr. Tonio Barlage (neu). Beide werden en bloc einstimmig ohne Enthaltungen gewählt.

TOP 10: Die Schachschule als Projekt der Zukunftswerkstatt

Christian Zickelbein berichtet für das entschuldigt abwesende Vorstandsmitglied Manfred Giersiepen über die Arbeit der Zukunftswerkstatt, insbesondere die Entstehung des Projekts der Gründung einer Schachschule, mit der die Sponsorensuche durch die Verbindung von Spitzenschach und Schachschule für den HSK erleichtert werden soll. Über die Details hierzu berichtet Andreas Albers Folgendes:

Ziele:

Weitere Öffnung des Klubs für die Öffentlichkeit, Ausgleich der Anlaufverluste innerhalb eines Jahres; spätere positive Ergebnisse zur Verwendung durch den HSK.

Personal:

Albert Albers als angestellter Schulleiter und Leiter einiger Kurse, Silke Einacker für Verwaltung, Organisation, Marketing, Jade Schmidt für den Lehrplan, David Chyzinsky hilft als Praktikant in der Aufbauphase. Zwei Beratungsgremien werden die Schulleitung unter pädagogischen und ökonomischen Aspekten unterstützen. Bei Bedarf werden weitere qualifizierte Trainer verpflichtet.

Eröffnung:

mit einer Auftaktveranstaltung, einem Neujahrs-Open vom 2. bis 8. Januar 2012, Beginn der ersten Kurs Ende Januar 2012.

Zielgruppen:

Kinder und Schulen, Senioren und Seniorenheime, Hobby-Schachspieler, aber auch Schachspieler aus dem Klub und anderen Vereinen in Hamburg und im Umland

Kursrahmen:

8 - 10 Personen je Kurs, 8 Doppelstunden pro Kurs zum Preis von € 80.

Darüber hinaus Ferienkurse, TOP-Trainingsseminare in der bisher bewährten Form.

Unterrichtsort:

zunächst vor allem das HSK Schachzentrum, insbesondere die Bibliothek, später auch außerhalb.

Trägerschaft:

bis auf weiteres der HSK als Verein, das damit verbundene finanzielle Risiko will Christian Zickelbein aber persönlich übernehmen. Eine nötige "Anschubfinanzierung" soll jedoch durch die von Manfred Giersiepen initiierte Wiederbelebung des HSK Freundeskreises erfolgen.

TOP 11: Antrag auf Beitragserhöhung

Reinhard Ahrens beantragt als Schatzmeister eine bei der Einladung zur Versammlung in aktuell 3/2011 bereits wie folgt aviserte und zum 01.01.2012 wirksam werdende Beitragserhöhung (jeweils vierteljährlich):

Erwachsene: € 60,- (bisher € 57,-)

Jugendliche: € 33,- (€ 30,-)

Familien: € 87,- (€ 84,-)

Er begründet die Erhöhung mit den in den letzten Jahren eingetretenen Kostensteigerungen und dem seit 2006 gleichgebliebenen Mitgliedsbeitrag.

Zurzeit der Abstimmung über diesen Antrag sind im Versammlungsraum 37 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Von ihnen stimmen 32 für den Antrag, keiner stimmt dagegen, 5 enthalten sich. Der Antrag ist damit angenommen.

TOP 12: Etatvoranschlag

Reinhard Ahrens legt den Etatvoranschlag für das Geschäftsjahr 2011/2012 vor, der auf der Basis der soeben beschlossenen Beitragserhöhung fußt. Er erläutert den Etat, insbesondere einzelne auffällige Positionen; beispielsweise

- die vergleichsweise hohen Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung: darin € 3.000 für die neuen Stühle, € 3.500 für die neue Heizung enthalten;
- die Einnahmen und Ausgaben für die Schachschule.

Der Etat wird von der Versammlung in der vorgeschlagenen Form einstimmig ohne Enthaltungen beschlossen.

TOP 13: Sonstige Anträge

liegen nicht vor.

Christian Zickelbein
1. Vorsitzender

TOP 14: Verschiedenes

Christian Zickelbein weist auf verschiedene aktuell anstehende Veranstaltungen hin. Björn Beilfuß regt an, zu prüfen, ob - nach Wiener Vorbild - die Durchführung einer Schachgroßveranstaltung im Hamburger Rathaus denkbar wäre. Der Anregung soll nachgegangen werden, obwohl Christian Zickelbein die Aussichten einer Realisierung für sehr gering einschätzt.

Ende der Veranstaltung: 21.35 Uhr.
Hamburg, 05.09.2011

Dr. Hans Schüler
Schriftwart

Protokoll der Jugendversammlung am 02.09. 2011

TOP 1

Der Jugendwart Andreas Albers begrüßt um 16.40 Uhr im Jugendraum eine kleine Runde zur fristgerecht eingeladenen Jugendversammlung.

TOP 2

Anwesend und stimmberechtigt sind 18 Teilnehmer an der Jugendversammlung, darunter 14 Kinder und Jugendliche und 5 Trainer.

TOP 3

Das Protokoll der ordentlichen Jugendversammlung am 10.09.2010, veröffentlicht in **aktuell** 4/2010, S. 8, wird bei einigen Enthaltungen genehmigt.

TOP 4

Andreas Albers gibt den Rechenschaftsbericht des letzten Jahres:

- Viele der Vorsätze wurde umgesetzt.
- In der Jugendbundesliga wurde überraschend noch der 2. Platz erreicht und im

Stichkampf dann auch die Qualifikation für die DVM U20.

- Erfolge in der DVM 2010: Vizemeisterschaft der U14, 6. Platz der U16.
 - Im Schulschach gewann das Gymnasium Grootmoor beide Hamburger Meisterschaften und wurde in der WK III Deutscher Vizemeister. Des Weiteren wurde ein Internationales Schulschach Turnier in Istanbul gewonnen.
 - Niklas Huschenbeth hat die Jugendweltmeisterschaft gespielt.
 - vier unserer Mitglieder nehmen an den Jugend-Europameisterschaften in Bulgarien teil.
 - Bei den Hamburger Jugend-Einzelmeisterschaften haben wir vier Titel geholt.
 - **Fazit:** Tolle Leistung, aber in uns steckt noch mehr!
- Andreas leitete die Aussprache über den Bericht mit den Fragen ein:
- Was lief letztes Jahr nicht so gut?
Was müssen wir verbessern?
- Es gab kein Jugendsommerfest.

- Christopher Kyeck: Die Präsenz des HSK bei Hamburger Turnieren war nicht gut genug, und es fehlten häufig auch Trainer und Betreuer.
- Die Werbung für die Jugendreise 2011 war nicht nachhaltig genug: Es liegen zu wenige Anmeldungen vor; verantwortlich ist vielleicht auch der Herbstferien-Termin.
- Der Jugendvorstand sollte insgesamt mit mehr Kontinuität arbeiten; er sollte sich bemühen, auch Eltern für die Mitarbeit zu interessieren.

TOP 5

Blick in die Zukunft

- NVM im September mit der U12, U14 und U16.
- DVM im Dezember mit der U10, U20 und voraussichtlich auch der U14, U16.
- Jugendreise 2012 – es werden als Alternative ein großes, mehrtägiges Jugendturnier im HSK Schachzentrum (inklusive Freizeitbeschäftigung – u.a. Fußball) für die Schulschachgruppen des Klubs in den Hamburger Pfingstferien (30. April bis 4. Mai 2012) erörtert und die Teilnahme an mehr Wochenendturnieren in und außerhalb Hamburgs vorgeschlagen, verbunden mit kurzen Fahrten in kleinen Gruppen.
- Vorstellung der neuen FSJlerin Julia Prosch.
- Vorstellung des neuen Serienbriefs.

TOP 6

Entlastung des Jugendvorstands

Nach einer Erläuterung des Verfahrens und seiner Bedeutung für die Kinder wird der Jugendvorstand mit 15 Stimmen bei 4 Enthaltungen entlastet.

TOP 7

Wahl der Jugendwarte und der Jugendsprecher

1. 1. Jugendwart -> Andreas Albers (einstimmig gewählt)
2. 2. Jugendwart -> Kevin Högy (12 Stimmen; 6 Enthaltungen)
3. Jugendsprecher -> Kevin Weidmann und Boriss Garbers (11 Stimmen; 2 Enthaltungen)

TOP 8

Wahl der weiteren Mitglieder des Jugendvorstands

4. Olaf Ahrens, Jan Hinrichs und Robert Raschka werden mit 14 Stimmen bei 5 Enthaltungen gewählt.
5. Julia Prosch und David Chyzynski erklären ihre Bereitschaft zur Mitarbeit.
6. Der Jugendvorstand hat die Möglichkeit, sich im Laufe des Jahres noch zu ergänzen.

TOP 9

Anträge liegen nicht vor.

Andreas Albers schließt die Versammlung gegen 17.50 Uhr.

gez. Andreas Albers
Jugendwart/Versammlungsleiter

gez. Julia Prosch
Protokollantin

Lokaltour

(Helge Hedden)

Die in der Folge beschriebene Begebenheit ist kein Zechgelage durch zahlreiche Lokale, wie die Überschrift vermuten lässt, sondern eine Reise zu ehemaligen Spielorten des HSK seit dem Zweiten Weltkrieg. Das Ziel dieser Tour war die Dokumentation ehemaliger Spielorte in ihrer heutigen Form. Wie sich nämlich herausstellte, sind die ehemaligen Spiellokale und ihre Örtlichkeiten ab den 50er-Jahren heute nur noch zum Teil im Klubgedächtnis erhalten geblieben.

Bis Anfang der 50er Jahre lassen sich die Spielstätten durch genaue Aufzeichnungen von Curt Boettcher zum Verbleib des Klubs und in den Protokollen der ersten beiden Jahreshauptversammlungen nach dem Krieg finden.

Im Protokoll zur Jahreshauptversammlung am 7. Oktober 1945 steht geschrieben, dass der Club während des Krieges im Hotel Continental seine Spielabende durchführte bis die „Flak“ die Räumlichkeiten beschlagnahmte. Man wichen in das Hotelrestaurant aus, bis der Club auch dort weichen musste. Ein Herr Bietendorf, Inhaber des Restaurants im Deutschen Schauspielhaus, welches sich auch noch heute direkt neben dem Hotel Continental gegenüber vom Hauptbahnhof befindet, stellte ein Clubzimmer zur Verfügung. In der Übersicht von Curt Boettcher ist allerdings vermerkt, dass schon ab 1938 bis zur Kapitulation sowie gegen Ende 1949 dem Club an jedem Freitagabend ein kleiner Raum im Restaurant des Deutschen Schauspielhauses zur Verfügung stand. Wahrscheinlich diente dieser Raum ursprünglich als Ausweichmöglichkeit. Kritisch wurde die Lage, als die Kulturmutter das Clubzimmer in Beschlag nahm und sich der Club quasi ohne Räumlichkeiten „in eine Ecke des Restaurants verdrückte“. Als dann die Briten Hamburg besetzten, ging auch diese Möglichkeit und ein Großteil des Spielmaterials verloren. Der HSK stand vor dem Aus.

Lesen wir nun Auszüge aus dem Jahresbericht zu der Hauptversammlung am 20. Oktober 1946, der wahrscheinlich vom damaligen Vorsitzenden Theodor Walter angefertigt wurde:

„Das Spieljahr 1945/6 war wohl das gefährlichste und schlechteste Jahr, das der alte Hamburger Schachclub in seinem 116 j. Bestehen zu überwinden hatte. Nach der Kapitulation standen wir vor dem Nichts, ohne Spiel lokal und Material und viele unserer besten Meister verloren wir noch z. Teil in den letzten wahnsinnigen Kämpfen, wie unseren unvergesslichen CLAUS JUNGE, unsere meisten anderen Mitglieder waren durch den Krieg in alle Winde verstreut oder in Kriegsgefangenschaft geraten. Viele sind Gott sei Dank wieder in unsere Reihen zurückgekehrt, wir genügen aber hier auch einer Ehrenpflicht, wenn wir derer gedenken, die noch nicht zurück gekommen sind, wie unser Meister Rodatz. Ihnen gilt heute unser Gruß und wollen wir hoffen, dass auch sie bald wieder in die Heimat zurückkehren können.“

In den früheren Protokollen fand ich nur ein Jahr – 1842 – bei dem großen schrecklichen Brande verlor der Schachclub auch alles was er hatte, sein Lokal und sämtliches Material. Aber damals half ganz Deutschland und sogar die Welt und man konnte Ersatz beschaffen, den Menschen von damals würde es unglaublich vorkommen, wenn sie wissen könnten, dass dies nun 100 Jahre später auf beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten stößt. Es ist uns bis jetzt noch nicht gelungen, trotz aller Bemühungen vollen Ersatz unseres verlorenen Materials zu beschaffen, wir haben sogar schon Geld nach Leipzig in die russ. Zone geschickt, aber noch nichts bekommen.“

Aus seiner langen Chronik entnimmt man, dass der Schachclub immer wieder mit Lokalschwierigkeiten zu kämpfen hatte, einmal war der Komfort oder die Eleganz nicht gut genug, das

andre Mal die Bewirtung tadelnswert, aber was würden unsre Schachgroß- & Urgroßväter erst zu unseren Schwierigkeiten gesagt haben?

Nach der Hauptversammlung vom Sonntag, den 7. Oktober 1945 glaubten wir, d.h. der neu gewählte Vorstand, dass nach Abwehr der vielen Angriffe von außen und von innen nun das Allerschlimmste für den Club vorbei wäre; denn in voller Erkenntnis, dass dem alten Hamburger Schachclub der Untergang drohte, stellten wir uns damals uneigennützig zur Verfügung. Ich will nicht eingehen ins Einzelne auf die vielen Widrigkeiten, die ich wie andere Vorstandsmitglieder zu überwinden hatten. [...]

Unsere Schachehe, die unser Ehrenvorsitzender im Spätsommer 1945 gezwungen war mit dem H.S.V. zu schließen, brachte uns nochmals knapp an den Abgrund. Wir verloren eine große Anzahl unserer guten Spieler und einen großen Restteil unseres neuen od. geretteten Materials.

In Ermangelung eines Spiellokals schien nun das Schicksal des Clubs endgültig besiegelt zu sein. Nach unermüdlichen, aber leider so oft erfolglosen Bemühungen gelang es dem Vorsitzenden durch seine Beziehungen als Vertreter des Hotel- & Gaststättengewerbes Anfang April 1946 ein repräsentatives Spiellokal mit guter Bewirtung und Bedienung im Restaurant Klosterburg zu mieten. Wir sagen an dieser Stelle auch dem Geschäftsführer der Klosterburggesellschaft Herrn VOSS unseren herzlichsten Dank für sein stets gezeigtes Verständnis für unsere Nöte und Wünsche. Wir hoffen noch recht lange in diesem komfortablen Lokal bleiben zu können, auch die Spielzeit wird nach Überwindung dieses hoffentlich letzten schwierigen Winters 46/7 wieder länger, wenn die Stromverhältnisse besser werden! [...]“

Neben den nun bereits von Theodor Walther erwähnten Spiellokalen vervollständigt die Übersicht von Curt Boettcher unser Bild von der damaligen Zeit:

- ab 29.08.1945 im HSV-Heim, Rothenbaumchaussee 115
- ab 01.04.1946 im Restaurant Klosterburg, Glockengießerwall 1
- ab 26.04.1949 im Restaurant Patzenhofer, Dammtorstraße 14
- Ende 1949 Restaurant im Deutschen Schauspielhaus, Kirchenallee 39
- ab 03.01.1950 im Lloyd Restaurant, Stein-torwall 7/8
- ab 01.07.1950 im Restaurant Bürgerkeller, Bleichenbrücke 4-6

Für die Zeit danach ergaben erste Rückfragen bei unseren langjährigen Mitgliedern, wie z.B. Claus Langmann, Hans Krieger und Christian Zickelbein nicht immer eindeutige Angaben zum örtlichen Werdegang des Klubs, geschweige denn zu zeitlichen Angaben.

Zumindest die Angabe der erinnerten Spiellokale gab Andreas Schild dann einen Anhalt, eine „Besichtigungstour“ zusammenzustellen und einen Termin für die Lokaltour abzuklären. Nach der Exkursion fahndete er nach weiteren Informationen in alten Ausgaben der Klubzeitung, die unserer früherer Schriftwart Teo von Ahn in zwei Bänden hatte binden lassen, und klärte einige der offenen Fragen. Für sein Engagement sei ihm an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Kommen wir aber nun zur Lokaltour. Sie orientierte sich nicht an chronologischen, sondern an räumlichen Gegebenheiten. Eine chronologische Übersicht der einzelnen Spielorte befindet sich am Ende dieses Artikels. Geplant war der Besuch bekannter Spielstätten. Die Teilnehmer dieser Unternehmung waren unser ehemaliger 1. Vorsitzender Hans Krieger, unser derzeitiger 2. Vorsitzender Andreas Schild sowie Helge Hedden, Autor dieser Zeilen.

Die drei HSKler mit insgesamt über 100 Jahren Klubzugehörigkeit verabredeten sich am 08. August 2011 um 10 Uhr vor dem Gebäude des **CVJM** An der Alster 40.



Hans Krieger (li.) und Andreas Schild vor dem Gebäude des CVJM bei der Wegplanung

Wer die Adresse kennt, weiß dass es sich um eine der „etwas“ besseren Adressen Hamburgs handelt. Davon war das Wetter keineswegs beeindruckt und hielt sich deutlich bedeckt. Nachdem alle eingetroffen waren, ging es schon mit den Erinnerungen los, da Hans Krieger und Andreas Schild damals im Spiellokal des CVJM dabei waren und es sich seit dieser Zeit nicht wesentlich verändert hat.



Gebäude des CVJM, An der Alster 40 (Foto AS)

Dass Hans Krieger den Bruder des Vorsitzenden des CVJM jener Zeit kannte, trug wohl

auch dazu bei, dass der HSK Ende 1967 in den Räumlichkeiten des Christlichen Vereins Junger Männer (heute ist Männer durch Menschen ersetzt) Unterschlupf fand. Zuerst frönte der HSK als Untermieter im Erdgeschoss dem Schachspiel und später auch in der ersten Etage. Erst 1973 zog man in die Uhlandstraße 62 um.

Weiter ging es per pedes zu den **Guttemplern** in Richtung Böckmannstraße 3-4, die auch heute noch dort ansässig sind.



Andreas Schild und Hans Krieger vor dem Haus der Guttempler, Böckmannstraße 3-4

Allerdings hatten sowohl Hans Krieger als auch Andreas Schild Schwierigkeiten, sich an die alten Räumlichkeiten zu erinnern. Das alte Gebäude muss wohl abgerissen und durch ein

neues ersetzt worden sein, aber selbst die Sachbearbeiterin der im ersten Stock weiterhin residierenden Guttempler konnte diese Frage nicht beantworten und verwies auf den sich gerade im Urlaub befindenden Büroleiter.

In diese „*wirklich ausgezeichnete Spielmöglichkeit*“ (Klubzeitung April 1964) zog man nach Vermittlung von Curt Boettcher Anfang Mai 1964 ein, nachdem man in dem vorherigen Spiellokal „Mensa Gaststätten“ (siehe unten) gekündigt worden war. Curt Boettcher war übrigens selber Guttempler und nach Aussage von Claus Langmann verfügte er über eine ausgeprägte Körpersprache und Stimme, wobei er sehr zuverlässig war und neben Emil Dähnel, Alice Fischer (Alize gesprochen) sowie Rolf Ahrens als sehr bedeutendes Vorstandsmitglied angesehen wurde. In diesem Gebäude begann das Schachleben von Andreas Schild im HSK. Heute trägt das Gebäude den Namen „Georg-Asmussen-Haus“ und beherbergt neben den Guttemplern eine mit ihnen verbundene Suchtberatungsstelle. Für manche damals wie heute in einem Spiellokal schwer vorstellbar: es herrschte in den Räumlichkeiten Alkoholverbot z.B. auch zur Weihnachtsfeier.



Hans Krieger

Obwohl hier der schachliche Schwerpunkt lag, wurde für manche (Hänge-)Partie in die Eppendorfer Landstraße 39 ausgewichen, welche ebenfalls ein Guttemplerhaus war. Der HSK war bis 1967 in der Böckmannstraße einquartiert. Im Dezember 1967 wurde schon beim

CVJM gespielt, wie man Nr. 98 der Klubzeitung entnehmen kann. Beim Durchblättern der Klubzeitung aus jener Zeit stößt man übrigens auch auf Artikel von Claus Langmann und Klaus Hadenfeldt, in denen sie den späten Beginn von Mannschaftskämpfen um 20 Uhr scharf kritisieren. Der Grund für den Auszug ist nicht bekannt, vielleicht lag es an der Alkoholfreiheit und an der Tatsache, dass es nur einen Spielraum gab.

Als nächstes standen die ehemaligen Spiellokale in der Nähe des Hauptbahnhofs auf dem Programm. Zuerst steuerten wir in zügigem Tempo den Keller des Schauspielhauses an, in dem ehemals das **Restaurant Bietendorf** zu finden war. Der HSK durfte hier nach seinem Auszug aus dem Patzenhofer und vor seinem Einzug ins Lloyd Restaurant erneut Ende 1949 übergangsweise seine Zelte aufschlagen.



Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39



Eingang zum Keller

An dieser Stelle fand laut Claus Langmann unter anderem einer der Klaus-Junge-Lehrgänge statt.

Von den ehemals holzgetäfelten Wänden und der dazu passenden Stimmung ist heute nichts mehr geblieben, wie folgendes Foto belegt.



Keller des Deutschen Schauspielhauses (Foto AS)

Gleich nebenan befindet sich übrigens das **Hotel Continental**, in dessen Räumlichkeiten der HSK einen Teil des Krieges überdauerte.



Hotel Continental, Kirchenallee 37

Aber nicht nur im Krieg diente dieses Etablissement als Spiellokal, sondern auch ab 1. April 1960. In der Ausgabe Nr. 35 der Klubzeitung wird als Spielort das Hochparterre des Hotels genannt. Spieltag war Mittwoch ab 18 bis 1 Uhr, bei gegenseitiger Verabredung ab 14 Uhr. Übrigens war die Garderobe (DM -,30) abzugeben.



Hochparterre des Continental

Auf das „Conti“ folgte laut Klubzeitung Nr. 44 ab dem 28. Dezember 1960 die „**Mensa Gaststätten**“ in Uni-Nähe. Diesen Spielort suchten wir nicht auf, da wir zu diesem Zeitpunkt weder die Klubzeitung Nr. 44 kannten, noch mit dem Begriff „Mensa“ eine genaue Örtlichkeit verbanden. 1963 fand dort das jährliche Stiftungsfest statt. Diese vergangene Tradition erinnerte im Frühjahr an die Gründung im Jahr 1830 und war ein großes Ereignis im Klub. Es folgt ein Aufruf von Alice Fischer:

*„A c h t u n g!! Stiftungsfest 1963 A c h t u n g!!
Unser 133. Stiftungsfest findet am Sonnabend,
den 11. Mai in der Mensa-Gaststätte statt.
Und später in einem weiteren Aufruf von Frau
Fischer (Klubzeitung Nr. 62): ... findet im Res-
taurant „Mensa Gaststätten“ unser Fest statt.
Der Eingang befindet sich Benneckestraße 13,
Eingang C.“ Die Benneckestraße gibt es heute
nicht mehr. Sie mündete in die Schlüterstraße.
Claus Langmann gab uns später den Hinweis,
dass er dort eine Partie 1961 gegen Meister
Ahues spielte. Durch das Stöbern in alten*

Klubzeitungen konnte Andreas Schild in der Ausgabe vom April 1964 herausfinden, dass dem Klub zu Anfang Mai gekündigt wurde, „[...]da unser Spielraum als Eßraum für die Studenten benötigt wird und man mit dem bisherigen Platz nicht mehr auskommt. Nach wochenlangem Suchen ist es jetzt gelungen, eine wirklich ausgezeichnete Spielmöglichkeit durch Herrn Boettchers Vermittlung im Gutttempler-Haus St. Georg [...] zu finden, wo wir uns erst einmal bis zum 31.12.d.J. etablieren wollen.“

Mit unserer Tour ging es auf der anderen Seite des Hauptbahnhofs am Glockengießerwall 1 weiter.



ehemaliges Standort Restaurant Klosterburg am ...



... Glockengießerwall 1

Der HSK schöpfte im dort ansässigen **Restaurant Klosterburg** nach seiner aufreibenden

Schachehe mit dem HSV ab 1. April 1946 neue Hoffnung. Hier war es auch, als unser dienstältestes Klubmitglied Claus Langmann dem HSK beitrat. Allerdings lässt heute nichts darauf schließen, dass an diesem Eckgebäude direkt gegenüber dem Hauptbahnhof einmal ein Restaurant oder gar der HSK bis 25. April 1949 residierten. Mit dem Auszug aus dem Restaurant Klosterburg fing erneut eine kurze Odyssee an (siehe Liste am Ende des Artikels).

Einen Block weiter mietete sich der HSK für ein halbes Jahr Anfang 1950 im **Lloyd Restaurant** am Steintorwall 7/8 ein. Heute steht dort Karstadt Sport mit einem dieser heute typischen Stahl-Glas-Bauten. Immerhin kann man im Untergeschoss in der Spielwarenabteilung Schachbretter kaufen...



Steintorwall 7/8, ehemals Standort Lloyd Restaurant

Wer nun denkt, dass eine Pause eingelegt wurde, der täuscht sich. Trotz oder gerade wegen einsetzenden Regens schalteten die älteren Herrschaften einen Gang hoch, während mir die Schuhe etwas eng wurden. Kein Wunder, war Andreas Schild doch gerade aus einem Wanderurlaub aus dem Gebirge zurück. Und dass Hans Krieger über eine gute Konstitution für sein Alter verfügt, ist auch kein

Geheimnis. Weiter ging es über die Mönckebergstraße und den Rathausplatz bis zur Bleichenbrücke. Ab dem 1. Juli 1950 war der HSK in der Bleichenbrücke 4-6 im **Restaurant Bürgerkeller** zu Gast. Hans Kriegers Schachlaufbahn im HSK begann dort. Dieser Ort direkt am Bleichenfleet wurde allerdings seit jener Zeit umgebaut und ähnelt nicht mehr den damaligen Verhältnissen. Heute befindet sich dort ein Geschäft.



Bleichenbrücke 4-6, ehemals Standort Bürgerkeller

Der nächste Halt auf unserer Lokaltour war die Dammtorstraße 14 zwischen Gänsemarkt und Dammtor.



Hausnummer 14

An dieser Stelle war der HSK im **Restaurant Patzenhofer** ab dem 26. April 1949 zu Gast.



Dammtorstraße 14, ehemals Restaurant Patzenhofer

Dass der Klub nur für etwas mehr als ein halbes Jahr dort gastierte, führte Hans Krieger mit einem Augenzwinkern auf den für Schachspieler verdächtigen Namen zurück.

Mit der U-Bahn ging es dann vom Stephansplatz zur Hallerstraße. Mit innerlicher Erleichterung registrierte ich, dass Andreas Schild und Hans Krieger für diese eine Station ebenfalls dankbar die Sitzgelegenheit wahrnahmen. Die paar Meter von der U-Bahn zur Rothenbaumchaussee 115 überwandten wir unter Regenschirmen.

Unter dieser Adresse war der HSK ab dem 29. August 1945 im **HSV-Heim** erstmals (!) zu Gast. Schon diese erste Liaison hätte nachfolgenden Generationen eine Warnung sein sollen, wie wir bereits weiter oben gelesen haben...

Die Fußballspieler des HSV trugen damals an der Rothenbaumchaussee ihre Heimspiele aus. Laut Hans Krieger war es damals üblich, dass nach dem Abpfiff die Spieler in ihren Trikots und Botten quer über die Rothenbaumhaus-

see durch ein Spalier von Fans direkt in das damalige HSV-Lokal liefen.



Rothenbaumchaussee 115, ehemals Standort HSV-Heim

Zwar wurden wir bei unserem Besuch in dem dort heute ansässigen Italiener nicht auf diese Weise empfangen, aber der Wirt erkannte in Hans Krieger einen ehemaligen Gast aus einer anderen Lokalität aus einer anderen Zeit. Nach einer kurzen Erklärung seitens des Wirts über das Wo und Wann fiel auch bei Hans Krieger der Groschen – und schon wurden Erinnerungen ausgetauscht. Hans Krieger ließ es sich nicht nehmen, uns zum Mittagessen einzuladen – vielen Dank!

In der Zwischenzeit hatte das Wetter aufgeklart und wir setzten uns, gestärkt durch das Mittagsmahl, in unvermindertem Tempo entlang der Tennisarena Rotherbaum Richtung Pöseldorf in Bewegung. Auf dem Weg dorthin hielten wir nach dem **Dunlop-Haus** an der Hallerstraße 89 Ausschau, aber ohne Erfolg. Nachträglich kam heraus, dass das Haus durch den Neubau des Center Courts ersetzt worden war. Später erfuhr Andreas Schild von Holger Winterstein außerdem, dass der HSK im HSV 1982 von der Uhlandstraße direkt in das Dunlop-Haus in der Hallerstraße umgezogen war.

Ganz in der Nähe gab es weitere Spielstätten, die der HSK im HSV zum Teil übergangsweise bezog. Da wäre ein paar Meter weiter zurück Ecke Hallerstraße / Rothenbaumchaussee das „**Aquarium**“ zu nennen. Warum die Spielstätte so hieß, entzieht sich unserer Kenntnis. Aber auch dieser Ort direkt am Ausgang der U-Bahn Hallerstraße war vor ein paar Jahren einem modernen Glaskasten gewichen, in dem heute Medien- und Beraterfirmen residieren. Diese Spielstätte wurde nur übergangsweise für ein paar Wochen genutzt. Und noch ein Ort wäre zu nennen: die **HSV-Dachstube**. Sie lag ein paar Häuser stadtauswärts in Richtung Klosterstern an der Rothenbaumchaussee 125 laut Hans-Joachim Müller im vierten Stock. Der Spielbetrieb fand dort ab Februar oder März 1986 statt.

Nachdem wir bei den Alsterwiesen herauskamen, schwenkten wir nach rechts in Richtung US-Amerikanisches Konsulat ein. Auf dem Weg zum Alsterufer 36 kamen wir an einer Reihe von noblen Gebäuden vorbei, zu denen Hans Krieger die eine oder andere Geschichte beisteuern konnte. So meinte er im Vorbeigehen zu einem Haus, dass dort der Herr Nordmann von dem Chemikalienspezialisten Nordmann & Rassmann gewohnt habe. Im weiteren Verlauf wurde anhand weiterer Hinweise dieser Art deutlich, über welch' illustren Kontakte der HSK in höchste Wirtschaftskreise Hamburgs einst verfügte.



Alsterufer 36, ehemals New Cosmopolitan Club

Da macht das Gebäude am Alsterufer 36 keine Ausnahme. Damals war der HSK dort im elitären **New Cosmopolitan Club** von 1956 bis 1959 zu Gast. So fällt es nicht weiter schwer, sich die Festivitäten vorzustellen, wie sie Hans Krieger (siehe aktuell 2/2011) oder die Festschrift 150 Jahre Hamburger Schachklub von 1830 e.V. beschreiben.



Hausnummer 36



Hans Krieger beim Betreten der alten Spielstätte

Aus einem Bericht zu einem Stiftungsfest (Nr. 137 im Jahr 1967) geht hervor, dass der HSK auch noch später dort zu Gast war: „Das Fest fand am Sonnabend, den 15. April 1967 in den vielen älteren Clubmitgliedern noch wohlbekannten Räumen des New Cosmopolitan Club, Alsterufer 36 statt. Uns gehörte wie in früheren Zeiten die zweite Etage. [...] Dann schmückten sich Damen und Herren gleichermaßen mit den traditionellen weißen und roten Nelken. Nach

und nach füllte sich der große Saal, in dem der Hamburger Schachklub in seinen schönsten und erfolgreichsten Jahren gespielt hat.“ Dass es gute Zeiten gewesen sein müssen, lässt sich außerdem daran erkennen, dass der HSK in den Jahren 1956 (in Aachen) und 1958 (in Bielefeld) Deutscher Meister wurde.

Auch Christian Zickelbein steuert eine Anekdote aus den 50er-Jahren bei, die seiner Aussage nach auch Werner Schirmer oder Theo Gollasch bestätigen können: „Als der HSK im innerdeutschen Duell damals gegen den DDR-Meister (Dynamo Berlin) oder gegen eine Prager Mannschaft spielte, soll ich mit den Fußballern von der SG HH am Sonnabendnachmittag aus dem Stadtpark in den Cosmo gezogen sein, um den Jungs noch ein bisschen von dem Wettkampf zu zeigen, aber man hat uns in den feinen Club, in den nicht einmal die Mitglieder ihre Kinder mitbringen durften, dreckverschmiert wie wir waren, nicht reingelassen. Frau Fischer hat nicht nur für Apfeltänze gesorgt, sondern auch für Ordnung.“

Dass der HSK wieder umzog, hatte wohl damit zu tun, dass diese noble Unterkunft und Schachjugend nicht zusammenpassten.

Ein weiteres Spiellokal, in dem der HSK zu Gast war, war eine Örtlichkeit namens „**Remter**“. Mit diesem Namen konnten wir anfänglich kaum etwas anfangen. Und aufgrund der wenigen Informationen spekulierten wir bei unserem Streifzug durch die Stadt auf dem Weg vom ehemaligen New Cosmopolitan Club zur Bahn am Jungfernstieg darüber, dass es Ecke Warburgstraße / Alsterterrassen gelegen haben könnte. Bei der Durchsicht der 29. Ausgabe der Klubzeitung vom Juni/Juli 1959 stieß Andreas Schild auf hilfreiche Hinweise:

„Unser neues Clubheim“

So herrliche Räume mit Blick auf die Alster, ja, das gibt's nur einmal, das kommt – so leicht – nicht wieder! Aber unser neues Clublokal hat auch seine Vorteile.

Die Lage ist verkehrsmäßig ganz ausgezeichnet und daß die Räume zu ebener Erde liegen, ist für manche eine Erleichterung, die Garderoben und Waschräume sind gut, man braucht sich nicht einzutragen und es kostet kein Garderobengeld. Der Raum ist besonders hoch, liegt kühl und hat auch sechs große Fenster. Durch unsere Bilder und Wimpel bekommt er eine persönliche Note. Sehr angenehm ist es, daß unserer Materialschrank im Raum stehen darf, Bedingung war, es mußte ein „schöner“ sein, und da wir doch einen weiteren nötig brauchten, wurde ein entsprechender gekauft. Ebenso sind die Tischtücher, Sitzkissen und Aschenbecher unser Eigentum. Es wäre nett, wenn die Mitglieder die weißen Tischtücher etwas achtsam behandeln.

Die uns versprochene „Bar“ ist provisorisch nun aufgebaut, beabsichtigt ist, den ganzen Korridor in einen kleinen Erfrischungsraum umzubauen. Wie schwer es ist, wirklich geeignete Räume in Stadt Nähe zu finden, wissen wir alle, und wir können Herrn Heinicke sehr dankbar sein, daß er dieses mit viel Mühe gefunden hat. Außerdem gebührt ein Dankeswort Frau Krause, die mir beim Umzug so unermüdlich geholfen hat, und Herrn Rodatz mit von Ahn und Nugel für die Neuordnung unserer Bibliothek.

Eine große Sorge aber bleibt. Wird der Raum für das Winterturnier reichen? Bei gutem Willen können wir 100 Spieler setzen, aber ich bin überzeugt, daß, wenn wir mehr Plätze brauchen, eine Lösung gefunden wird, da noch Nebenräume vorhanden sind.

*Daß es Allen gut gefällt wünscht sich Ihre Hausfrau
Alice Fischer“*

Karl-Heinz Nugel bestätigte Andreas Schild per E-Mail, dass es sich bei dem im Bericht beschriebenen Spiellokals um die Neue Rabenstraße 28 handelte.

Claus Langmann erinnert sich an die dunkle Täfelung und die ungewöhnliche Höhe des Raumes.

Zu der Zeit wurde in der gleichen Ausgabe zu einer Vorstandssitzung am 9. Juni 1959 im bereits bekannten „Conti“ ab 20 Uhr außerhalb des Klublokals eingeladen (also fast ein Jahr vor dem dortigen Einzug) – damaliger Hauptbesprechungspunkt: Ausschluss der Mitglieder Martius und Rhodin wegen ihrer Gründung des Schachklubs Palamedes.

Die Ausgabe Nr. 35 der Clubzeitung lädt zur Jahreshauptversammlung am Freitag, den 26. Februar 1960 im Klubheim, Neue Rabenstraße 28 ein.

In diesem Spiellokale traten Größen wie Botwinik und Flohr auf, z.B. am 2. Oktober 1959 zur Simultan-Vorstellung des Weltmeisters Botwinik an 25 Brettern.

Der HSK war unter dieser Adresse bis 31. März 1960 zu finden, bevor man für ein kurzes Gastspiel in das Continental umzog.

Als nächste Station stand das **Margaretha-Rothe-Gymnasium** (kurz: MRG) auf dem Tourenplan. Da dieses ehemalige Spiellokale nördlich von Barmbek liegt und auch keinen wirklichen Charme versprüht, fuhr Hans Krieger nach unserer Verabschiedung am Jungfernsteig nach Hause, während sich die beiden anderen in das aufziehende Unwetter stürzten.



Eingang zum Spielort auf dem Gelände des Margaretha-Rothe-Gymnasiums, Langenfort 5

Kurz nach dem Verlassen der S-Bahn an der Station Alte Wöhr meinte wohl jemand die Schleusen des Himmels öffnen zu müssen. Das mit Regenschirmen bewaffnete Duo watete geradezu gen Spielort und als wir dort ankamen, hörte freundlicher Weise der Regen auf, so dass wir auch hier ein paar Fotos machen konnten.

Der Grund für den Einzug in die Schule war wirtschaftlicher Natur. Am vorherigen Spielort Holsteinischer Kamp erhöhte der Vermieter die Miete, weswegen der Klub eine kostengünstige, wenn auch triste Lokalität ab dem 24./25. April 1993 in Anspruch nahm. Dies wurde trotz sinkender Mitgliedszahlen mit einem Plan B im Hinterkopf in Kauf genommen.



Tatort MRG

Die gesunkenen Unkosten wurden dazu genutzt, um Geld für ein eigenes Klubheim zu sparen. Am 28. September 1996 war es soweit. Die Einweihungsfeier für das HSK Schachzentrum fand statt.

Auf dem Bahnhof Alte Wöhr trennten sich dann die Wege von Andreas Schild und Helge Heden. Letzterer machte auf seinem Heimweg noch einen Abstecher zum Holsteinischen Kamp 69 und zur Uhlandstraße 62.

Der **Holsteinische Kamp 69** war ab Mai 1987 die erste Spielstätte nach der Trennung vom HSV, wodurch der HSK eine eigene Spielstätte brauchte. An der ehemaligen Adresse war das

ursprüngliche Gebäude durch einen Parkplatz und einen Neubau ersetzt worden.



Holsteinischer Kamp 69

Also blieben Helge an seine erste Spielstätte im HSK die Erinnerungen an einen sehr jungen, aber schon damals auf Weltklassenniveau agierenden Shirov und ein so verrauchtes Analyse- und Blitzzimmer, dass man dort zur Spitzenzeit nur mit Mühe das andere Ende des Spielbretts ausmachen konnte.



Uhlandstraße 62

Ab Oktober 1973 war dem HSK in der **Uhlandstraße 62** unter der Ägide des 1. Vorsitzenden Hans Krieger ein „eigenes“ Klubheim vergönnt (Einweihung im November 1973 durch den Besuch einer schwedischen Jugendgruppe – Hans-Joachim Müller) und die häufigen Ortswechsel sollten für ein Jahrzehnt bis 1982 ein Ende haben.

Zwar gehörte das Haus Hans Krieger, aber am Jahresende spendete er die Mieteinnahmen durch den HSK an die Klubkasse. Der Auszug erfolgte 1982, als der HSK sich dem HSV anschloss, woraufhin Hans Krieger das Gebäude verkaufte. Das Haus ist unverändert geblieben und bei meinem Besuch schien das Erdgeschoss leer zustehen.

Damit endete nun definitiv die Lokaltour. Warum wir das **HSK Schachzentrum** (Einweihung vom 28.09. – 11.10.1996 mit einem IGM-Turnier) in der Schellingstraße 41 nicht besucht haben? Die Antwort ist einfach: Jeder kennt es. Und wer mehr über diesen Spielort und seine

Entstehung erfahren möchte, dem sei aktuell 5/2006 empfohlen, welches unter der Rubrik „aktuell & Berichte“ auf der Homepage www.hsk1830.de eingesehen werden kann.

Obwohl die Lokaltour ein Ende fand, ist die Recherche zur Klubhistorie noch nicht vorbei. Ein Blick auf die abschließende Übersicht lässt die wechselhafte Geschichte unseres Klubs erahnen. So ist es deshalb auch nicht selbstverständlich, dass wir nun seit 15 Jahren an einem Ort unserem Vergnügen frönen. Claus Langmann vermutete sogar spontan, dass der HSK vorher noch nie so lange an einem Ort zu Hause war. Aber wie aus dem Artikel auch zu entnehmen ist, sind für die Zeit von 1949 bis 1960 die Gründe für Umzüge nicht mehr bekannt. Auch genaue Zeitangaben liegen für die Hälfte der Umzüge nicht vor. Die Redaktion würde sich freuen, wenn „ältere“ HSK Mitglieder zur Vervollständigung, Präzisierung oder Richtigstellung beitragen.

Es folgt eine chronologische Übersicht der HSK Spielorte seit dem Zweiten Weltkrieg:

- ab 07.05.1945 kein Spiellokal
- ab 29.08.1945 HSV-Heim, Rothenbaumchaussee 115
- ab 01.04.1946 Restaurant Klosterburg, Glockengießerwall 1
- ab 26.04.1949 Restaurant Patzenhofer, Dammtorstraße 14
- Ende 1949 Restaurant im Deutschen Schauspielhaus, Kirchenallee 39
- ab 03.01.1950 Lloyd Restaurant, Steintorwall 7/8
- ab 01.07.1950 Restaurant Bürgerkeller, Bleichenbrücke 4-6
- ab 1956 New Cosmopolitan Club, Alsterufer 36
- ab 1959 Remter, Neue Rabenstraße 28
- ab 1960 Hotel Continental, Kirchenallee 37
- ab 28.12.1960 Restaurant „Mensa Gaststätten, Benneckestraße 13 / Schlüterstraße
- ab Mai 1964 Guttempler, Böckmannstraße 3-4 (ergänzend Eppendorfer Landstraße 39)
- ab Dez. 1967 CVJM, An der Alster 40
- ab Okt. 1973 Uhlandstraße 62
- ab Anfang 1982 Dunlophaus (HSV), Hallerstraße 89 (Ausweichmöglichkeit „Aquarium“)
- ab Feb./März 1986 HSV-Dachstube, Rothenbaumchaussee 125
- ab Mai 1987 Holsteinischer Kamp 69
- ab 24./25.04.1993 Margaretha-Rothe-Gymnasiums, Langenfort 5
- ab 28.09.1996 HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41

zur Vorstandssarbeit

Bereits im vorigen **aktuell** haben wir berichtet, dass wir uns Gedanken machen, wie wir die Arbeit im Vorstand den Mitgliedern transparenter machen können aber auch mehr Mitglieder für die Arbeit des Vorstandes und für HSK Veranstaltungen gewinnen können. Nach eingehender Diskussion auf zwei Vorstandssitzungen sind wir übereingekommen, dass wir drei „öffentliche“ Sitzungen im Jahr abhalten wollen, deren Termine schon ein Jahr im Voraus bekannt gegeben und auch im Internet mit Tagesordnung angekündigt werden. In diesen Sitzungen geht es vor allem um eine vorausschauende Planung von HSK Aktivitäten und Veranstaltungen. Alle Ergebnisse sollen anschließend im Internet veröffentlicht werden.

Wer bereits jetzt schon ein eifriger Surfer auf unseren Internetseiten ist, der wird seit einigen Wochen zwei weitere Menüpunkte auf unserer Homepage entdeckt haben:

- **Vorstandssarbeit/-termine und**
- **ich mache mit**

Über den ersten Menüpunkt gelangt man nach zwei weiteren Klicks auf die Seite, auf der die Termine unserer drei öffentlichen Vorstandssitzungen angegeben sind und mit einem weiteren Klick auf die Tagesordnung. Die Tagesordnung der nächsten Sitzung wird auf der jeweils aktuellen Sitzung festgelegt.

The screenshot shows the HSK von 1830 homepage with the "Vorstandssarbeit/-termine und ich mache mit" menu item highlighted. Below it, there's a section titled "Vorstandssarbeit" with a sub-section "Struktur einer Tagesordnung". It lists three dates: 21. September 2011, 15. Februar 2012, and 20. Juni 2012, each followed by "ab 18:30 Uhr". At the bottom of this section is the text "Veranstaltungen, bei denen wir Unterstützung benötigen".

(AS)

Der vierte Menüpunkt auf dieser Seite: „Veranstaltungen, bei denen wir Unterstützung benötigen“ führt zur gleichen Internetseite wie der Hauptmenüpunkt „„ich mache mit““:

This screenshot shows a table titled "Veranstaltungen, bei denen wir Ihre Unterstützung benötigen". The table has columns for "Termin", "HSK Vorhaben", and "Helfer". It lists several events with their respective details and helper assignments. Some helpers are marked as "ausreichend Helfer vorhanden" (adequate helpers available). The table includes rows for Schachwoche im Bästede Center, Schulschachtag Gymnasien, Schulschachtag Berufsstufen, Grundschulschachtag, Bundesliga, and Weihnachtsfeier.

Termin	HSK Vorhaben	Helfer			
			am (von)	(bis)	Veranstaltung
06.11.2011	12.11.2011	Schachwoche im Bästede Center	Verantwortung		
			07.11 - Trainer von 10-15 Uhr	Bildat, Jürgen/	
			08.11 - Trainer von 10-15 Uhr	Bildat, Jürgen/	
			09.11 - Trainer von 10-15 Uhr	Bildat, Jürgen/ Bildat, Jürgen/	ausreichend Helfer vorhanden
			10.11 - Trainer von 10-15 Uhr	Bildat, Jürgen/	
			11.11 - Trainer von 10-15 Uhr	Bildat, Jürgen/	
24.11.2011		Schulschachtag Gymnasien	Verantwortung, Schulen aktivieren		
25.11.2011		Schulschachtag Berufsstufen	Verantwortung, Schulen aktivieren		
26.11.2011		Grundschulschachtag	Verantwortung, Schulen aktivieren		
10.12.2011	11.12.2011	Bundesliga	Verantwortung	Ahrens, Reinhard/	ausreichend Helfer vorhanden
			Tische räumen		
			Kabel verlegen und verkleben		
			Eintrittskasse verwalten		
16.12.2011		Weihnachtsfeier	Verantwortung		

Dort sind augenblicklich nur wenige „Muster“ eingetragen, damit unsere aktiven HSK Internetsurfer keine „leblose“ Seite vorfinden.

Hier werden nach einer öffentlichen Vorstandssitzung die Ergebnisse unserer Planung eingetragen und nun nach tatkräftigen Mithelfern gesucht. Wer Zeit hat und die HSK Aktivitäten unterstützen möchte, der trage sich bitte in die Helferliste ein und markiere die entsprechende(n) Aktivität(en); bereits angebotene Hilfe wird angezeigt. Ist die Zahl der benötigten Helfer erreicht, so ist die „ausgebuchte Hilfe“ mit dem Text: „ausreichend Helfer vorhanden“ versehen.

Nun bitten wir alle HSK Mitglieder, diese Seite recht häufig zu besuchen, um einerseits über die HSK Veranstaltungen auf dem Laufenden zu sein und andererseits auch ihre Mithilfe anzubieten. **Nur gemeinsam sind wir stark!**

Kurznachrichten, allgemein

Wolfgang Pajeken wurde vom Deutschen Schachbund als „**Trainer des Jahres**“ ausgezeichnet. Im Rahmen der Jugendeuropameisterschaft übergab Sportdirektor Horst Metzing die Urkunde und würdigte die Leistungen des Preisträgers, der als A-Trainer u.a. Niclas Huschenbeth und Rasmus Svane betreut hat. Auch der Klub gratuliert Wolfgang herzlich zu dieser Anerkennung.

Anna Gasik und Margarita Vojska haben sich in Albena/Bulgaria bei einem mit 40.000€ dotierten Open getroffen und einträchtig 5 ½ aus 9 erzielt und 7 bzw. 8 Elo-Punkte gewonnen. Turniersieger wurde der Elo-Favorit Ivan Cherapinov (2669) mit 7 Punkten. S. auch <http://albena-2011.chessmix.com>

Piotr Gasik, dem wir für diese Nachricht und Grüße aus Warschau danken, schwärmt auch vom Vasylyschyn Memorial in Lviv in der Ukraine. Die GM-, IM- und WGM- Rundenturniere „wären ideal für Niclas Huschenbeth, Sarah Hootl oder Judith Fuchs. Bei uns ist Schach ein Hobby oder höchstens Handwerk. In Lviv ist das Wissenschaft.“ Wer weiß, mit welchem Ernst und auf welch hohem Niveau Polen sich um die Ausbildung seiner jungen Schachspieler mit Erfolg bemüht, nimmt diesen Vergleich fast als andächtig wahr und, wenn er ein Deutscher ist, sollte er nicht aufstehen (wie die Fans in den Fußballstadien), sondern lieber genau hinschauen, ob er was lernen kann. Deshalb begrüße ich die künftige Kooperation des DSB mit Polen, für dessen Trainer übrigens Piotr Murdzia als Angestellter der polnischen Schachföderation zuständig ist – und ich freue mich auf **Yaroslav Zherebukh** (18), der für unser Bundesliga-Team spielen wird.

Das große HSK Team hatte am Sonnabend bei bestem Wetter an der kleinen Alster beim **Alstervergnügen** „mega viel zu tun“: Die Bretter waren den ganzen Nachmittag und Abend über voll besetzt, es musste sogar noch

ein Tisch angebaut werden. Besonders „die Stars“ Niclas Huschenbeth und Merijn van Delft waren gefragt, aber auch U14-Meister Julian Kramer musste nach zweistündiger Anreise mit dem Fahrrad nicht nur seiner Familie beweisen, dass er auch simultan spielen kann. Stark auch „die Promotionarbeit von Raimund Klein am Mikrofon, der am Ende auch noch ein professionelles Interview mit Niclas vor dessen Simultan durchgeführt hat, das jeder Schachzeitung zur Ehre gereicht hätte“. (Mail von J. Bildat)

Guido Feldmann und Raymund Stolze haben auf der DSB-Seite eine **interessante Statistik** veröffentlicht, nach der der Klub weiterhin mit 419 eingetragenen (d.h. dem DSB gemeldeten) Mitgliedern „weiterhin unangefochten der größte deutsche Schachverein“ ist. Klopfen wir uns nun auf die Schulter, oder stimmt uns nachdenklich, dass wir bei den Frauen und Mädchen und im Jugendbereich nur noch an 2. bzw. 4. Stelle stehen? Auf jeden Fall senden wir Glückwünsche an die Magdeburger Schachzwergen, den SV Glückauf Rüdersdorf und den SV Stuttgart-Wolfsbusch! http://www.schachbund.de/news/article.html?article_file=1312393860.txt.

Auf der betreuten Website des DSB www.schachbund.de hat der Webmaster Frank Hoppe eine interessante Statistik über die Nutzung seiner Linkssammlung veröffentlicht: „Immer wieder interessant ist auch ein Blick auf die meistgeklickten Vereine. Die Spitze halten dort die *Schachfreunde Neuenrade* (6.782 Klicks, Platz 18) vor dem *Hamburger Schachklub* (6.646 Klicks, Platz 19) und der *Schachgemeinschaft Löberitz* (4.975 Klicks, Platz 28).“ Erläuternd fügt er hinzu: „Übrigens bringt es nichts, seinen Verein oder einen anderen Link mit Dauerklicken an die Spitze zu spülen. Die Klickstatistik wird nur alle paar Tage aktualisiert und dabei wird jede Rechneradresse nur einziges Mal gezählt!“ HSK

Mitglieder und Freunde haben uns eh als „Favoriten“ gespeichert, aber wir sind dankbar auch für unsere Erreichbarkeit über die **Linksammlung des DSB**.

KARL 2/2011 bieten in seinem Schwerpunkt: **Chess Classic** u.a. Interviews mit dem Weltmeister Vishy Anand und dem Organisator Hans-Walter Schmitt, das mich besonders beeindruckt. Aus HSK Sicht gefällt natürlich das von Johannes Fischer aufgezeichnete Porträt von **Niclas Huschenbeth**, auch mit seinen schönsten Partien. Den programmatischen Titel „Ziel muss sein, gegen Stärkere zu spielen und zu gewinnen“ haben sich unsere Kids zu Herzen genommen. Mit der nächsten Ausgabe wird KARL sein zehnjähriges Jubiläum feiern – wir danken Harry Schaack, der wieder ein exzellentes Heft vorgelegt hat.

Raymund Stolze findet in seinem Artikel auf der DSB-Seite ermunternde Worte: „Das Endklassement der **U20-Weltmeisterschaft** im indischen Chennai ist aus deutscher Sicht eher bescheiden. **Niclas Huschenbeth** vom Hamburger SK belegte in der Kategorie "Open", wo von den insgesamt 142 Teilnehmern immerhin 18 Großmeister waren, nach 13 Runden mit 7,5 Punkten Platz 28.“ Schade, Niclas hatte so stark angefangen, aber dann ging's nicht weiter. Unsere Bewunderung gilt der Nachwuchsarbeit der Polen. In der letzten Runde holte der Polte **Dariusz Swiercz den Titel, in der Bundesliga spielt er künftig für den SK Turm Emsdetten, so dass wir ihn vielleicht schon bei der zentralen Auftaktrunde in Mülheim treffen.**

http://www.schachbund.de/news/article.html?article_file=1313397720.txt

Niclas Huschenbeth hat sich nach der WM U20 keine schöpferische Pause gegönnt, sondern ist kurzfristig für den verhinderten Ilja Schneider im stark besetzten **BDO Chess Tournament in Haarlem** eingesprungen. Der Start war schwierig: Erst nach einer Niederlage

und einem Remis folgte der erste Sieg, sodass Karol Lalla seinen Freund schon aufmunternd „back in track“ sah. Doch dann folgte eine zweite Niederlage gegen den Spitzenreiter GM Maxim Turov. Mit 2 ½ aus 5 hatte Niclas zwar nur einen Punkt Rückstand zu den beiden Spitzenreitern, aber er brauchte 3 ½ aus 4 für die GM-Norm ... Am Ende standen 4 ½ aus 9 zu Buche mit einem nur leichten Elo-Minus - nach einem für Niclas ungewohntes Kurzremis mit Schwarz, aber es war vielleicht auch eine kleine Anerkennung für IM Ruud Jansen, der mit diesem halben Punkt eine GM-Norm erreicht hat. Herzlichen Glückwunsch! Und auch **David Klein** wird ordentlich was zu feiern haben. Vor seinen ersten Partien für den HSK hat er mit Abstand das "Challenger" mit 7 ½ aus 9 gewonnen und damit die IM Norm übererfüllt! Weiter so! <http://www.bdochess.nl>

Der neue DSB-Präsident Herbert Bastian betonte in der Ansprache nach der Wahl, wie wichtig es sei, das **Frauenschach in Deutschland zu entwickeln**. Eine höhere Mitgliederanzahl an Frauen könne den Schwund des DSB an Mitgliedern aufhalten und eine andere Atmosphäre in den Vereinen schaffen.

Am 13. August hat eine Sitzung der mitteleuropäischen FIDE-Zone mit Vertretern Österreichs, Israels und Deutschlands stattgefunden, und die beteiligten Föderationen haben vereinbart, das Frauenschach intensiver zu fördern, um den Anteil der in den Verbänden organisierten Spielerinnen zu erhöhen. Konkret soll dazu zusammen mit der Europäischen Union ein Frauenschach-Kongress durchgeführt werden.

Der DSB selbst geht mit gutem Beispiel voran, indem er die Frauen-Nationalmannschaft durch die Kooperation mit Polen zu stärken versucht. An einem ersten gemeinsamen dreitägigen Lehrgang mit einem der besten Trainer der Welt, Adrian Michaltschischin, im polnischen Olympia-Zentrum Spala nahmen auch einige aktuelle (und frühere) HSK Spielerinnen teil: **Marta Michna, Sarah Holt und Judith**

Fuchs im deutschen sowie **Monika Socko und Joanna Dworakowska** im polnischen Team.

Auch der Hamburger Schachverband tat einen ersten (kleinen) Schritt, indem er den Etat des Referenten für Frauenschach nachträglich erhöhte, sodass er immerhin sein Mindestprogramm erfüllen konnte.

Den Frauen-Länderkampf zwischen **Deutschland und der Ukraine** im Rahmen des Dresdner Schachfestivals gewann das deutsche Team nach den vier Runden unter Turnierbedingungen dank der Überlegenheit der Dresdnerin Filiz Osmanodja, die am Mädchenbrett alle Partien gewann, mit 10 ½ : 9 ½ gegen die Ukraine. Für Sarah Holt (½ aus 4) und Judith Fuchs (1 aus 4) gab es bisher ein hartes Programm, aber genau das ist ja der Sinn solcher Veranstaltungen: Lernen für die nächsten internationalen Aufgaben wie die Universiade in China, bei der Judith und Sarah gemeinsam mit Arik Braun Deutschland vertreten. Deutschland hielt die knappe Führung nach zweimal vier Partien im Schnellschach und Blitzschach mit 31-29 fest. <http://www.schachfestival.de>.

In einem stark besetzten **Großmeisterinnen-Turnier** wurde **Marta Michna** mit 7 ½ aus 11 hinter Karina Szczepkowska-Horowska und Iweta Rajlich mit je 8 Punkten Dritte. Wie stark das Turnier war, belegt der 8. Platz von Anna Sharevitch (USV Volksbank Halle) mit 4 ½ Punkten.

Unsere FBL-Spielerin **Shayesteh Ghaderpour** machte es in der Meisterschaft der Zone 3.1 in Sharjah, Vereinigte Arabische Emirate, besser als ihr Mann **GM Ehsan Ghaem Maghami**, der mit 6 aus 9 nur den 2.-4. Platz teilte. Nicht so seine Frau: Die Internationale Meisterin gewann den parallel ausgetragenen Wettbewerb der Frauen mit 7 ½ aus 9 und qualifizierte sich mit einem 2 : 1 im Tiebreak gegen Haimfard Ghazal für den World-Cup! Genaueres bei der FIDE:

<http://www.fide.com/component/content/article/4-tournaments/5403-salem-ghaderpour-win-zone-31-zonals.html>

Beim Miguel Najdorf Schachfestival hat unser Bundesligaspieler **GM Robert Kempinski** mit 6 ½/9 und Platz 5 einen starken Eindruck hinterlassen. Frauenbundesliga-Neuzugang **Judith Fuchs** nutzte das Turnier als Vorbereitung für die anstehenden Aufgaben in China und wird mit ihren 5/9 sicher nicht ganz zufrieden sein. Alle Informationen gibt es unter:

<http://www.poloniachess.pl/najdorf2011/A/index.html> und ein paar Impressionen unter:

<http://www.chessbase.de/nachrichten.asp?newsid=11948>

Sarah Holt (Jahrgang 1988/Uni Duisburg-Essen) und **Judith Fuchs** (Jahrgang 1990/Uni Leipzig) blieben, wie Uwe Bönsch schreibt, statistisch gesehen zwar in der Elo-Leistung hinter ihren aktuellen Wertzahlen zurück und hatten vor allem auch keine "Ausreißer" nach oben, aber ich denke, dass **Shenzhen (Universiade)** für beide nicht nur ein unvergessliches Erlebnis gewesen ist, sondern sie vor allem internationale Erfahrungen sammeln konnten. Und das sollte nicht zuletzt für die Studentinnen für Energie und Finanzen (Sarah) und Zahnmedizin (Judith) eine wichtige Motivation sein, alles daran zu setzen in zwei Jahren im russischen Kasan, wo Schach erneut im Sportprogramm steht, wieder dem deutschen Universiade-Team anzugehören. (Sarah erreichte mit 5 ½ aus 9 den 15. Platz, Judith mit 5 Punkten den 22. Platz; gemeinsam mit Arik Braun kamen sie in der Mixed-Wertung auf den 8. Platz.)

"Mit der Mixed-Wertung bin ich zufrieden. In der Einzelwertung hätte ich mir allerdings auch eine Platzierung unter den ersten Acht erhofft. Die war auch drin, denn die drei hatten einige gute Chancen und haben hart und gut gekämpft. Aber wir hatten eine starke Konkurrenz, sodass das Ergebnis insgesamt als gut

zu bewerten ist", so das abschließende Fazit von Bundestrainer Uwe Bönsch.

<http://www.sz2011.org/Universiade/>

„Für die vom 2. bis 11. November 2011 im griechischen Porto Carras stattfindende **Mannschafts-Europameisterschaften** der Frauen und Männer wurden gestern die deutschen Teams nominiert. Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft weist einen Eloschnitt von 2362 auf und wird von GM Raj Tischbirek betreut. Die deutsche Männer-Nationalmannschaft startet mit einem Schnitt von 2649. Teamkapitän und Delegationsleiter ist Uwe Bönsch.“ (Meldung von Raymund Stolze,

www.schachbund.de)

Im Frauen-Team sind **Marta Michna und Sarah Hooft** an Brett 2 und als Ersatzspielerin dabei, bei den Männern (mit Arkadij Naiditsch an Brett 1) ist **Jan Gustafsson** an Brett 4 gesetzt.

Am Sonnabend nahmen 12 Teilnehmerinnen an der Offenen **Hamburger Blitzmeisterschaft der Frauen** im HSK Schachzentrum teil; vier kamen aus Schleswig-Holstein, acht aus Hamburg, darunter zwei Spielerinnen vom Betriebssportverband und zwei Jugendliche. **Hamburger Meisterin** wurde **Valeriya Kotyk (SchVg Blankenese)** mit **10 ½ aus 11** vor Eva Maria Zickelbein (HSK) mit 10, Ulla Hielscher (SK Doppelbauer Kiel) mit **9 ½** und Gaby Klingbeil (Schachfreunde Hamburg) mit 8 Punkten. Bis drei Runden vor Schluss hatte Gaby mit 8 aus 8 geführt, doch dann riss der Faden. Valeriya gewann aufgrund ihres schnellen und sicheren Spiels verdient.

Deutsche Blitz-Meisterin 2011 wurde in Gladbach Jessica Schmidt (Karlsruher Schachfreunde) in einem doppelründigen Turnier mit 36 aus 42 vor Alina Rath (SK König Tegel) 33). Unter 21 Teilnehmerinnen belegte die Hamburger Meisterin Nadezda Nestuley (HSK) mit 12 ½ Punkten den 18. Platz.

21 Teilnehmerinnen spielten nach Schweizer System um die die **Offene Hamburger Meisterschaft der Frauen im Schnellschach**. Nach einem glücklichen Remis in der 1. Runde gegen Annkathrin Schön (SC Königsspringer) übernahm **Nadezda Nestuley** in der 5. Runde mit ihrem Sieg gegen die bis dahin führende Anastasia Erofeev (SV Werder Bremen) die Führung und baute sie bis zur 7. Runde aus. Mit 6 ½ Punkten gewann sie ihre **zweite Hamburger Meisterschaft** und die Fahrkarte zur Deutschen Meisterschaft am 10./11. September in Hessen. Mit 5 ½ Punkten wurde Anastasia Zweite und gewann den U18-Pokal. Die Hamburger Blitzmeisterin Valerya Kotyk (SchVg Blankenese) wurde mit 5 Punkten Dritte vor der punktgleichen Anika Lange (Delmenhorster SK), die den Pokal in der U16-Wertung gewann. Auf Platz 5 kam Helma Coriand (Gruner & Jahr) mit 4 ½ Punkten, und für den U14-Pokal reichten Nicole Reiter 3 Punkte, knapp vor der punktgleichen Alina Lange (Stader SV), die als beste U12-Spielerin auch noch gern einen Pokal hätte ... Das Turnier hat allen viel Spaß gemacht – dazu trugen außer allen Spielerinnen auch Walburga Franko de Luis und Turnierleiter und Spielertrainer Jürgen Bildat bei: Die eine mit bester Verpflegung, der andere spielte mit jeder Spielerin mit Freilos eine „Lehrpartie“, in der er vormachte, wie man seine Bedenkzeit ausnutzt (auch wenn ihm seine Züge auch schneller klar gewesen wären). Die OHFEM im Schnellschach als lehrreiches Vergnügen: Wetten, dass es im nächsten Jahr über 30 Teilnehmerinnen gibt?

In der Deutschen Einzelmeisterschaft der Frauen im Schnellschach belegte **Nadezda Nestuley** mit 5 aus 11 den 17. Platz unter 24 Teilnehmerinnen und war „fast zufrieden“. Sandra Ulms (SG Leipzig) verteidigte mit 8 ½ Punkten ihren Titel gegen starke Konkurrenz – unter anderem gegen die Top-Favoritin, ihre frühere Vereinskameradin Melanie Ohme, die in der FBL für die Schachfreunde Friedberg

spielt, den Ausrichter der Meisterschaft in Echzell (Hessen).

Peter Swidler, Gustis Mannschaftskamerad bei der OSG Baden-Baden, und Alexander Grischuk stehen im Finale, Vassily Ivanchuk und Ruslan Ponomariov kämpfen um den 3. Platz im **Kandidatenturnier 2012**. Vier Turnierpartien und ein möglichen Tiebreak stehen noch auf ihrem Programm.

Auch zwei Spieler aus unserem Bundesliga-Team waren in Khanty-Mansiysk dabei:

Unsere Nr. 1 in der Bundesliga, **Radek Wojtaszek**, hatte sich in der 1. Runde gegen den Armenier Arman Pashikian durchgesetzt, schied aber in der 2. Runde gegen den Georgier Baadur Jobava (2713) aus. **Yaroslav Zerebukh** schlug zunächst seinen ukrainischen Landsmann Pavel Eljanov im Tiebreak. In der 2. Runde war er wieder im Tiebreak gegen den Argentinier Ruben Felgaer (2573) erfolgreich, und er überstand sensationell auch die 3. Runde gegen den Weltklassespieler Shakhriyar Mamedyarov (2765) – wieder im Tiebreak. Erst in der 4. Runde war mit 0 - 2 gegen David Navara (2722) Endstation, der seinerseits gegen Alexander Grischuk ausschied. Yaroslav hat einige kompromisslose und spannende Partien gespielt – wir können uns auf unsere Top-Spieler in der Bundesliga freuen!

Ilya Zaragatski, Mannschaftskamerad von Merijn von Delft in Apeldoorn, gewann mit 7 aus 9 das 14. Open des Vins du Médoc in Naujac sur Mer, das 105 Spielerinnen und Spieler angezogen hatte. **Dorian Rogozenco und Merijn van Delft** (beide 6 ½ aus 9) begnügten sich in der letzten Runde mit Schwarz gegen Anthony Kosten bzw. Ilya Zaragatski mit Remis und wurden hinter dem Turniersieger Zweiter und Dritter. Eva Maria Zickelbein gewann mit 5 ½ Punkten den Damenpreis, Wilhelm Graffenberger und Benjamin Zickelbein lagen mit 4 Punkten nahe beieinander, und auch Marianne Graffenberger

kam auf gute 3 ½ Punkte. Traditioneller und lustiger Höhepunkt der Siegerehrung ist immer das Auswiegen der Preisträger, in diesem Jahr gab es eine stimmungsvolle Premiere für das Turnier: Zwei Teilnehmer feierten ihre Goldene Hochzeit – **Marianne und Wilhelm Graffenberger** freuten sich über eine große Torte mit dem Schriftzug „**Noces d’or**“, die ihnen Eva unter dem Jubel und Applaus der internationalen Schachfamilie bei der Siegerehrung überreichte. <http://opendesvins.free.fr/>

Hier der Link zu Eva Maria Zickelbeins Turnier- und Erlebnisbericht über das **14. Wein-Open in Naujac-sur-Mer** mit einer sympathischen Werbung für einen liebenswertes kleines gallisches Dorf:<http://www.chessbase.de/nachrichten.asp?newsid=11947>

Das große **Pardubice Open** mit über 1000 Teilnehmern in vielen Turnieren zog auch 2011 ein HSK Quintett und viele andere Hamburger an. Im **A-Turnier** hatten Felix Meißner; Arne Bracker und Björn Bente viele Titelträger als Gegner, ihre 5 ½, 4 ½ und 4 Punkte aus 9 Partien bedeuteten für alle einen deutlichen Elo-Gewinn. Was Felix' 81. Platz (er war an Nr. 173 unter 279 Teilnehmern gesetzt) wert ist, zeigen einige Vergleichsresultate: Auch GM Thomas Luther und Aljoscha Feuerstack schlossen mit 5 ½ Punkten ab. Bester Deutscher auf Rang 7 war Henrick Teske mit 6 ½, der Turniersieger Dmitry Kononenko (UKR) hatte mit 7 ½ Punkten einen halben Punkt Vorsprung vor vier Verfolgern.

<http://chess-results.com/tnr52962.aspx?art=0&lan=1&fed=GER&turdet=YES&flag=30>

Im **B-Turnier** ist Paul Doberitz nach einer Startniederlage mit 7 aus 9 als Sechster in die Preisränge vorgedrungen – er hat also seine Ankündigung, in Pardu angreifen zu wollen, wahrgemacht! Milana Smolkina blieb mit 2 ½ Punkten etwas unter ihrer Erwartung, aber sie hat nach einer langen studienbedingten Pause hoffentlich dennoch wieder Spaß am Schach!

<http://chess-results.com/tnr52964.aspx?art=0&lan=1&fed=GER&turdet=YES&flag=30>

Im stark besetzten **ZMDI-Open** kam **Robert Kempinski** mit 6 aus 9 auf den 11. Platz, punktgleich u.a. mit GM Thomas Luther. Alleiniger Turniersieger wurde der Russe Evgeny Vorobiov mit 7 aus 9. **Jonas Lampert** erreichte 4 aus 9, Dr. Tonio Barlage im B-Turnier 5 Punkte. <http://www.schachfestival.de>

Mit 8 ½ aus 9 gewann David Baramidze überlegen das A-Turnier vor Ziguards Lanka (7), aber schmücken wir uns nicht mit fremden Federn: Die Tabelle ordnet David noch dem HSK zu, doch wird er in der neuen Bundesliga-Saison für den SV Hockenheim spielen. Nur ein ganz echter HSK Spieler war in Kiel dabei: **Claus Langmann** erreichte mit 4 ½ Punkten den 38. Platz unter 70 Teilnehmern; aber auch Tilo von Koschitzky (SK Doppelbauer Kiel) ist HSK Gastmitglied (23. mit 5 Punkten).

<http://www.schachverband-sh.de/kielopen2011/>

Die 8. Auflage vom 8. bis 11. September des **LGA Premium Cup** gewann der georgische GM Tornike Sanikidze mit 6 aus 7 vor dem punktgleichen Arik Braun und David Baramidze als dem Wertungsbesten mit 5 ½ Punkten. Von den fünf HSK Spielern unter den 187 Teilnehmern durfte nur Judith Fuchs zufrieden sein; sie kam wie Lubomir Ftacnik und David Klein auf 4 Punkte, die für sie einen Elo-Zugewinn bedeuten, während Lubo offenbar in Nürnberg nicht in Form war. **Niclas Huschenbeth** mit 5 Punkten und **Yochanan Afek** mit 4 ½ Punkten spielten im Rahmen der Elo-Erwartungen: 7 Runden in 4 Tagen sind ein hartes, wenn auch in Michael Bezolds Turnier beliebtes Programm. <http://schach.lga.de>

Unter den 19 Qualifikanten für die Hauptrunden des **Dähne-Pokals** waren auch fünf HSK Spieler – **Björn Bente, Evgeni Chevelevitch, Malte Colpe, Michael Kurth und Hartmut Zieher**. Doch ist nur Evgeni Chevelevitch zur 1. Hauptrunde (mit nur 10 Teilnehmern) am 3. September angetreten und mit Schwarz

gegen Jan-Paul Ritscher (Schachfreunde) ausgeschieden.

Der Vorsitzende der Schachfreunde trifft nach seinem Halbfinal-Sieg gegen Hauke Reddmann im Finale auf seinen Vereinskameraden Jürgen Dietz. Dass die beiden Schachfreunde den Sieg unter sich ausmachen und beide für die Wettkämpfe auf Bundesebene qualifiziert sind, ist auch insofern verdient, als ihr Verein mit mehr als 30 Teilnehmern das größte Kontingent gestellt haben – deutlich vor dem Klub, dessen Vorsitzender Emil Dähne in den 50er Jahren als DSB-Präsident diesen Pokal-Wettbewerb als „Silbernen Turm“ ins Leben gerufen hat.

Ich hoffe, dass im nächsten Jahr wieder mehr von uns Emil Dähne durch ihre Teilnahme ehren und sich so auf den kürzesten Weg zur Deutschen Meisterschaft machen. Ich hoffe, auch der Hamburger Schachverband wird sich an die Grundidee des Dähne-Pokals erinnern, auch Hobby-Schachspieler zur Teilnahme einzuladen und so Mitglieder für die Vereine zu werben. Wir nehmen uns vor, die Austragung des Dähne-Pokal 2012 zu gegebener Zeit auch mit einem Rückblick auf seine Geschichte vorzubereiten.

Vermisst beim Start des Kult-Turniers vieler HSK Mannschaften zum Saisonabschluss oder, wie in diesem Jahr, zum Saisonaufschlag wurden am 19. August der Gründer Udo Figger und seine berühmte „Elfte“, die nur durch ihr Spitzenspiel Dr. Helge Hedden (in HSK 5) vertreten war. Der Regie von Andreas Schild und Wilhelm Graffenberger stellten sich 12 Mannschaften.

Nach drei Runden führte das Oberliga-Team (mit Malte Colpe, Björn Bente und Michael Lucas) mit 6-0 / 9 ½ vor HSK I (5-1 / 7), vertreten durch Dirk Sebastian, der Claus Czeremin und Robert Suntrup eine besondere Freude machte: Siege gegen den Favoriten machen immer besonderen Spaß. Auf Platz 3 und 4 lagen HSK II (4-2 / 8 ½), vertreten durch Matthias Bach und Hannes Langrock, und HSK

7 (Claus Czeremin, Lars Janzen, Frank Palm und Ralph Bernhard).

Am 26. August schlug nach der Grill-Session um 18 Uhr trotz Jetlegs Jan Gustafsson – er war erst am späten Vormittag vom Manhattan Open aus New York zurückgekehrt – für HSK I auf, fing schon in der 4. Runde das führende Oberliga-Team (Björn Bente, Michael Faika und Michael Kleiner) ab, und sicherte auch im Jubiläumsturnier (zum 20. Mal) den Turniersieg für das Bundesliga-Team HSK I (mit 10-2 Mannschaftspunkten), vertreten durch zwei Spieler, die vor über 20 Jahren einmal gemeinsam die DVM U13 für den Klub gewonnen haben: **Jan Gustafsson und Dirk Sebastian**. Das Oberliga-Team verschenkte noch den zweiten Platz durch seine Niederlage gegen Frank Palms Mannschaft **HSK 7** (Claus Czeremin, Frank Palm Ralph Bernhard, Jamshid Atri und Lars Janzen), die im Endstand mit 8-4 Mannschaftspunkten den dritten Platz belegte, während **HSK II** (Matthias Bach und Hannes Langrock aus der 2. Bundesliga mit 9-3) auf den 2. Platz kam.

Das zum späten Abend aufziehende Gewitter hatte noch so viel Anstand, das Grillen nicht zu stören und erst dann los zu legen, als alle mit ihrem Schachspiel beschäftigt waren - so wie es sich eben für eine Jubiläumsveranstaltung gehört.

Mit 6 ½ aus 9 beendete **Felix Meißner** den Lichtenberger Sommer ungeschlagen und einem Elo-Plus von 10 Punkten, das ihn in die Nähe des FM-Titels bringt ... Noch besser war seine Performance in Lüneburg beim Test für die Leuphana, wo er Wirtschaftsrecht studieren will: 12.000 Bewerber, er gehörte zu den chosen few (1700)! **Paul Doberitz** hat die Qual der Wahl, ob er Mathe und Geographie studieren will: zu Hause in Leipzig oder in Hamburg, wo wir ihn sehr gern hätten - wie Felix als Spieler und Jugendtrainer!

Beim 18. Active Chess Open 2011 der SG 31 Bensheim belegte **Kevin Högy** am 4. Septem-

ber mit 8 aus 11 einen ausgezeichneten 4.-8. Platz, punktgleich mit einigen Titelträgern und vor anderen Titelträgern. Sieger des stark besetzten Turniers (94 Teilnehmer) wurde GM Vitaly Kunin mit 9 aus 11 (u.a. vor Ilya Schneider).

Mit 7 ½ aus 9 gewann Jonny Carlstedt am 20./21. August die mit 62 Teilnehmern ausgetragene **Offene Glückstädter Meisterschaft im Schnellschach**; Thomas Kasteck belegte mit 5 Punkten den 20. Platz.

Die relativ besten der sechs HSK Teilnehmer an der **9. Offenen Harburger Stadtmeisterschaft des SK Marmstorf** waren **Jakob Pajeken** und **Volker Krause**, die 30 bzw. 36 DWZ-Punkte gewannen. Auch für **Teodora Rogozenco** hat sich der Ausflug gelohnt – sie bestätigte mit einer Performance von DWZ 1520 die für die Fahrkarte zur Jugend-EM in Bulgarien erforderliche Leitung.

Unter den 58 Teilnehmern an der **29. Offenen Pinneberger Stadtmeisterschaft** sind vier HSK Spieler. **Theo Gollasch** kann mit 3 ½ aus 4 noch zu den drei führenden Spielern Holger Henrich, Stefan Wolff und Jakob Göpfert (alle 4 ½) aufschließen; **Nils Altenburg** hat 3 ½ aus 5; **Jamshid Atri** (er spielt künftig für den Bramfelder SK) hat 3 aus 5; nur **Ralph Bernhard** (1 ½) scheint in diesem Turnier nicht in Form.

Die **Pinneberger Seniorenmeisterschaft** gewann Werner Stubbe (NTSV) mit 6 ½ aus 7. Uwe Koch kam mit 3 Punkten unter 40 Teilnehmern auf den 26. Platz.

Ein Hauch vom 2. Internationalen Open des FC St. Pauli wehte auch ins HSK Schachzentrum, als unser dänischer Freund Jens-Ove Fries-Nielsen eintraf, um auf Jonny Carlstedt und **Matthias Bach**, bei denen er wohnt, zu warten. Während seine Gastgeber um das Preisgeld im Schnellschachturnier der SCHACH ZEITUNG spielten, analysierte er seine Partie gegen **Karl-Heinz Nugel**, der sich gut vorbereitet

hatte und fast das Remis geschafft hätte, wie Jens-Ove mit Respekt für seinem Gegner erzählte. Das Schnellturnier mit 19 Teilnehmern gewann **Aleksander Bodnar** mit 8 aus 9 vor Jonny Carlstedt (6 ½), Andreas Förster und Matthias Bach (beide 6). Die genaue Tabelle findet sich unter www.schnell-schach.de

Hamburger Seniorenmeister

im Schnellschach wurde am 24. Juli Sergei Salov vom Lübecker SV mit 6 ½ aus 7 vor Dr. Andreas Liersch (SC Concordia) und Wilfried Rühr (SK Weisse Dame) mit 5 ½ Punkten. Hinter dem Vierten Jörg Müller (SV Eidelstedt) mit 5 Punkten gewann wie im Vorjahr **Wolfgang Schulz** (HSK) den Nestorenpreis mit 4 ½ Punkten, **Sreten Ristic** gewann als Achter ebenfalls mit 4 ½ aus 7 einen Ratingpreis. Unter den insgesamt 30 Teilnehmern waren noch fünf weitere HSK Spielern. Der Referent für Seniorenschach Martin Bierwald lobt in seinem Bericht die rührende Bewirtung durch Walburga de Franco Luis und die souveräne Turnierleitung von Olaf Ahrens (s. Bericht und Tabelle unter www.hamburger-schachverband.de).

An der **Hamburger Senioren-Mannschaftsmeisterschaft im Schnellschach**, veranstaltet vom Referenten für Seniorenschach Martin Bierwald, der selbst auch mitspielte, nahmen unter der Turnierleitung von Olaf Ahrens neun Mannschaften teil, darunter vier vom HSK.

„Eine kam durch“: **Christoph Engelbert (7 ½ aus 8)**, **Dr. Frithjof Boog (5)**, **Karl-Heinz Nugel (5)** und **Wolf Gerigk (6 ½)** wurden mit **16-0 Mannschafts- und 24 Brettpunkten als HSK IV Hamburger Meister**. Der SC Concordia hatte als Zweiter zwar mehr Brettpunkte, aber das direkte Match früh mit 1 ½ : 2 ½ verloren. Dritter wurde HSK I (Theo Gollasch, Hans-Jürgen Schulz, Sreten Ristic und Claus Langmann) mit 12-4 / 22. Im Mittelfeld lagen der NTSV, die Schachfreunde Sasel und die Schachfreunde Hamburg nah beieinander. HSK II (Mikhail Borshchevskiy, Andreas Schild,

Klaus Hadenfeldt und Helmut Jürgens) kamen immerhin auf zwei Siege (4-12) knapp vor dem Königsspringer SC (3-13) nah beieinander. Aber ich bin sicher, auch HSK III hat als Letzter ohne Mannschaftserfolg die schöne Veranstaltung mit der Bewirtung von Walburga Franco de Luis und einigen Speisen aus dem Haus Bierwald genossen!

In der 7. Runde der **Deutschen Senioreneinzelmeisterschaft in Halle** (mit 187 Teilnehmern) hat er allein geführt, doch dann warf ihn eine Niederlage zurück. Mit seinem Sieg in der letzten Runde kam der Braunschweiger Prof. Dr. Christian Clemens (7 ½ aus 9), in den 50er Jahren mit dem HSK Deutscher Mannschaftsmeister, zurück auf den nun allerdings geteilten 1. Platz, der dennoch für ihn die offizielle Deutsche Meisterschaft bedeutete, weil die drei nach Wertung vor ihm oder gleichauf liegenden Jurij Vasiljev, Boris Gruzman und Jefim Rotstein offenbar nicht titelberechtigt sind. Bester Hamburger Teilnehmer war (ungeschlagen) Gisbert Jacoby (FC St. Pauli) mit 6 Punkten, stark auch Volker Papenbrock (Union Eimsbüttel) mit 5 ½ und Kurt Krotofil (NTSV) mit 5 Punkten. **Wolfgang Schulz und Werner Schirmer** (HSK) waren vermutlich mit ihren 5 bzw. 4 ½ Punkten weniger zufrieden als sonst.
<http://www.dsem2011.de>

Senioren-Länderkampf

Den ersten Senioren Ländervergleichskampf zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein im Königsspringer Klubheim gewann Schleswig-Holstein an 15 Brettern mit 10 : 5. Nach einer Stärkung in der Mittagspause gab es im Rückkampf bei getauschten Farben ein 7 ½ : 7 ½. Vom HSK waren **Hans-Jürgen Schulz (an Brett 4) und Andreas Schild (an Brett 10)** mit dabei. Beide verloren eine Partie und spielten einmal Remis. Dem Organisator Martin Bierwald und dem Turnierleiter Hugo Schulz danken wir für eine schöne und harmonische Veranstaltung.

Zentrale Auftaktveranstaltung in Mülheim



Zum ersten Mal in der Geschichte der Schachbundesliga findet eine zentrale Veranstaltung mit allen Teams statt. Vom 14. bis 16. Oktober 2011 werden die ersten drei Runden der Saison 2011/12 in Mülheim durchgeführt. Entnehmen sie dem Beitrag alle Informationen.

16 Teams, 128 Spieler, 192 Partien

Der [SV Mülheim Nord](#) ist Gastgeber der ersten zentralen Veranstaltung der Schachbundesliga. Als Spielort dient die [RWE-Sporthalle](#), die für verschiedene Sportevents genutzt wird und den Spielern und Zuschauern genügend Platz bietet.

Die SBL feiert hier ihren Auftakt der Saison 2011/12 mit allen 16 Teams. Zu diesem schachlichen Leckerbissen werden zahlreiche Weltklassespieler erwartet, darunter auch die besten deutschen Großmeister. Der sportliche Reigen beginnt mit der ersten Runde am 14. Oktober um 16 Uhr, bevor es am Samstag mit der 2. Runde um 14 Uhr und am Sonntag mit der 3. Runde um 10 Uhr weitergeht. Die Kämpfe der Veranstaltung entnehmen sie bitte dem [Spielplan](#) der kommenden Saison.

Alle Partien, insgesamt 192 über drei Tage, werden über das [Liveportal](#) der SBL ins Netz übertragen. Dort kann man die Partien mit Hilfe eines starken Computerprogramms verfolgen oder über den Chat mit anderen Zuschauern darüber diskutieren.



Rahmenprogramm

Trotz des tollen Service der SBL im Internet lohnt sich der Besuch der Veranstaltung. Nur vor Ort kann man das Geschehen hautnah erleben. Züge und Pläne werden von starken Spielern in einem abgetrennten Bereich live kommentiert und für die Zuschauer erklärt. Wer aktiv eine Schachpartie spielen möchte, kann an Turnieren mit verkürzter Bedenkzeit teilnehmen. Darüber hinaus wird am Stand von [Schach Niggemann](#) Schachliteratur, Software oder Spielmaterial angeboten.

Der Höhepunkt des Rahmenprogramms findet am Samstag statt. Die Schachlegende [Viktor Kortschnoi](#) tritt simultan gegen 25 Gegner an. Dieses Highlight organisiert die SBL in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schachbund.

Der Eintritt zu dieser exklusiven Schachveranstaltung ist in Absprache mit der Stadt Mülheim **frei**. Lassen sie sich den Auftakt der Schachbundesliga-Saison 2011/12 nicht entgehen.

Eckdaten Zentrale Auftaktveranstaltung SBL 2011/12

Wann: 14.-16.10.2011

Wo: RWE-Sporthalle, An den Sportstätten 6, 45468 Mülheim an der Ruhr ([Anreise](#))

Wer: 16 Teams, 128 Spieler, 192 Partien

Schirmherrschaft: Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen

Zeitlicher Ablauf

Freitag, 14.10.2011

15.00: Einlass

15.30: Begrüßung

16.00: Beginn der Wettkämpfe und Partiekomentierung

16.30: Pressekonferenz

17.00: Gäste-Blitzturniere (Die Sieger erhalten eine DGT XL Schachuhr, zur Verfügung gestellt von [DGT](#))

Samstag, 15.10.2011

13.00: Einlass

13.45: Begrüßung

14.00: Beginn der Wettkämpfe und Partiekomentierung

15.00: Simultan mit Viktor Kortschnoi

Im Anschluss: Signierstunde mit Viktor Kortschnoi am Stand von Schach Niggemann

Sonntag, 16.10.2011

9.00: Einlass

9.45: Begrüßung

10.00: Beginn der Wettkämpfe und Partiekomentierung

11.00: Mannschaftskämpfe der Jugendbundesliga

HSK I – 1. Bundesliga

MF:			Reinhard Ahrens		
01	2704	GM	Wojtaszek, Radoslaw	POL	
02	2604	GM	Kempinski, Robert	POL	
03	2583	GM	Ghaem Maghami, Ehsan	IRI	
04	2580	GM	Zherebukh, Yaroslav	UKR	
05	2566	GM	Hansen, Sune Berg	DEN	
06	2510	IM	Huschenbeth, Niclas		
07	2570	GM	Ftacnik, Lubomir	SVK	
08	2552	GM	Rogozenco, Dorian	ROU	
09	2541	GM	Rasmussen, Allan Stig	DEN	
10	2534	GM	Müller, Dr. Karsten		
11	2469	IM	Heinemann, Thies		
12	2453	IM	Reeh, Oliver		
13	2446		Sebastian, Dirk		
14	2416	FM	Berger, Steve		
15	2413	IM	van Delft, Merijn	NED	
16	2359		Klein, David	NED	
Jugendbretter:					
17	2291		Meißner, Felix		
18	2245		Colpe, Malte		

Saisonziel: Klassenerhalt (ChZ)

Seit 48 Jahren spielt der HSV in der Fußball-Bundesliga, in der Imtech-Arena zählt die Stadionuhr nicht nur die Jahre, auch die Sekunden des einzigen Vereins, der in allen Spielzeiten dabei war. In den 80er Jahren ermöglichte eine Fusion mit dem HSV dem „HSK im HSV“ den Start in die SBL, die wir auch nach der Trennung vom HSV gegen Ende der 80er Jahre seit nun 30 Jahren gehalten haben – nur die SG Solingen hat sie wie der HSK als Gründungsmitglied in der SBL behauptet. Von einer Grippe geschwächt, komme ich beim Schreiben des Vorberichts für die 31. Saison nicht am Vergleich mit dem HSV vorbei - nach sechs Spielen mit nur einem Unentschieden Tabellenletzter: Der Sekundenzeiger der Stadionuhr zittert, als fürchte er seinen Stillstand, und so gebe ich als notorischer Zweckpessimist auch für uns nur das Saisonziel Klassenerhalt aus, obwohl wir doch zuletzt relativ entspannte Spielzeiten mit guten Resultaten hingelegt haben: 2006/07 gelang der sensationelle 2. Platz hinter der OSG Baden-Baden – Gusti spielte

damals noch für uns, danach gehörten wir dreimal zum „gehobenen“ Mittelfeld mit den Plätzen 8, 5, 7. Doch die Ausgangslage ist in der kommenden Saison verändert. Nur die beiden Aufsteiger USV Dresden und SK König Tegel fallen etwas ab, aber selbst diese Teams können an einem guten Tag gegen manche Gegner punkten, und die Dresdner haben ihren Kader auch um vier Großmeister verstärkt. Die anderen beiden Aufsteiger SV Hockenheim (u.a. mit David Baramidze) und SC Hansa Dortmund (u.a. mit Emanuel Berg an Brett 2 hinter dem Georgier Baadur Jobava) liegen in der Elo-Prognose vor uns bzw. nur knapp hinter uns, die wir mit einem Elo-Schnitt von 2588 nur noch auf dem 10. Platz gehandelt werden (<http://statistik.godesbergersk.de/>). Laut Teamchef Reinhard Ahrens sollte dennoch hinter den drei Top-Mannschaften aus Baden-Baden, Bremen und Mülheim (Eloschnitt der ersten 8 Bretter 2746, 2696 bzw. 2654) und dem stark aufgerüsteten SC Eppingen (2650) für unser Team zwischen Platz 5 und 14 alles drin sein. Abgesehen vom Spitzentquartett, scheint jeder Gegner schlagbar und zugleich gefährlich. Insgesamt ist die Liga stärker geworden, auch wir haben uns mit dem 18-jährigen Ukrainer Yaroslav Zherebukh (2580) verstärkt und setzen auf die Kampfkraft und den Zusammenhalt unseres Team.

Es verspricht eine heiße spannende Saison zu werden, mit einer tollen Auftaktveranstaltung in Mülheim, wo am ersten Wochenende ab Freitag, 14. Oktober, alle Teams gemeinsam drei Runden spielen. Wir treffen dort gleich in der 1. Runde auf unseren Reisepartner, die Schachfreunde Berlin, die sechs neue Spieler verpflichtet haben und Rainer Polzin - nur noch auf Rang 10, dann auf unseren früheren Reisepartner Werder Bremen und auf den SK Turm Emsdetten, der sich gezielt u.a. mit dem Jugendweltmeister Dariusz Swiercz verstärkt hat. Wir hoffen, dass wir nicht so anfangen wie der HSV ... Moralische Unterstützung durch einige HSK Schlachtenbummler in Mülheim täte gut

HSK II – 2. Bundesliga

MF: **Andreas Albers**

01	2435	IM	Chevelevitch, Dr. Evgueni	
02	2416	IM	Berger, Steve	
03	2413	IM	van Delft, Merijn	NED
04	2389	FM	Sievers, Stefan	
05	2359	FM	Klein, David	NED
06	2339		Bracker, Frank	
07	2374	IM	Langrock, Hannes	
08	2373	IM	Sehner, Norbert	
09	2272		Bracker, Arne	
10	2291		Meißner, Felix	
11	2316	FM	Bach, Matthias	
12	2299	IM	Afek, Yochanan	ISR
13	2245		Colpe, Malte	
14	2217	WIM	Fuchs, Judith	
15	2217		Bakker, Sven	
16	2210		Doberitz, Paul	NED

Multikulti in der 2. Liga – HSK 2 zwischen Holland und Leipzig

(Andreas Albers)

Die neue Saison steht vor der Tür und wie in jedem Jahr hat sich das Gesicht von HSK 2 mal wieder ein wenig verändert. Mit schwerem Herzen verabschieden wir zwei Stützen des Teams und vor allem zwei gute Freunde, in dem Wissen, dass kein Streit zwischen uns liegt und dass es, zumindest im Fall von Philipp Balcerak, nur ein Abschied auf Zeit ist. Jonathan Carlstedt hat der Ruf der Heimat ereilt und so hat es ihn zu seinem alten Verein nach Marmstorf gezogen. In der Landesliga wird man mit ihm sicher vorne mitspielen und seine Schüler Tobias Müller, Matthias Peschke und Tobias Kolszewski spielen mit ihm im Team. Dennoch ist es natürlich schade, dass Jonny nicht mehr bei uns ist, zum Glück ist aber Papa Matthias uns treu geblieben und verwaltet die hinteren Bretter. Philipp hingegen hat sich eine schachliche Pause verordnet, ein praktisches Jahr schließt sein Medizinstudium ab und das Ganze wird verbunden mit einem Jahr im Ausland. Zurzeit ist Philipp in Tansania

und berichtet regelmäßig und sehr eindrucksvoll von seinen Erlebnissen dort, die wieder einmal zeigen, dass Schach eigentlich gar nicht so wichtig ist. Wirklich lesenswert:

<http://buschaffe.wordpress.com/>

Wenn man wertvolle Abgänge hat, dann muss man sich um teure Neuverpflichtungen bemühen oder man gibt den eigenen Kräften eine Chance zu wachsen. Beim HSV versucht man es zurzeit mit mäßigem Erfolg mit beiden Varianten, wir aber setzen voll auf unsere eigenen Kräfte und sind daher auch nur einmal auf dem Transfermarkt tätig gewesen: David Klein aus Holland spielt für uns an den vorderen Brettern. Der 19 jährige Niederländer hat gerade erfolgreich sein Abitur gebaut und legt nun ein Schachjahr ein, um mindestens IM zu werden (kommt einem irgendwie bekannt vor). Die erste Norm ist im Sommer bereits locker, flockig unter Dach und Fach gebracht worden und so freuen wir uns auf einen jungen Mann, der noch „voll im Saft“ steht.

Auch wenn er nicht beim HSK angefangen hat, Schach zu spielen, erlaube ich mir mal, Arne Bracker als „HSK Eigengewächs“ zu bezeichnen. Nach Erfahrungen in der Oberliga und letztes Jahr am Spaltenbrett in der Landesliga (ungeschlagen 5/8!) kommt jetzt der Sprung auf den Stammplatz in HSK 2. Nicht nur sein Bruder Frank („the tank“) freut sich auf „Ernie“, der gerade ins 3. Semester geht und in die Wohnungsgemeinschaft von Kevin Högy und Willie Rühr eingezogen ist. Und auch Norbert Sehner wird in diesem Jahr nach 10jähriger Pause mal wieder in der 2. Bundesliga an den Brettern sitzen. Nach einem bärenstarken Jahr in der Oberliga will Norbert es noch einmal wissen und freut sich auf die Herausforderung.

Eine interessante Mischung, die sich dem Mannschaftsführer darbietet: vier Holländer (Merijn, David, Yochanan und Sven), vier

Leipziger (Hannes, Felix, Paul und HSK 3 Stammspielerin Judith), ein Berliner (Steve) und sieben Hamburger im Kader.

Die Konkurrenz ist groß, wie in jedem Jahr, aber in den letzten Jahren haben wir immer gut abgeschnitten, und so machen wir uns auch diesmal keine großen Sorgen. Neun spannende Runden liegen vor uns in einer Liga, in der jeder jeden schlagen kann, also schlagen wir einfach jeden! Der Auftakt geht gleich zu

einem der Favoriten, nach Rostock. Im letzten Jahr haben wir eine herbe Heimniederlage einstecken müssen, wir sind gewarnt und werden uns diesmal hoffentlich nicht vom polnischen Dreizack „Tomczak, Szelag, Tomczak“ verhauen lassen.

Auf geht's Jungs (und Mädels), packen wir es an, auch damit der „Buschaffe“ im afrikanischen Internet-Cafe seine Freude hat!

HSK III – Oberliga Nord

MF: David-Geffrey Meier

Björn Bente

01	2245	Colpe, Malte
02	2302	FM Lindinger, Markus
03	2217	WIM Fuchs, Judith
04	2188	Lampert, Jonas
05	2233	Bente, Björn
06	2239	Zieher, Hartmut
07	2210	Doberitz, Paul
08	2198	Meier, David-Geffrey
09	2116	Högy, Kevin
10	2047	Kramer, Julian
11	2223	Gaede, Derek
12	2080	Lucas, Michael
13	2183	Besenthal, Klaus-Günther
14	2151	Hedden, Helge
15	2100-30	Wiegand, Steffen
16	2107	Jürgens, Bernhard
Jugendbretter:		
17	1994	Hinrichs, Jan
18	1911	Grötzbach, Julian

Saisonziel: Klassenerhalt (ChZ)

Wer nicht selber schreibt, muss es aushalten, dass der Schreiber vom Dienst und Zweckpessimist auch dem Vizemeister der Saison 2010/11 ein scheinbar bescheidenes Ziel setzt. Ich erkläre ausdrücklich, keine Einwände gegen einen Sturmlauf in die besseren Regionen der Oberliga zu haben, und wäre natürlich sehr froh, wenn denn Abstiegssorgen – wie auch schon mal in der einen oder

anderen Saison – gar nicht erst aufkämen. Aber vergessen wir nicht: Die Mannschaft hat zwei starke Spieler abgeben müssen. Das Spaltenbrett Wolfgang Pajeken ist zum SC Königsspringer zurückgekehrt, um dort den Wiederaufstieg in die 2. Bundesliga anzustreben, und Norbert Sehner (mit 6 ½ aus 8 der Top-Scorer der letzten Spielzeit) spielt künftig für HSK II. Deshalb sind wir Malte Colpe sehr dankbar, dass er auf den längst fälligen Sprung in die 2. Bundesliga verzichtet hat, um seiner Mannschaft am Spaltenbrett zu helfen. Und wir sind froh, dass Judith Fuchs nicht nur in unserem FBL-Team spielen will, sondern auch in der Oberliga. Sie wird auch einen Leipziger an ihrer Seite haben: Paul Doberitz, im letzten Jahr Stammspieler in HSK II, ist auch bereit, der Oberliga zu helfen. Auch Kevin Högy wird das nach einer erfolgreichen Saison in der Landesliga tun – in diesem Jahr ist er Stammspieler. Zwei U14-Spieler gehören zum Kader: Jonas Lampert rückt weiter nach vorn, und auch Julian Kramer, der Hamburger U14-Meister, erhält nach seinem glänzenden St. Pauli-Open eine Chance. Michael Lucas wird sein Comeback feiern, und wenn es wirklich mal kneifen sollte, haben wir mit den Spielern an Brett 13-16 eine starke Ersatzbank.

Und die beiden Teamchefs sind Garanten für eine perfekte Organisation – entlarvt mich also gern als Zweckpessimisten ...

HSK IV – Landesliga

MF: **Christoph Engelbert**

01	2178	WIM Hegeler, Anja
02	2183	Besenthal, Klaus-Günther
03	2172	Kastek, Thomas
04	2156	Engelbert, Christoph
05	2177	Schellhorn, Wolfgang
06	2151	Hedden, Helge
07	2154	Szobries, Torsten
08	2120	Boog, Frithjof
09	2069	WFM Berglitz, Regina
10	2107	Jürgens, Bernhard
11	2042	Nugel, Karl-Heinz
12	2080	Gerigk, Wolfgang
13	2096	Fraas, Henning
14	2019	Kröncke, Uwe
15	2030	Schirmer, Werner
16	2060	Czeremin, Claus

Saisonziel: Klassenerhalt (ChZ)

War Christoph Engelbert mit seiner Mannschaft nicht abgestiegen? Gewiss, aber Eva Maria Zickelbeins Mannschaft hat ihren in der Landesliga behauptete Startplatz geräumt, weil fast alle Spieler am Sonntag lieber aus schlafen wollen. So ergab sich für den immer wachen Teamchef die Chance, ohne Ehrenrunde in der Stadtliga wie Phönix aus der Asche in der Landesliga zu bleiben.

Für diese Chance war Christoph bereit, sogar noch eine zweite Mannschaft in der Stadtliga zu führen! Gespräche mit seinem Team über mögliche Verstärkungen durch Spieler des erfolgreicheren Landesliga-Teams führten zur Bereitschaft einiger Spieler, nun auch in der Stadtliga zu spielen. So haben wir jetzt zwei Kombinationen aus den beiden Landesliga-Mannschaften der Saison 2010/11 gebildet, die mit einigen Ergänzungen in der Lage sein werden, sportlich ihre jeweilige Klasse zu halten. Die Aufgabe, die beiden Teams zu wirklichen Einheiten zu verbinden, kann nur „Engie“ erfüllen.



Er stellt sich ihr gern, findet er doch in beiden Kadern viele Schachfreunde, für die er gern Verantwortung übernimmt, und so leistet er einen wichtigen Beitrag zu der in dieser Saison besonders schwierigen Bildung der Mannschaften von der Landesliga bis in die Basisklasse.

Neu im Landesliga-Kader von HSK IV sind Klaus-Günther Besenthal und Bernhard Jürgens, die wesentlichen Anteil am Klassenerhalt ihrer Mannschaft hatten. Ebenso wie Dr. Helge Hedden, der am Spitzenbrett von HSK 9 (nun wieder HSK 11) in der Stadtliga wie auch im St. Pauli-Open überzeugt hat, sind sie als Feuerwehr auch für die Oberliga gemeldet.

Müssen sie mal in der Oberliga aushelfen, hat Engie eine landesligaerfahrene starke Ersatzbank, so dass ich drauf vertraue, dass seine verstärkte Mannschaft ihren Platz in der Landesliga trotz starker Konkurrenz verteidigen wird.

FBL: Dank des Sponsors wieder Medaillenchancen ...

HSK I – 1. Frauen-Bundesliga

MF		Christian Michna	
01	2490	GM	Socko, Monika POL
02	2396	WGM	Michna, Marta (G)
03	2326	WGM	Pourkashiyan, Atousa IRI
04	2286	WIM	Hooft, Sarah (G)
05	2217	WIM	Fuchs, Judith
06	2285	WGM	Jürgens, Vera
07	2252	WIM	Ghader Pour, Shayesteh IRI
08	2206	WIM	Dolgova, Olga RUS
09	2178	WIM	Hegeler, Anja
10	2098		Schmidt, Jade
11	2061	WFM	Zickelbein, Eva Maria
12	2069	WFM	Berglitz, Regina
13	2046		Nestuley, Nadezda
14	2033	WFM	Rogozenco, Illeana ROU



SPRINGER
BIO-BACKWERK

... alles ökologisch

Mit einem Wochenende in Guben startet für uns am 29. Oktober die neue Saison in der Frauen-Bundesliga. Am 22. April wird sie mit einer zentralen Runde in Gladenbach (Hessen) enden.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Mannschaft und auch die Mannschaftsführung etwas verändert. Wir begrüßen Sarah Hooft, die als frischgebackene Deutsche Meisterin zu uns stößt, ihre Nationalmannschaftskollegin Judith Fuchs, aus dem Iran Atousa Pourkashiyan und als weitere Verstärkung aus Hamburg Nadezda Nestuley!

Mit Marta, Sarah und Judith haben wir damit übrigens gleich drei Spielerinnen aus der deutschen Nationalmannschaft am Start.

Verabschieden mussten wir uns leider von Margarita Voiska, Anna Gasik, Beata Kadziolka und Leonie Helm, die dem HSK jedoch erhalten bleibt. Auch an dieser Stelle noch einmal vielen Dank für die gemeinsame Zeit, den Margarita in

ihrer Mail auch an unsere Adresse ausgesprochen hat:

Two weeks ago I saw Vera in Bulgaria and we spoke about the situation in a team. So I know it is very difficult financialy in this days to have a team in First Bundesliga; so I understand your decision and I am not angry about that. For me it was a great pleasure to play all this years for your (I could even say our team!) SK Hamburg. I will remember Hamburg like my nicest place in Germany with very nice peoples. [...] I am wishing you good health and all the best, and hope to see you in some future tournament – maybe in Hamburg !

Best regards, Margarita



Foto: Achim Liebsch

Als neuer Team-Kapitän werde ich, Christian Michna, versuchen, das Team wie im Vorjahr auf die Medaillenränge zu führen. Ich glaube, dass wir dafür gute Chancen haben.

Keine wesentliche Änderung gab es bei der Finanzierung der Mannschaft: **Meisterbäcker Springer wird auch in dieser Saison die Mannschaft unterstützen**, er hat sein FBL-Budget für uns sogar um 25% erhöht.

Vielen Dank!

Hauptkonkurrenten im Kampf um die vorderen Plätze sind natürlich der Deutsche Meister Baden-Baden sowie der Vize aus Halle. Aber auch Aufsteiger Schachfreunde Friedberg, der SC Bad Königshofen und die Rodewischer Schachmiezen sind Mannschaften, die nominell mit uns auf Augenhöhe sind.

Christian Michna

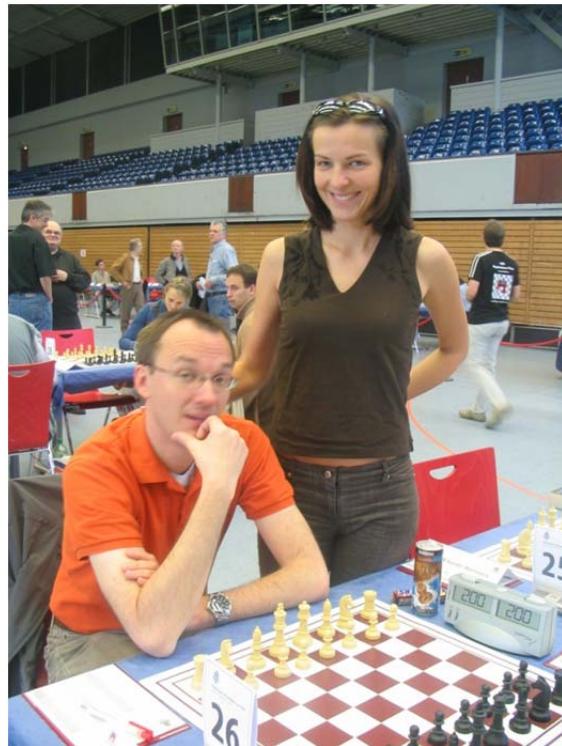
Neues aus der FBL

Spät also startet die 1. Frauen-Bundesliga 2011/12 in die neue Saison, erst am 29./30. Oktober. Nach dem freiwilligen Rückzug des SK Großlehna war lange nicht klar, wer den freien Platz in der Liga einnehmen wird, die SG Leipzig oder der TSV Schott Mainz, der als Erster zugegriffen hatte und schließlich trotz eines Protestes aus Leipzig den Zuschlag erhalten hat.

Die Aufsteiger aus Berlin, Friedberg und Stuttgart zeichnen eine neue FBL-Landkarte, und so gibt es fünf Wechsel bei den Reisepartnerschaften. Nur der Meister OSG Baden-Baden und die Karlsruher Schachfreunde bleiben zusammen.

Hier die weiteren neuen Reisepartner:

TSV Schott Mainz – Schachfreunde Friedberg
 SV Mülheim Nord – Hamburger SK
 SC Rotation Pankow – SV Chemie Guben
 USV Volksb. Halle – Rodewischer Schachmiezen
 SC Bad Königshofen – SV Stuttgart Wolfbusch

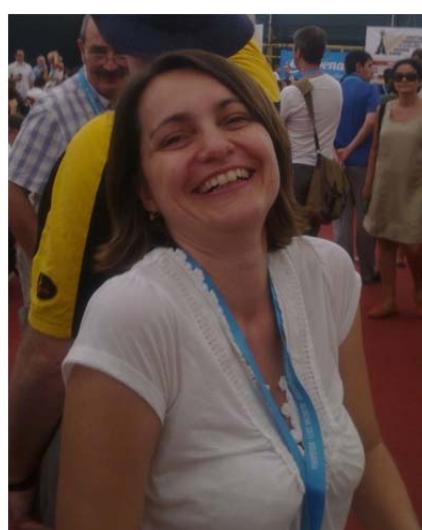


Wer ist der Teamchef?

Marta und Christian beim Jubiläums-Open des HSK 2005

Unsere Frauen haben es also zu einigen Heimspielen noch etwas weiter als die Männer, die zu den Schachfreunden nach Berlin reisen müssen, aber der SV Mülheim Nord überträgt wie wir alle Wettkämpfe live, so dass unsere Fans von zu Hause aus kiebitzen können.

(ChZ)



Illeana Rogozenco

HSK II – Frauen-Regionalliga Nord

MF: **Stephanie Tegtmeier**

01	1899-156	Nestuley, Nadezda
02	2008-10	WFM Rogozenco, Ileana
03	1919-69	Blübaum, Bettina
04	1706-25	Kießling, Beate (G)
05	1669-48	Tegtmeier, Stephanie
06	1585-50	Garny, Annica
07	1642-52	Pump, Karen
08	1588-50	Peschke, Susanne (G)
09	1521-33	Rogozenco, Teodora
10	1369-31	Prosch, Julia
11	1090-33	Garbere, Diana
12	1028-05	Paschen, Julia

Saisonziel: Gruppensieg (ChZ)

Dieses Ziel hatten wir auch für die letzte Saison gesetzt, nun können wir froh sein, dass wir nach unserem Abstieg wegen des Rückzugs eines Teams in einer der Parallelstaffeln überhaupt noch einmal mitspielen dürfen – in einer paritätisch von je drei Teams aus Schleswig-Holstein und Hamburg besetzten Staffel der 3. Liga. Da mag es verwegen oder gar überheblich erscheinen, das schon einmal so gründlich verfehlte Saisonziel noch einmal zu setzen, doch die Teamchefin ist guten Mutes, denn ihr Team ist trotz der Abgänge von Regina Berglitz (FBL) und Nina Höfner (Studium in Dänemark oder Australien) deutlich verstärkt.



Zum einen rückt Nadezda Nestuley, die Hamburger Meisterin, in der Rangliste von ganz hinten nach ganz vorn, zum anderen ist Bettina Blübaum als Stammspielerin eine echte Verstärkung. Und Teodora Rogozenco hat gewaltig zugelegt, die Hamburger Meisterin U12 (nicht U12w!) spielt zurzeit die Jugend-Europameisterschaft in Bulgarien, wohin sie ihre Mutter begleitet hat, und Ileana ist auch bereit, das eine oder andere Mal mit ihr in der FRL zu spielen.

Der Zuschnitt des Teams hat sich so verändert, dass der Aufstieg ernsthaft angestrebt werden kann, wenn die Fehler der letzten Saison (drei kampflose Partien) vermieden werden können. Sollte tatsächlich der Staffelsieg gelingen, werden wir vor der schwierigen Frage stehen, wie wir eine Saison in der 2. FBL an sechs Brettern mit weiteren Reisen finanzieren können – und die Frauen und Mädchen müssen entscheiden, ob sie auch diese Herausforderung annehmen wollen.

Schon der Wettkampf in der **1. Runde** zu Hause gegen **Tura Harksheide II** am Sonntag, 30. Oktober, um 10 Uhr wird zeigen, wie gut es der Teamchefin gelingt, ihre Ambitionen mit ihren Spielerinnen zu teilen und somit zu vervielfachen ...

Frauen-Landesliga

(ChZ)

Habe ich voreilig gehandelt? Ich habe im Vorjahr zwei Teams in die Frauen-Landesliga gemeldet, deren Formation zunächst nur ein Entwurf ist, aber im Laufe des Monats September verbindlich gemeldet werden muss.

Probleme, jeweils vier Bretter zu besetzen, sollten die beiden Kader nicht bekommen, und für ein gutes Coaching zumindest bei den Heimspielen werden wir sicher auch sorgen können, aber noch habe ich nicht klären können, wer jeweils als Teamchefin die Verantwortung übernimmt. In der letzten Saison hat Marianne Graffenberger mit ihrem Mann HSK 3 geführt, aber sie hat das Amt zurückgegeben, und die beiden Verantwortlichen für HSK 4 stehen auch nicht mehr zur Verfügung:

Svenja Möhring wird in Berlin studieren, Bastienne Thom in Koblenz.

Deshalb versuche ich den Spuren der Metro Group zu folgen – obwohl uns im Klub und auch im Hamburger Schachverband „Frauen in Führungspositionen“ fehlen. Immerhin haben wir jetzt eine: Silke Einacker gehört zum Leitungsteam der Schachschule im HSK, im Verband dagegen herrscht noch ein Auslaufmodell: Der Referent für Frauenschach gehört eigentlich abgelöst.

Für den Fall, weder die Metro-Anzeige noch meine mit ihr verbundenen Appelle helfen, Frauen oder Mädchen ihre Lust auf diese „Führungsposition“ in der FLL (gern auch ein Einstieg in eine Karriere, wenn gewünscht) entdecken lassen, frage ich schon einmal weiter: Welches Mitglied im Klub, bisher ohne Aufgabe, oder welcher Vater einer Spielerinn aus HSK 4 wäre bereit, gegen die Anzeige zu handeln und wieder einmal eine Führungsposition männlich zu besetzen, damit unsere Frauen und Mädchen an der FLL teilnehmen können?

Die Zeit, die dieses Amt beansprucht, hält sich in Grenzen: Es geht um fünf Wettkampftermine, jeweils sonntags um 10.00 Uhr.



**WIR SETZEN AUF FRAUEN
IN FÜHRUNGSPositionEN.**

HANDELN SIE JETZT UND
BEWERBEN SIE SICH.

Handeln auch Sie und nutzen Sie die Chance zu einer interessanten Karriere mit Perspektiven Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Dass Frauen bewegen die Zukunft des Handels. Erfahren Sie mehr unter
www.metrogroup.de/karriere

METRO GROUP
ZUM HANDEL GESCHAFFEN.

Theoretisch kann ein Wettkampf fünf Stunden dauern, meist sind sie schneller vorbei. Ich versichere: Es ist nicht nur eine lästige Pflicht, es kann auch Spaß machen – und in jedem Fall ist es verdienstvoll, die Frauen und Mädchen im Klub zu unterstützen. Noch verdienstvoller wäre es freilich, sie nähmen ihr Heft selbst in die Hand.

Fragen?

Angebote: 0171-4567172

Spieltermine:

Die Teams:

- | | |
|----------------------|----------------------|
| 1. Runde: 30.10.2011 | Lübecker SV |
| 2. Runde: 27.11.2011 | Tura Harksheide 2 |
| 3. Runde: 22.01.2012 | Holstein Quickborn 2 |
| 4. Runde: 12.02.2012 | SKJE |
| 5. Runde: 22.04.2012 | HSK 3 und HSK 4 |

HSK I Jugendbundesliga

MF: Andreas Albers

1	Huschenbeth, Niclas	2513-121	2510
2	Colpe, Malte	2186-115	2245
3	Meißner, Felix	2248-89	2291
4	Doberitz, Paul	2184-109	2210
5	Lampert, Jonas	2176-86	2188
6	Dalakian, Harout	2093-85	2138
7	Kramer, Julian	1972-30	2047
8	Hinrichs, Jan	1902-44	1994
9	Grötzbach, Julian	1952-54	1911
10	Sander, Jean Louis	1866-31	1816
11	Grötzbach, Daniel	1869-54	1851
12	Hinrichs, Lars	1818-22	1880
13	Baberz, Alexander	1690-49	1855
14	Chevelevitch, Valentin	1669-39	
15	Rockel, Markus	1637-11	
16	Gadewoltz, Moritz	1647-11	
17	Weidmann, Kevin	1618-12	
18	Elbracht, Michael	1613-17	
19	Garny, Annica	1585-50	1747
18	Rogozenco, Teodora	1521-33	1527
21	Prosch, Julia	1369-31	
22	Weidmann, Felix	1326-04	
23	Garbers, Boriss	1325-39	
24	Elbracht, Christian	1266-07	
25	Widdermann, Adrian	1267-21	
26	Pajeken, Jakob	1212-13	
27	Rieve, Jan	1181-06	
28	Niemeyer, Maximilian	1108-06	
29	Garbere, Diana	1090-33	
30	Meyling, Lennart	1150-17	
31	Dikkanat, Alper	1071-02	
32	Arndt, Morris	1063-10	
33	Machalica, Michael	1055-05	
34	Paschen, Julia	1028-05	
35	Engel, Luis	1364-01	

JBL: Auf Wiedergutmachungstour

(Andreas Albers)

Wenn sich alles Glück irgendwann wieder ausgleicht, dann sollten wir in diesem Jahr gehörig aufpassen, dass wir nicht absteigen. In den letzten beiden Jahren spielten wir als Ligafavoriten ein furchtbare Kraut zusammen und schienen schon weit weg vom Titel, bis sich

kurz vor Schluss die Konkurrenz darauf besann, dass eine Deutsche Meisterschaft U20 ohne HSK eigentlich ja gar nicht geht und fröhlich Spalier stand, damit wir doch noch auf einen der beiden vorderen Plätze springen konnten.

In diesem Jahr haben wir uns fest vorgenommen, auf solche Unterstützung nicht mehr angewiesen zu sein und mal wieder eine ordentliche Spielzeit hinzulegen, die uns nicht immer mit schlechtem Gewissen auf die Abschlusstabelle schauen lässt.

Die erste Planung sieht vor, dass die Spalte der Mannschaft gebildet wird aus dem Trio Malte, Felix, Paul, das im letzten Jahr schon fester Bestandteil war, und hin und wieder durch Niclas und/oder Jonas ergänzt wird. Auch ein Comeback von Harout ist wieder denkbar, es wäre sicher ein Festtag für den ganzen HSK! Gemeinsam mit diesen drei „Spitzen“ werden unsere Stammkräfte aus den Altersklassen U16/U14 das JBL-Team bilden. Jan und Lars Hinrichs, Julian und Daniel Grötzbach, Julian Kramer und Jean Louis Sander werden sich abwechseln und für Angst und Schrecken an den hinteren Brettern sorgen.

Eine entscheidende Frage wird sein, ob es uns gelingt, in diesem Jahr eine echte „Mannschaft“ zu bilden, aber die „alten Säcke“ Malte, Felix und Paul haben mir zugesagt, die Jungen aufzunehmen, zu unterstützen und auch das eine oder andere Vorbereitungstreffen zu veranstalten.

Die Jugendbundesliga ist ja schließlich nicht irgendein Turnier, sondern die Königsklasse im norddeutschen Jugendschach, und dort wollen wir uns wieder den Ruf erarbeiten, den wir in den letzten Jahren ein wenig ramponiert haben.

Es wird eine spannende Saison, gleich zum Auftakt, am **25. September**, kommt der Meister **Königsspringer Hamburg** zu uns ins Klubheim, vielleicht schon ein Fingerzeig, wie diese Saison laufen wird. Wir freuen uns über jeden Zuschauer und Fan, der uns die Daumen drückt. Mit zwei Medaillenplätzen in der U14 und U16 haben die Jungspunde auf jeden Fall

schon mal ihre Form unter Beweis gestellt. Sowohl in Magdeburg als auch in Lingen wurden die Derbys gegen Königsspringer gewonnen, so darf es gerne weitergehen!

HSK II Jugend-Landesliga

MF: Jürgen Bildat

2.1	Baberz, Alexander	1690-49	1855
2.2	Gadewoltz, Moritz	1647-11	
2.3	Chevelevitch, Valentin	1669-39	
2.4	Weidmann, Kevin	1618-12	
2.5	Rogozenco, Teodora	1521-33	1527
2.6	Weidmann, Felix	1326-04	
2.7	Garbers, Boriss	1325-39	
2.8	Pajeken, Jakob	1212-13	
2.9	Meyling, Lennart	1150-17	
2.10	Weber, Marina	1386-13	
2.11	Engel, Luis	1364-01	
2.12	Garbere, Diana	1090-33	
2.13	Engel, Robert	0775-01	

HSK III Jugend-Landesliga

MF: Robert Raschka

3.1	Anders, Christoph	1680-14	1880
3.2	Rockel, Markus	1637-11	
3.3	Elbracht, Michael	1528-09	
3.4	Garny, Annica	1585-50	1747
3.5	Gröning, Finn	1611-47	1828
3.6	Raschka, Robert	1441-08	
3.7	Elbracht, Christian	1328-03	
3.8	Attarchy, Omid	1245-05	
3.9	Widdermann, Adrian	1189-13	
3.10	Rieve, Jan	1181-06	
3.11	Blesinger, Sandro	0963-01	
3.12	Arndt, Morris	1063-10	
3.13	Alebrand, Felix	1348-11	

Saisonziel: Klassenerhalt und Lernen

(ChZ)

Viel wissen wir noch nicht über die nächste Saison in der Landesliga. Klar ist bisher nur: Der Hamburger Meister 2010/11, der SK Marmstorf, spielt in dieser Saison in der JBL.

Eine sehr schöne Seite mit vielen Statistiken und Nachrichten gibt es übrigens auch: <http://www.nsv-online.de/ligen/jbln-1112/>

Auf geht's! Pack' mer's!

Bisher hat der HSJB die Meisterschaft noch nicht einmal ausgeschrieben, obwohl sie eigentlich parallel zur Jugend-Bundesliga noch im September beginnen soll.

Wir haben unsere Mannschaften aufgestellt und für HSK II mit Jürgen Bildat einen neuen Teamchef gefunden, da unser Jugendwart Andreas Albers das JBL-Team übernimmt.

Robert Raschka schultert auch im Abiturjahr die Aufgabe, HSK III ans Brett zu bringen und mit dem für den in der letzten Saison erfolgreichen Abstiegskampf notwendigen Optimismus oder Selbstvertrauen auszustatten. Dazu müsste er erst einmal selbst Mut fassen, fürchtet er doch, dass sein Team auch noch gelegentlich Spieler an die JBL abgeben muss.

Das kann natürlich auch HSK II widerfahren, aber eigentlich sollte der ausschließlich für HSK I vorgesehene Kader mit zwölf Spielern ausreichen, die sechs Bretter der Königsklasse immer stark zu besetzen.

Natürlich fehlen beiden Teams einige Spieler, die in der letzten Saison noch in der Landesliga gemeldet waren, aber dennoch können wir, denke ich, den beiden Kadern vertrauen.

Jürgen hat mit HSK II vielleicht die etwas stärkere Mannschaft, die er z.T. aus den HMM kennt und in der die jungen Talente im Laufe der Saison noch wachsen werden – auch aufgrund der Erfahrungen, die sie in der Landesliga machen und in der Analyse mit ihrem Teamchef vertiefen können.

Robert hat mit 10 Spielern aus seiner eigenen Schule, dem Gy Grootmoor, eine gute Basis, auch wenn einige nur noch spielen, wenn Not am Mann (Felix) oder der Frau (Annica) ist. Christoph Anders ist ein starkes Spitzenbrett, Omid und Morris spielen besser, als ihre Zahlen vermuten lassen ... Ihr packt's!

Klubturnier 2011

(Jürgen Bildat/ChZ/AS)

In KW 37 hat das Klubturnier wie geplant begonnen. Insgesamt haben sich 120 Mitglieder zum Klubturnier angemeldet, davon sind auch 32 Kinder und Jugendliche, die in allen Spielklassen vertreten sind. Erwartungsgemäß sind zu Beginn unseres Klubturniers in jedem Jahr noch einige Schachspieler im Urlaub, so dass es auch jetzt wieder mehrere Partieverlegungen gibt. In diesem Jahr schießt allerdings die E1-Klasse den Vogel ab: Alle Paarungen der ersten Runde wurden aus unterschiedlichen Gründen verschoben – so etwas hat es schon seit Jahren nicht gegeben. Bis nach den Hamburger Herbstferien – Mitte Oktober - hoffen wir jedoch, dass sich die Anfangsurlaube aufgelöst haben und schon einige der ausgefallenen Partien nachgeholt sind, so dass die Tabellen dann einen realistischen Stand wiedergeben. Wer allerdings in den Herbstferien Partien nachholen möchte, der muss sich einen „Schlüsselgewaltigen“ organisieren, der das Abschließen zu später Nachtstunde macht. Es wäre nett, wenn diese Information dann auch an die Klubturnierorganisatoren/Spieltagbegleiter weiter gegeben wird, damit wir diese Tage auch auf der Internet-Anfangsseite zum Klubturnier veröffentlichen und mehr „Spiel- und Nachholwillige“ von dieser Gelegenheit Gebrauch machen können. Klubturnierspieltage und auch die offiziellen „Verlegungstage“ sind dankenswerterweise immer von einem Spieldagbegleiter begleitet, der für den reibungslosen Ablauf des Spieldates und die Aktualisierung der Tabellen im Internet sorgt. Wir sind allen Teilnehmern dankbar, wenn sie gleich im Anschluss an ihre Partie diese noch in der Bibliothek im aufgestellten Laptop eingeben, das erspart nachträgliches Handschriften-Entziffern. Außerdem ermöglicht es auch ein kurzes Analysieren mit Fritz-Software, so dass man sofort seine guten bzw. mangelhaften Züge weiß und den Rest der Nacht „ohne Grübeln“ durchschlafen kann.

Gegenüber den Vorjahren stellen wir die Partien auch im Internet zur Einsicht (nicht aber Download!) bereit, so dass sich jeder auf seinen nächsten Gegner – wenn er es denn möchte – vorbereiten kann. Man gelangt zu den Partien, wenn man die Klubturnier-Berichte zu den Klassen aufruft. Jürgen Bildat ist sehr fleißig und schreibt, wenn er an einem Spieltag anwesend ist, Kurzberichte. Wir hoffen, dass sich andere Teilnehmer gelegentlich anschließen und wir somit ein umfassendes Bild unseres Klubturniers bereits während des Klubturniers geben können und nicht erst nachträglich in **aktuell** 1/2012.

Bereits die erste Runde hat schon manche Überraschung gegeben, die Jürgen Bildat in seiner Vorschau auf das Klubturnier vermutet hatte. Wir veröffentlichen seine Vorschau nachfolgend mit dem Tabellenstand der ersten Runde. Bei Erscheinen von **aktuell** werden wir gerade in der dritten Runde sein, sodass das Bild vor allem in den Klassen, die nur aus 7 oder 8 Spielern bestehen, schon viel klarer sein wird.

Unseren jungen Spielern, die wir leider bis auf Sandro Blesinger, der sich für den Donnerstag entschieden hatte, alle in einer Gruppe freitags (E2) und samstags (D/E) eingruppieren mussten, können wir nun kaum Gelegenheit geben, vom erfahrenen, langsamen Spielverhalten der Erwachsenen zu lernen, da sie fast unter sich spielen. Aber vielleicht schaffen sie's ja auch allein, langsamer zu spielen? In der 1. Runde jedenfalls hat es bei manchen noch nicht so gut geklappt und mancher wird sich im Nachhinein vielleicht ärgern, dass er den mahnenden Worten nicht gefolgt ist. Der Jüngste, Elias Scholz hat in Eile schon ein Matt verpasst, das er hätte geben können und sein Bruder Tim war – allerdings von der U14-Pokal-Siegerin der Offenen Hamburger Frauenmeisterschaft im Schnellschach(!), Nicole Reiter - nach wenigen Zügen durch eigene Mithilfe überspielt, was durch genaueres Überlegen sicherlich

hätte verhindert werden können. Ich empfehle einen gelegentlichen Blick auf die Bretter und Uhren der Jugendlichen, die bereits in der A- oder B-Klasse spielen: Malte Colpe, Julian Kramer, Jonas Lampert (A), Daniel Grötzbach,

Lars Hinrichs, Jean Louis Sander (B2), Alexander Baberz, Julian Grötzbach, Jan Hinrichs (B4) werden gerade im Mittelspiel angekommen sein, wenn die Kids schon mit ihrer Partie fertig sind ...

A-Klasse : 10 Teilnehmer

Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkt	SoBerg
1.	Colpe,Malte	2245	2186	**									1	1.0	0.00
1.	Kappus,Stephan	2093	2148		**				1					1.0	0.00
3.	Juergens,Bernhard	2107	2031			**	½							0.5	0.25
3.	Kramer,Julian	2047	1971			½	**							0.5	0.25
5.	Bente,Björn	2233	2197					**						0.0	0.00
5.	Sander,Johann	2205	2131		0				**					0.0	0.00
5.	Lampert,Jonas	2188	2165							**				0.0	0.00
5.	Besenthal,Klaus-Guenther	2183	2107							**				0.0	0.00
5.	Czeremin,Claus	2060	1982								**			0.0	0.00
5.	Schulz,Hans-Juergen	2023	1938	0									**	0.0	0.00

Unsere Königsklasse zur Erlangung des Klubmeister-Titels 2011 wird in diesem Jahr zum ersten Mal seit 2008 wieder nur in einer Gruppe ausgespielt. Die Zusammenfassung in nur einer Gruppe wurde dadurch erleichtert, dass Sreten Ristic freiwillig auf seinen im letzten Jahr gewonnenen Aufstiegsplatz für die A-Klasse verzichtete und wir damit den Teilnehmerkreis auf Schachspieler mit einer DWZ über 2000 einschränken konnten. Bei einer solchen Komprimierung könnte man nun vermuten, dass sie auch stärker besetzt sei als voriges Jahr, aber dem ist leider nicht so, weil sich von den Stammspielern aus den Teams in der 2. Bundesliga und der Frauen-Bundesliga niemand angemeldet hat. So gebührt die Favoritenrolle dieses Jahr unseren bewährten Kräften aus der Oberliga, als da wären Malte Colpe, Jonas Lampert - beide qualifiziert vom Vorjahr für die A-Klasse - und Björn Bente – überra-

schend im letzten Jahr auf einem undankbaren 5. Platz (=Abstiegsplatz) punktgleich mit dem Viertplatzierten, Bernhard Jürgens, gelandet. Interessant wird zu beobachten sein, wie sich unser Talent Julian Kramer als Aufsteiger aus der B-Klasse gegenüber seinen neuen Mitspielern in der Oberliga behaupten wird. Stephan Kappus und Bernhard Jürgens konnten im letzten Jahr mit starken Leistungen die A-Klasse halten und werden sich dies sicherlich auch in diesem Jahr als Ziel vornehmen. Im Gegensatz dazu waren Claus Czeremin, Klaus-Günther Besenthal und Johann Sander eigentlich schon abgestiegen, konnten aber einen Freiplatz als Nachrücker erobern und stehen deshalb unter besonderer Beobachtung. Der A-/B-Klasse-Dauer-Pendler Hans-Jürgen Schulz dürfte einen schweren Stand in dieser Gruppe haben.

B1-Klasse : 7 Teilnehmer

Rangliste: Stand nach der 1. Runde												
Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	Punkt	SoBerg
1.	Bildat,Jürgen	2098	1964	**						1	1.0	0.00
1.	Gollasch,Theo-Heinz	2073	1991		**				1		1.0	0.00
3.	Kalla,Christian	1961	1947			**	½				0.5	0.25
3.	Siregar,Tera	1958	1882			½	**				0.5	0.25
5.	Kock,Gregor		1855					**			0.0	0.00
5.	Horstmann,Axel	1809	1574		0				**		0.0	0.00
5.	Bernhard,Ralph	1735	1649	0						**	0.0	0.00

Leider ist durch den Rücktritt von Sven Rettieck noch vor Turnierbeginn die Teilnehmerzahl auf 7 geschrumpft. Es sieht nun nach einem Zweikampf zwischen dem Absteiger aus der A-Klasse, Theo-Heinz Gollasch, und dem letztes Jahr in der B-Klasse denkbar knapp am Aufstieg gescheiterten Jürgen Bildat aus. Sehr zu beachten sein werden die beiden Gastspieler

Christian Kalla (Bünde) und Tera Siregar (St.Pauli). Gespannt darf man auch sein, ob Gregor Kock seine solide Leistung aus dem Vorjahr wiederholen kann. Für Axel Horstmann – Aufsteiger in die B-Klasse - und Ralph Bernhard – in „letzter Minute“ 2010 durch ein Remis gegen Jürgen Bildat dem Abstieg entronnen – gilt wohl, den Abstieg zu vermeiden.

B2-Klasse : 8 Teilnehmer

Rangliste: Stand nach der 1. Runde													
Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkt	SoBerg
1.	Kurth,Michael	2035	1973	**						1		1.0	0.00
1.	Rudenko,Nicolai	1991			**					1		1.0	0.00
3.	Hadenfeldt,Klaus	1773	1660			**	½					0.5	0.25
3.	Richert,Thomas Heinz	1854	1761			½	**					0.5	0.25
5.	König,Holger	2102	1842					**				0.0	0.00
5.	Weise,Markus	1949	1772		0				**			0.0	0.00
5.	Ristic,Sreten	1926	1781	0						**		0.0	0.00
5.	Stejskal,Manfred			1654							**	0.0	0.00

Auch in dieser Klasse können mindestens zwei klare Aspiranten für den Aufstieg ausgemacht werden: Michael Kurth und der letztjährige Alles-oder-Nichts-Spieler der A-Klasse, Holger

König. Zu den beiden könnte nach jahrelanger Abstinenz vielleicht auch Nicolai Rudenko hinzukommen. Oder kann Sreten Ristic gar seinen Husarenritt aus dem letzten Jahr wiederholen,

als er seine B-Klasse gewann? Kandidaten fürs Mittelfeld wären Markus Weise und Thomas Heinz Richert und gegen den Abstieg werden wohl Klaus Hadenfeldt und Manfred Stejskal,

bereits im letzten Jahr aus der B-Klasse abgestiegen und mit Antrag wieder zurück gekommen, kämpfen.

B3-Klasse : 8 Teilnehmer

Rangliste: Stand nach der 1. Runde													
Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkt	SoBerg
1.	Högy,Kevin	2166	2135	**						½	0.5	0.25	
1.	Lezynski,Florian	1992	1953		**					½	0.5	0.25	
1.	Prager,Manfred	1988	1890			**			½			0.5	0.25
1.	Atri,Jamshid	2048	1931				**	½				0.5	0.25
1.	Sander,Jean Louis	1816	1864					½	**			0.5	0.25
1.	Grötzbach,Daniel	1851	1842			½				**		0.5	0.25
1.	Hinrichs,Lars	1886	1814		½						**	0.5	0.25
1.	Radeloff,Udo		1733	½							**	0.5	0.25

Sicherlich haben wir in dieser B-Klasse mit dem Oberliga-Spieler Kevin Högy den klarsten aller Aufstiegsfavoriten, aber auch er muss sich erst einmal unter anderem gegen die jungen Wilden Jean Louis Sander, Daniel Grötzbach und Lars Hinrichs durchsetzen, um den direkten Wiederaufstieg zu schaffen. Besser als der Mittelfeld-Platz im letzten Jahr will diesmal sicher Florian

Lezynski – der schon einmal auf seinen A-Klasse Platz verzichtet hat und wieder in die B-Klasse zurückgegangen ist - abschneiden. Manfred Prager und Jamshid Atri werden mit ihrer häufig unorthodoxen Spielweise bestimmt dem ein oder anderen große Schwierigkeiten bereiten. Einen schweren Stand dürfte wahrscheinlich Udo Radeloff haben.

B4-Klasse : 8 Teilnehmer

Rangliste: Stand nach der 1. Runde													
Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkt	SoBerg
1.	Barlage,Tonio,Dr.	1970	1819	**						1	1.0	0.00	
1.	Hinrichs,Jan	1967	1951		**					1	1.0	0.00	
3.	Nestuley,Nadezda	2046	1899			**	½					0.5	0.25
3.	Schulz-Mirbach,Hanns,Dr.	1807	1739			½	**					0.5	0.25
5.	Voigt,Detlev	1950	1866					**				0.0	0.00
5.	Baberz,Alexander	1855	1688						**			0.0	0.00
5.	Grötzbach,Julian	1911	1984	0						**		0.0	0.00
5.	Tscherepanov,Leon	1853	1857	0						**		0.0	0.00

In dieser B-Klasse geht diesmal vermutlich kein Weg an zwei jungen Talenten vorbei, die für den Aufstieg in Frage kommen: Jan Hinrichs und Julian Grözbach. Am ehesten könnte ihnen noch die Hamburger Meisterin Nadezda Nestuley gefährlich werden. Gespannt darf man darauf sein, wo sich der U10(!)-Jugend-

Europameisterschaftsteilnehmer Alexander Baberz mit seiner derzeitigen Spielstärke einordnen wird. Am Tabellenende dürfte es dann für Detlev Voigt, Leon Tscherepanov, Tonio Barlage und besonders Hanns Schulz-Mirbach eng werden.

C1-Klasse : 8 Teilnehmer

Rangliste: Stand nach der 1. Runde													
Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkt	SoBerg
1.	Nagel,Wolfgang	1737	**							1	1.0	0.00	
1.	Hoos,Martin	1683		**		1					1.0	0.00	
3.	Schoppe,Gottfried	1720	1424		**						0.0	0.00	
3.	von Bargen,Klaus		1718			**					0.0	0.00	
3.	Heinze,Bernd		1528	0			**				0.0	0.00	
3.	Otero Dominguez,David		1371					**			0.0	0.00	
3.	Kellner,Jürgen		1270						**		0.0	0.00	
3.	Cramer,Helge Peter			0						**	0.0	0.00	

Es dürfte um den Aufstieg ein spannender Dreikampf zwischen Wolfgang Nagel, Klaus von Bargen und Martin Hoos werden. Wolfgang Nagel ist darin ja schon erprobt, denn er hat bereits eine B-Klassen Spielberechtigung, auf die er freiwillig verzichtet hat. Einen gesicherten

Mittelplatz sollten eigentlich Bernd Heinze und Gottfried Schoppe erreichen. Den Kampf gegen den Abstieg werden wohl David Otero Dominguez, Jürgen Kellner und Helge Peter Cramer aufnehmen müssen.

C2-Klasse : 8 Teilnehmer

Rangliste: Stand nach der 1. Runde													
Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkt	SoBerg
1.	Schmidt,Roberto	1606	**							1	1.0	0.00	
1.	Schild,Andreas	1763	1574		**			1			1.0	0.00	
3.	Ahrens,Reinhard		1570			**	½				0.5	0.25	
3.	Kohlstädt,Jürgen		1563			½	**				0.5	0.25	
5.	Bothe,Arend	1667	1588					**			0.0	0.00	
5.	Bollmann,Rolf		1556	0				**			0.0	0.00	
5.	Floren,Dieter		1444						**		0.0	0.00	
5.	Krause,Werner		1405	0						**	0.0	0.00	

Nachdem es in der B3-Klasse den eindeutigsten Aufstiegsfavoriten gibt, ist diese C2-Klasse bis jetzt die ausgeglichenste. Da haben die Planer bei der Einteilung ganze Arbeit geleistet: Zwar gilt immer, dass jeder jeden schlagen kann, aber hier wird dies an den 7 Spieltagen

auch sicherlich umgesetzt werden, so dass am Ende vielleicht eine Rangfolge stehen wird, die so niemand vorausgeahnt hat. An Spannung wird das zu erwartende Kopf-an-Kopf-Rennen nur schwerlich zu überbieten sein.

C3-Klasse : 8 Teilnehmer

Rangliste: Stand nach der 1. Runde													
Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkt	SoBerg
1.	Zierott,Jan	1806	1706	**							1	1.0	0.00
1.	Haak,Werner	1806	1444		**			1				1.0	0.00
3.	Elbracht,Michael		1610			**	½					0.5	0.25
3.	Frackowiak,Stanislaw	1647	1479			½	**					0.5	0.25
5.	Rockel,Marcus		1651		0			**				0.0	0.00
5.	Prager,Maurice		1586						**			0.0	0.00
5.	Beilfuß,Björn	1710	1542							**		0.0	0.00
5.	Ernst,Matthias		1422	0							**	0.0	0.00

Hier sehen sich Jan Zierott und Maurice Prager dem sicheren Spiel der beiden Bezirksliga-Talente Marcus Rockel und Michael Elbracht gegenüber, welches nur sehr schwer geknackt werden wird. In der anderen Tabellenhälfte

werden sich dann wahrscheinlich Björn Beilfuß – mit Antrag in die C-Klasse gekommen, Stanislaw Frackowiak, Werner Haak und Matthias Ernst – Aufsteiger in die C-Klasse - ansiedeln.

C4-Klasse : 8 Teilnehmer

Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkt	SoBerg
1.	Weidmann,Kevin		1616	**							1	1.0	0.00
1.	Grimme,Mathias		1481		**				1			1.0	0.00
3.	Chevelevitch,Valentin		1692			**			½			0.5	0.25
3.	McClung,Gregory		1579				**	½				0.5	0.25
3.	Yousofi,Ahmad		1488				½	**				0.5	0.25
3.	Heunemann,Peter		1514			½			**			0.5	0.25
7.	Plate,Pauls		1585	0						**		0.0	0.00
7.	Jürgens,Helmut	1747	1426	0						**		0.0	0.00

Erst in letzter Minute konnte diese Klasse auf acht Spieler aufgefüllt werden. Peter Heunemann bevorzugte eigentlich den Samstag als Spieltag wegen seiner Anreise aus Hannover, doch dem Reiz, hier gegen starke Gegner zu spielen, konnte er nicht widerstehen und außerdem hat er sich nach eigenem Bekunden ja auch viel vorgenommen. Mal sehen, was daraus wird. Die Frage wird auch sein, wie

konstant die beiden Nachwuchskräfte Valentin Chevelevitch und Kevin Weidmann spielen werden. Davon wird dann abhängen, ob andere Spieler (Pauls Plate, Gregory McClung) auch eine Chance bekommen werden, sich dranzuhängen und um den Aufstieg mitzuspielen. In der Abstiegsfrage ist mit einem eher knappen Ergebnis zu rechnen.

D1-Klasse : 9 Spieler

Rangliste: Stand nach der 2. Runde														
Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkt	SoBerg
1.	Becker,Gerd		1358	**	1								1.0	1.00
2.	Reinhardt,Karl-Heinz		1336	0	**							1	1.0	0.00
2.	Feis,Horst-Jürgen		1317			**					1		1.0	0.00
2.	Kibilka,Ulrich		1280				**		1				1.0	0.00
2.	Graffenberger,Marianne	1511	1245					**	1				1.0	0.00
6.	Wenzel,Thomas		1263					0	**				0.0	0.00
6.	Finke,Holger		1106				0			**			0.0	0.00
6.	Schacht,Malte		1033		0						**		0.0	0.00
6.	Watson, Christopher				0							**	0.0	0.00

Diese Tabelle trägt bereits die Runde 2 in der Überschrift, da Gerd Becker und Karl Heinz Reinhardt eine Partie vorgespielt haben.

Auch wieder eine sehr spannende Klasse, in der oben viele ein Wort um den Aufstieg mitreden können. Die in Frage kommenden Herren

werden der zweitbesten Dame im Klubturnier, Marianne Graffenberger, bestimmt keine Höflichkeitsgeschenke dabei überreichen. Lediglich Holger Finke, Malte Schacht und Christopher Watson werden wahrscheinlich kleinere Brötchen oder Sieger-Torten backen müssen.

D2-Klasse : 9 Spieler

Vielleicht können hier die beiden Jugendlichen Christian Elbracht und Omid Attarchy den Anschluss an die Spitze in dieser Klasse herstellen und bis zum Ende halten, um daraus Motivation für ihre schwere Bezirksliga-Saison zu schöpfen. Ansonsten wird man besonders

die Leistungen des Neu-Einsteigers Vladimir Reich im Auge behalten müssen. Aber auch Dieter Wichmann, Olaf Türk und besonders Georg Hübner, der schon bessere DWZ-Werte besessen hat, sind nicht zu unterschätzen.

Rangliste: Stand nach der 1. Runde

Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkt	SoBerg
1.	Stolzenwald,Frank	1428	**								1	1.0	0.00	
1.	Türck,Olaf-Hubertus	1371		**						1		1.0	0.00	
3.	Hübner,Georg Walter	1432			**							0.0	0.00	
3.	Schulze,Jens	1404				**						0.0	0.00	
3.	Elbracht,Christian	1283					**					0.0	0.00	
3.	Attarchy,Omid	1268						**				0.0	0.00	
3.	Wichmann,Dieter	1415	1246	0					**			0.0	0.00	
3.	Harms,Uwe		1202							**		0.0	0.00	
3.	Reich,Vladimir			0							**	0.0	0.00	

D/E-Klasse : 10 Teilnehmer

Rangliste: Stand nach der 1. Runde

Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkt	SoBerg
1.	Chakhnovitch,Philip-Chris		778	**								1	1.0	0.00	
1.	Grube,Bernd		1391		**						1		1.0	0.00	
1.	Meyling,Lennart		1122			**				1			1.0	0.00	
4.	Pajeken,Jakob Leon		1221				**						0.0	0.00	
4.	Niemeyer,Maximilian		1108					**					0.0	0.00	
4.	Machalica,Michael		1055						**				0.0	0.00	
4.	Reiner,Oliver		795		0					**			0.0	0.00	
4.	Chyzynski,David									**			0.0	0.00	
4.	Holinka,Henning				0						**		0.0	0.00	
4.	Fuhrmann,Äke				0						**		0.0	0.00	

Eine der wenigen Gruppen, die mit maximaler Teilnehmerzahl bestückt ist und auch zugleich einzige Samstagsgruppe, die sich in erster Linie an unsere ganz jungen Vereinsmitglieder richtet, für die es unter der Woche abends einfach zu spät werden würde. So wird sich der Top-Favorit Bernd Grube mit vielen, quirligen und spielfreudigen "Zwergen" herum"schlagen" müssen, wo der eine links von ihm eine Figu-

ren-Ablenkung versucht, der auf der rechten Seite eine taktische Falle stellt, ihm zwischen den Beinen hindurch von einem die Dame geklaut wird und der ihm gegenüber sitzende freudestrahlend den Gewinn reklamiert! Schnappt ihn Euch! Hoffentlich lernen unsere „Jungspunde“ aber von Bernd, dass Gewinnen auch vom Nachdenken und Nutzen der Spielzeit kommt und nicht vom Schnellschach-Spielen.

E1-Klasse : 10 Spieler

Rangliste: Stand nach der 1. Runde															
Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkt	SoBerg
1.	Zimmer,Ursula,Dr.	1168	**											0.0	0.00
1.	Elsner,Klaus	1103		**										0.0	0.00
1.	Badih,Sylvia	1413	1092		**									0.0	0.00
1.	Röhricht,Rolf	1034				**								0.0	0.00
1.	Noakes,Günther	987					**							0.0	0.00
1.	Krause,Volker	949						**						0.0	0.00
1.	Blesinger,Sandro	944							**					0.0	0.00
1.	Krüger,Dietrich	926								**				0.0	0.00
1.	Blunk,Käthe	870									**			0.0	0.00
1.	Köhnke,Dietrich-Udo	760										**	0.0	0.00	

In dieser Klasse tummeln sich sämtlichst SpielerInnen, die in der kommenden HMM-Saison in der Kreisklasse an den unteren Brettern zum Einsatz kommen werden (wieder eine gute Zusammenstellung der Klubturnier-Planer!). Sie sind also alle auf einem ähnlichen Spielniveau und können somit bereits jetzt für ihre Mannschaftseinsätze Spielpraxis erhalten. Die

Rangfolge wird sich wohl voraussichtlich stark an der DWZ orientieren und da haben zwei Damen die Nase mit vorn, wenn ihnen nicht der „Springerhasser“ Klaus Elsner einen Strich durch die Rechnung macht. Und was wird das „Kükchen“, Sandro Blesinger, in all dem Alter verrichten? Nach neun Runden wissen wir es genau.

E2-Klasse : 10 Teilnehmer

Rangliste: Stand nach der 1. Runde															
Ra	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkt	SoBerg
1.	Rieve,Jan	1181	**									1	1.0	0.00	
1.	Arndt,Morris	1063		**							1		1.0	0.00	
1.	Rother,Jasmin	995			**					1			1.0	0.00	
1.	Reiter,Nicole	867				**			1				1.0	0.00	
5.	Kempcke,Midas	764					**	½					0.5	0.25	
5.	Rudenko,Katharina							½	**				0.5	0.25	
7.	Scholz,Tim					0			**				0.0	0.00	
7.	Scholz,Elias					0				**			0.0	0.00	
7.	Vassiliev,Igor				0						**		0.0	0.00	
7.	Reich,Kristina			0								**	0.0	0.00	

Soweit man dies überblicken kann, treten hier unsere ganz jungen Anfänger an, bei denen es in erster Linie darum geht, den Einstieg in die Turnierpraxis mit langer Bedenkzeit zu finden. Entscheidend, neben der Benutzung der Uhr

„Schach ist Braun-Weiß“ – Hamburg hat endlich wieder ein großes Open! (Andreas Albers)

Zum 100-jährigen Vereinsjubiläum bekam jede Sparte des FC St. Pauli die Möglichkeit für eine größere Veranstaltung, und die Schachspieler um Thomas Schüttler und Hajo Kehr stellten ein großes Open im Millerntor-Stadion auf die Beine. Niclas Huschenbeth legte gleich mit 9/9 hohe Maßstäbe an. Auch das Turnier ließ kaum Wünsche offen.

Die positiven Rückmeldungen motivierten das Organisationsteam zu einer Neuauflage mit der Hoffnung, eine neue Turniertradition zu begründen. Neben der „kultigen“ St. Pauli Stimmung, die immer wieder an vielen Ecken und Enden auftauchte, fand dieses Jahr als besonderes Leckerli noch ein bärenstark besetztes Blitzturnier statt. Trotz früher Niederlage führte hier kein Weg an Jan Gustafsson vorbei, der sich auch noch den Titel im folgenden Kiezblitzturnier ans Revers heftete.

Im Open selber war mit **Dorian Rogozenco** einer unserer Bundesliga-Großmeister am Start und gemeinsam mit dem Erfurter GM Thomas Luther auch der große Favorit auf den Sieg.

Doch St. Pauli ist ja schon quasi per Namen immer für Außenseitererfolge und Überraschungen gut, und so erwischte es Thomas Luther bereits in Runde 1 nach einem Fingerfehler gegen den Polen Damian Balinski. Doch Thomas Luther, als großer Kämpfer bekannt, steckte den Kopf nicht in den Sand, sammelte Punkt um Punkt und saß mit 5/6 plötzlich wieder an Tisch 2, wo es in Runde 7 eine erneute Niederlage gegen den stark aufspielenden dänischen IM Jens Ove Fries Nielsen setzte. Zwei abschließende Siege bedeuteten 7/9

und der Notationspflicht, wird vor Allem die Konzentrationsfähigkeit und die Ausnutzung der eigenen Bedenkzeit sein. Wer dies am besten schafft, wird am Ende auf dem Sieger-Treppchen ganz weit oben stehen.

ohne Remis, ein für Großmeister wahrhaft ungewöhnliches Ergebnis.

Bei Dorian hingegen kam erst nach zwei Siegen ein wenig Sand ins Getriebe. Zwei Remisen, unter anderem gegen einen der Überraschungshelden Bernhard Jürgens, bremsten allerdings nur kurzzeitig. Danach ließ er nur noch eine Punkteteilung zu, in der letzten Runde gegen Dusan Nedic (Schachfreunde Hamburg) zum Turniersieg!

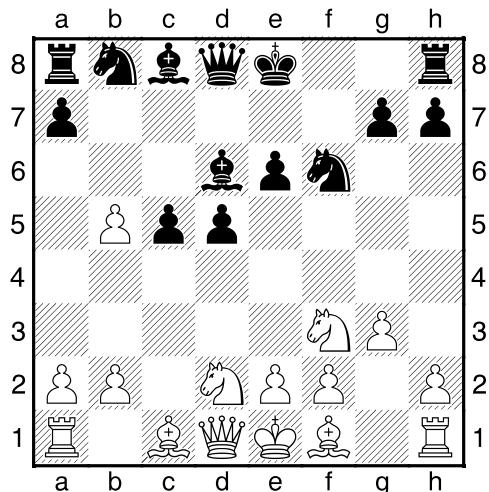
Als seine beste Partie bezeichnete Dorian die folgende, die auch mitentscheidend für den Turniersieg war:

Rogozenco,Dorian (2557) - Jugelt,Tobias (2403) [E10]

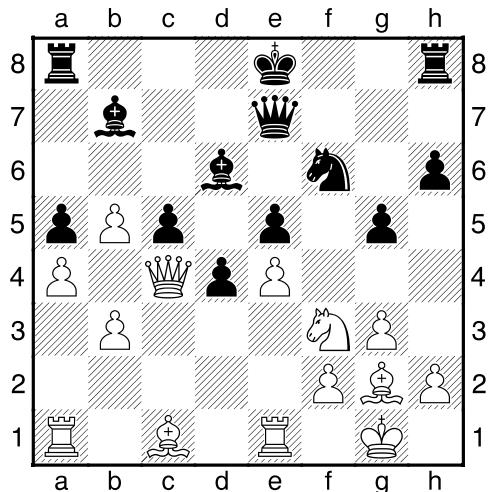
St. Pauli Open Hamburg (7.1), 14.07.2011

[Balcerak,P]

1.d4 Sf6 2.Sf3 c5 3.d5 e6 4.c4 b5!? Dorian meinte nach der Partie: "Endlich jemand, der den offenen Kampf sucht." **5.dxe6 fxe6 6.cxb5 d5 7.g3 Ld6** [7...a6!? 8.bxa6 Ld6 9.Lg2 0–0 10.0–0 Lxa6 ist die alternative Spielweise] **8.Sbd2!?**



Weiβ ist auch direkt auf der Suche nach neuen Wegen [8.Lg2 wäre der Standardzug.] **8...Lb7?** Das erweist sich als ernsthafter Fehler, weil das Feld e6 schwach wird [Einfach 8...0–0 wäre besser gewesen.] **9.Lh3!** Jetzt lohnt es sich, dass Weiβ noch nicht Lg2 gespielt hat. **9...De7 10.0–0 Sbd7** [10...0–0 11.e4! dxe4 12.Sg5 Ld5 13.De2 ist das Problem, mit riesen Vorteil für Weiβ] **11.Te1 h6 12.b3** [12.Sh4 Df7 13.e4 sieht stark aus.] **12...g5?!** Ein sehr mutiger Zug, der aber letztendlich zu sehr schwächt. [12...0–0 13.Lb2 ist besser für Weiβ, aber noch spielbar für Schwarz(13.Sh4 Df7 ist kein Problem.)] **13.Lg2?!** [13.Lb2 wäre prinzipieller gewesen, wegen 13...g4 (13...0–0 14.Dc2) 14.Lxg4] **13...Sb6?** Jetzt hat Weiβ endgültig die Initiative. [13...0–0] **14.a4 a5 15.Dc2 e5 16.e4 d4 17.Sc4 Sxc4 18.Dxc4**



18...Lxe4?? Auch nach 18...Sd7 hat Schwarz zu wenig Kompensation für den Bauern, aber der Textzug verliert sofort **19.Txe4!** Jetzt bricht alles zusammen **19...Sxe4 20.Dd5 1–0**

Konnte man mit Doriens Sieg ja noch einigermaßen rechnen, so überraschten einige andere HSKler doch auf sehr positive Art. Der „Held“ des Turnieres war sicherlich **Julian Kramer**, der schon zum Auftakt mit Max Borgmeyer einen richtigen Brocken aus dem Weg räumte und auch danach von Erfolg zu Erfolg eilte. Nur deutlich stärkere Gegner, nur zwei Niederlagen (davon eine gegen IM Suren Petrosian) und 5,5/9 Punkte bedeuteten über 100 Elopunkte Plus und einen ordentlichen Geldpreis. Der größte Gewinn war aber die Erfahrung, auch gegen Elo 2200 locker mitspielen zu können. Aus meiner Sicht war Julians größter Schritt nach vorne die Ablehnung des frühen Remisangebots des Paulianers Patrick Stenner (der selber zum Lokalmatadoren wurde). Auch wenn Julian die Partie am Ende relativ chancenlos verlor, ist es doch ein wichtiges Zeichen, dass der junge Mann gegen so starke Gegner SPIELEN und nicht halbe Punkte abklammern will.



Analysegruppe: Merijn van Delft, Jan Hinrichs, Patrick Stenner, Julian Kramer u.a.

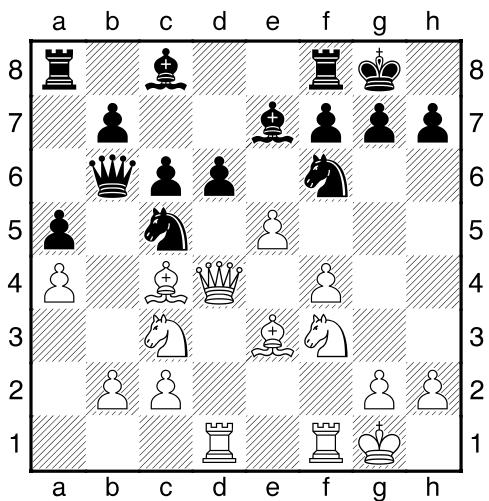
Eine Partie, die man sich in Ruhe anschauen sollte, voller Taktik und Feuer, so wie Julian das Spiel liebt – auf das Remis gegen Markus war er besonders stolz:

Kramer,Julian (1926) - Lindinger,Markus (2332)

St. Pauli Open Hamburg (4.21), 11.07.2011

[Merijn van Delft]

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 Sbd7 4.f4 e5 5.Sf3 exd4 6.Dxd4 Sc5?! [6...c6 ist die Hauptvariante, aber Markus wollte gegen seinen jungen Vereinskollege so schnell wie möglich aus der Theorie raus.] 7.Le3 Le7 8.Lc4?! [8.0–0–0 ist der natürlichste Zug und sieht vielversprechend für Weiß aus.] 8...0–0 9.0–0?! [9.0–0–0 gibt Weiß wiederum die besseren Chancen.] 9...c6 Jetzt hat Schwarz gutes Gegenspiel, weil die weiße Figuren nicht so gut koordinieren. 10.a4 a5?! [10...Scxe4! 11.Sxe4 d5! (11...Sxe4 12.Dxe4 d5 13.Lxd5 cxd5 14.Dd3=) 12.Sxf6+ Lxf6 13.Se5 dxc4 14.Dxc4 Dc7 und hier ist nicht so viel los, aber es ist eher Schwarz, der mit seinem Läuferpaar besser steht.] 11.Tad1 Db6 12.e5!?



Jetzt wird es sehr konkret. 12...dxe5? [12...Sg4! 13.exd6 Lxd6 wäre richtig gewesen, weil Le3 durchhängt, mit Ausgleich.] 13.fxe5 Sg4 14.Lg5! Nach anderen Zügen steht Weiß einfach schlecht, aber hiermit steht er auf Gewinn. 14...Lxg5 15.Sxg5 Sxe5! Einzige Chance, alles andere verliert sofort. 16.Sxf7?

Das reicht nur zum Remis. [16.Dxe5 Sd3+ verliert natürlich die Dame. Aber nach 16.La2!! ist Schwarz überraschend hilflos, zum Beispiel 16...Scd7 17.Dxb6 Sxb6 18.Sxf7! und Schwarz spürt seine schwache Grundreihe.] 16...Sxc4 17.Sh6+! öffnet die schwarze Königsstellung. 17...gxh6 18.Txf8+ Kxf8 19.Dh8+ Ke7 20.Dg7+ Ke8 21.Dg8+ Ke7 22.Dg7+ Ke8 23.Dg8+ Ke7 24.Dg7+ ½–½



Zwischenzeitlich sah es so aus, als könnte Bernhard Jürgens mit Julian mithalten. Mit Siegen gegen Stelting und Lindinger und einem eher unglücklichen Remis gegen Dorian konnte Bernhard sein Glück kaum fassen. Ich traf ihn nach der Dorian-Partie in Gedanken versunken mit dem Laptop auf dem Schoß am U-Bahnhof St. Pauli. „Oh Mann, ich habe schon zwei Bahnen verpasst, weil ich noch am Analysieren bin!“ da hat jemand aber seinen Spaß!

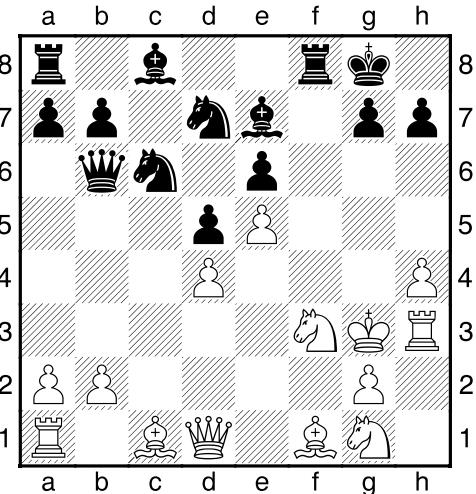
Stelting,Thorsten (2252) - Juergens,Bernhard (2117) [C05]

St. Pauli Open Hamburg (3.9), 11.07.2011

[Jürgens, Benhard]

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Sf6 4.e5 Sfd7 5.f4 c5

6.c3 cxd4 7.cxd4 Sc6 8.Sdf3 Db6 9.h4 Le7
 [9...Lb4+ 10.Kf2] **10.Kf2?** [10.h5; 10.g3; 10.a3]
10...f6 11.Kg3 0–0 12.Th3? [12.Se2]
12...fxe5+– 13.fxe5



13...Sdxe5!! [13...Sxd4!! Fritz 11 14.Dxd4 (14.Sxd4 Ld6+–) 14...Dxd4 15.Sxd4 Txf1+–]
14.dxe5 Sxe5 15.Sxe5 [15.Db3 Dc7; 15.Dd4 Lc5 16.Dxe5 Ld6; ...15.-- Ld6; 15.Lf4 Txf4 16.Kxf4 Sg6+] **15...Dxg1 16.Lf4 Txf4! 17.Kxf4 Df2+ 18.Tf3** [18.Sf3 Ld6+ 19.Kg4 (19.Kg5 De3+) 19...e5+; 18.Df3 Dd4+ 19.Kg3 Dxe5+ 20.Df4 Dxb2] **18...Dxh4+ 19.Ke3** [19.g4 Lg5#; 19.Sg4 e5+ (19...Lc5 Fritz 11; 19...h5)]
19...De4+ 20.Kd2 Lg5+ 21.Kc3 Dxe5+ 22.Kb3 Dd6 23.Ld3 e5 24.Dh1 e4 25.Dh5 Db6+ 26.Kc3 d4+ 27.Kc2 exd3+ 28.Kd1 Dg6 29.Dxg6 hxg6 0–1

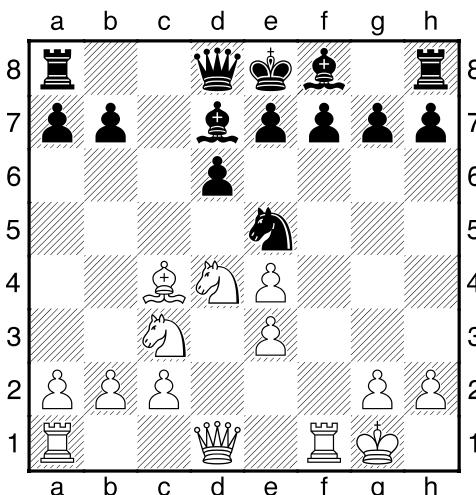
Viele, viele HSKler haben mitgespielt, alle zu würdigen sprengt diese Zeitung, aber ein kleines Schmankerl haben wir noch:

Faika,Michael (2117) - Schroeder,Christoph (2247) [B57]

St. Pauli Open Hamburg (7.16), 14.07.2011
 [Albers,Andreas]

1.Sc3 Schon keine Überraschung mehr ...
1...c5 Faika: "Ich wollte halt dem normalen Sizilianer entgehen!" **2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 d6 5.e4 Sf6** Na, das hat ja schon mal sensationell geklappt! **6.Lc4 Ld7 7.Le3 Sg4 8.0–0 Sxe3** Das folgende Desaster in den

Knochen haderte Christoph mit diesem Zug, aber wenn er 9. ... e6 macht, sollte alles mehr oder weniger in Ordnung sein. [Nach der Partie versuchte Christoph mit 8...Sce5 erst einen weiteren "Türsteher" für f7 zu engagieren. 9.Ld5 Sxe3 10.fxe3 e6 11.Lxb7 Tb8 12.La6 Da5 und so weiter und so fort.(12...Db6 war der erste Versuch, klappt aber nicht so richtig, weil der Bauer b2 wegen Tb1 momentan nicht hängt.)] **9.fxe3 Se5?**



[9...e6 wenn überhaupt dann so.] **10.Dh5** Das geht Michael schnell von der Hand. Nach 10 Zügen kann Schwarz schon aufgeben. Aber solche Partien kommen in den besten Familien vor. Bisher spielte Christoph sogar auf "Großmeisterniveau", der weißrussische Altmeister Viktor Kupreichik hat diese Stellung ebenfalls schon auf dem Brett gehabt und konnte sie sogar noch umbiegen, allerdings nur mit kräftiger Mithilfe seines Gegners. **10...g6?** [10...e6 war Viktors Rettungsversuch 11.Lxe6?! Man kann förmlich erahnen, wie der Weißspieler vor lauter verlockenden Möglichkeiten nicht wusste, was er spielen sollte. (11.Sxe6!! und diese Partie wäre vielleicht berühmt geworden unter dem Titel "Amateur schlägt Großmeister" 11...Lxe6 12.Lxe6 g6 13.Lxf7+ Sxf7 14.Db5+ Dd7 15.Dxd7+ Kxd7 16.Txf7+ und Weiß hat glatt zwei Bauern mehr) 11...g6 12.Lxd7+ Dxd7 13.De2 Lg7 14.Sd5 0–0 15.Sf6+ Lxf6 16.Txf6 Tfe8 17.Taf1 Tac8 18.Sb5 Te6 19.Sc3 Txf6 20.Txf6 Kg7 mittlerweile ist die Stellung nur

noch leicht besser für Weiß und jetzt kippt es.
 21.Sd5? Da4! 22.Df2? Txc2+ 23.Df4 Tc1+
 24.Kf2 Sd3+ 0–1 Kammer,T-Kupreichik,V
 (2500)/Regensburg 1997/EXT 2001] 11.Dxe5
 1–0

„Südtribüne“

Während des 2. St. Pauli Opens vom 09. bis 17. Juli 2011 wurde täglich ein Bulletin „Südtribüne“ herausgegeben, in dem vielfältig über das Turnier berichtet wurde; dazu gehörten auch Interviews mit einigen Turnierteilnehmern. Frank Müller, der die Interviews führte, hat uns zwei davon dankenswerterweise zur Verfügung gestellt.

Daniel und Julian Grözbach beim Großmeister in der Lehre

(Frank Müller, www.fmfotografie.de)
 Südtribüne 4, 12. Juli 2011, S. 4+5



Heute stelle ich euch die Zwillinge Daniel und Julian Grözbach vor. Sie gehören zu den talentierten Jugendlichen des HSK, die bei unserem Turnier Erfahrungen und Erfolge sammeln wollen. Ich traf sie in den Räumen des HSK, wo sie mit ihrer Trainingsgruppe eine Einheit bei Großmeister Karsten Müller machen durften.

Ein wundervolles Turnier in einem tollen Umfeld, veranstaltet von einer Schachabteilung, die zusammenhält und so auch diese großen Unternehmungen stemmt!

Frank: Hallo ihr zwei. Ihr habt grade eine Trainingseinheit mit Karsten Müller hinter euch. Was habt ihr gemacht?

Daniel: Wir haben Turmendspiele geübt, zum Beispiel Turm gegen Bauer, wie man das verteidigt und die ganzen Stellungen, wie Philidor-Verteidigungsstellung und solche Motive. Den ganzen Tag lang. Und dann haben wir auch

gelernt, wie man mit Läufer und Springer mattsetzt.

Frank: Wie ist es, mit einem Großmeister zu trainieren?

Julian: Also, ich find's richtig cool und interessant. Und wir haben fast die ganze Zeit keine Engine benutzt. Bei jedem Training brauchte der Trainer eine Engine um irgendwelche Varianten zu korrigieren und er konnte alles alleine und konnte alles gut erklären, war auch lustig. Ich fand's richtig super.

Daniel: Es macht sehr großen Spaß, weil er sehr viel weiß, kann auch seine Beispiele zeigen, die er selbst erlebt hat und bei vielen Partien und Lehrbeispielen war er auch selbst beteiligt.

Frank: Wer trainiert euch sonst?

Daniel: IM Merijn van Delft und IM Alexander Bodnar.

Julian: Und Karsten Müller beim Kadertraining.



Daniel Grötzbach



Julian Grötzbach

Frank: Ihr startet beim St. Pauli-Open im A-Turnier. Das ist eine echte Herausforderung. Was wollt ihr erreichen?

Julian: Mein großes Ziel ist gegen einen Titelträger zu spielen... ...und auch zu gewinnen. (er lacht) Naja, vielleicht nicht gewinnen, aber spielen.

Daniel: Ich will gegen sehr starke Spieler Erfahrungen sammeln und natürlich ELO gewinnen.

Frank: Ihr seid ja Zwillinge. Ist da der Ehrgeiz, besser als der Bruder zu sein groß?

Julian: Man will schon besser sein als der Bruder, aber der Ehrgeiz ist trotzdem nicht so groß.

Daniel: Ja, es ist schon ein gewisser Trainingsansporn. Wenn er trainiert, muss man auch selbst mittrainieren, damit er einen nicht überholt.

Frank: Ihr seid vor gut einer Woche 15 Jahre alt geworden. Wann und bei wem habt ihr mit dem Schachspielen angefangen?

Daniel: Unser Vater und unser Großvater haben schon Schach gespielt. Die haben uns das dann beigebracht und das hat uns Spaß gebracht. Wir sind dann in den Verein gegangen, zu den Schachfreunden Sasel.

Julian: Und dann haben wir irgendwann zum HSK gewechselt, weil wir da bessere Möglichkeiten haben zu trainieren und in besseren Mannschaften spielen.

Frank: Habt ihr noch andere Hobbies oder Interessen?

Daniel: Wir spielen beide sehr gern Fußball, zuhause und in der Schule.

Frank: Fahrt ihr nach dem Turnier noch in den Urlaub?

Julian: Wir fahren noch in den Urlaub, aber der Termin ist noch nicht ganz klar. Aber wir fahren ganz sicher nach Berlin und nach London wahrscheinlich.

Frank: Toll und Danke, dass ihr mitgemacht habt. Ich wünsch euch viel Spaß und Erfolg bei unserem Turnier.

Interview mit Dorian und Teodora Rogozenco

(Frank Müller, www.fmfotografie.de)

Südtribüne 5, 13. Juli 2011, S. 4+5



Dorian Rogozenco ist 37 Jahre alt, wurde mit 23 Jahren Großmeister, spielt in der Bundesliga für den Hamburger SK und arbeitet als Journalist, Buchautor und Schachtrainer. Er kommt aus Moldawien, hat in Magdeburg und Chisinau studiert und in Bukarest gelebt. Jetzt lebt mit seiner Familie in Hamburg.

Bei unserem Turnier ist er an Nr. 1 gesetzt und damit natürlich neben GM Thomas Luther der Topfavorit. Seine Tochter Teodora ist 11 Jahre alt und spielt im B-Open.

Frank: Hallo Dorian, hallo Teodora. Ich freu mich, dass ihr bereit seid, etwas über euch zu erzählen. Wie lange lebt ihr schon in Hamburg?

Teodora: Etwa 3 1/2 Jahre. Weihnachten 2007 sind wir gekommen.

Frank: Aus welchem Grund seid ihr nach Hamburg gekommen?

Dorian: Meine Frau hat eine Arbeitsstelle hier bekommen und dann haben wir uns entschlossen nach Hamburg zu ziehen. Insbesondere, da ich mit dem HSK schon seit vielen Jahren gute Beziehungen habe. Teodora hat eine deutsche Schule in Bukarest besucht, so war sie bereit, nach Deutschland zu gehen.



Dorian Rogozenco

Frank: Du hast schon einige Schachbücher veröffentlicht. Arbeitest du grade an einem neuen Buch?

Dorian: Ich habe ein Angebot und habe jetzt versprochen, den Vertrag bis zum Ende 2011 zu unterschreiben. Eine Weile habe ich das nicht gemacht, weil es sehr anstrengend ist. Bücher zu schreiben sind viel anstrengender als z.B. DVDs. Da muss man wenigstens 3 Monate sehr intensiv arbeiten.

Frank: Kannst du schon verraten worum es geht?

Dorian: Es wird ein Update meines letzten Buches. Sizilianisch-Sweschnikov. Aber ehrlich gesagt, bin ich nicht sicher, ob ich es machen werde.

Frank: Was gefällt euch besonders an Hamburg?

Teodora: Also, hier ist ganz schön viel Grün und die Schachveranstaltungen sind hier besser. Und es liegt kein Müll auf der Straße.

Dorian: Alles sauberer...

Teodora lacht: Jaaa.

Dorian: Ja, es ist viel Grün und die Luft ist besser als in Bukarest zum Beispiel. Wir haben in Bukarest im Zentrum gelebt, da ist sehr viel Stein und im Sommer 35° heiß. Das war für uns schwer zu ertragen.

Frank: Welche Ziele habt ihr beim St. Pauli-Open?

Teodora: Ich will gewinnen.



Teodora Rogozenco

Frank: Das Turnier oder ein paar Partien?

Teodora: Also, irgendwie unter 1400 ELO erste oder zweite werden oder bei den Frauen, es gibt ja nicht so viele bei uns.

Dorian: Als an Nr. 1 Gesetzter will ich natürlich gewinnen. Alles andere wäre schon nicht so gut. Also, auf jeden Fall keine ELO verlieren.

Frank: Teodora, deine Mutter ist ja auch eine sehr gute Schachspielerin. Was glaubst du, wie gut du mal werden kannst oder werden willst?

Teodora: Wollen... Werden will ich WGM, also Weibliche Großmeisterin. Das glaube ich, dass ich das werde. Aber wollen: natürlich Weltmeisterin, aber das wollen ja alle. >Sie lacht<

Frank: Was macht dir außer Schach noch Spaß?

Teodora: Malen, Reiten und ich würde so gerne surfen. Und vielleicht Basketball.

Frank: Dorian, was machst du und was interessiert dich neben deiner Tätigkeit als Schachbuchautor und Bundesligaspieler noch?

Dark Days in Paradise und ein Lichtblick

(Dr. Helge Hedden)

Für das St. Pauli-Open 2011 meldeten sich die vier Recken Helge Hedden, Leon Tscherepanov, Oliver Leube und Christoph Bohn aus der Elften an, wobei während des Turniers die Frage aufgeworfen wurde, inwiefern Helge überhaupt noch zur Elften gerechnet werden darf, wenn er sich in Richtung Landesliga vom Acker macht. Die Diskutanten einigten sich im Laufe des Turniers wohlwollend darauf, dass Helge zum erweiterten Dunstkreis zu zählen sei. Wer die vier Charaktere nicht kennt, dem sei nur gesagt, dass sie es zusammen auf gefühlte eine Million Bezirksligapartien bringen, jeder auf seine Weise irgendwie schachverrückt ist und seine eigene Philosophie von den 64 Brettern hat.

Das Open war die zweite Auflage seiner Art und fand erneut in der Südtribüne am Millerntor statt. Die vom Organisationsteam um HaJo

Dorian: Computer interessiert mich. Interessen gibt es viele, Musik natürlich.

Frank: Ich habe gelesen, deine Lieblingsband ist Queen. Stimmt das noch und welche Musik magst du sonst noch?

Dorian: Queen, das war immer meine Lieblingsband. Es gibt auch viele andere, denn man entwickelt sich und mit der Zeit mag man auch andere, aber Queen bleibt wahrscheinlich immer die Top Band. Aber ich höre auch, je nach Stimmung, ganz unterschiedliche Musik, von z.B. Iron Maiden und Twisted Sister bis Klassik.

Frank: Teodora, welche Musiker magst du besonders?

Teodora: Selina Gomez und Kesha.

Frank: Vielen Dank, dass ihr euch Zeit genommen habt, besonders auch an Teodora, da du grade eine ganz lange und anstrengende Partie hinter dir hast.

Kehr geschaffenen Rahmenbedingungen waren erneut vorbildlich. Wo kann man sich schon heutzutage am Brett mit Schreibutensilien, Getränken und sonstigem Gedöns derart ausbreiten, dass man immer noch Platz hat, ohne dem Gegenüber oder Nachbarn ins Gehege zu kommen? Das täglich erscheinende und unterhaltsame Bulletin informierte über Teilnehmer, die Gefühlswelt der Organisatoren und nicht zuletzt über den Stand der Dinge, garniert mit kommentierten Partien. Wenn nun alles so toll war, wieso dann die Überschrift Dark Days in Paradise? Nun, zwei der vier Protagonisten bekamen anfänglich und auch später nur schwerlich ein Bein aufs Brett. Oliver fand kaum zu seinem Spiel und notierte bei 1 / 4, während Christoph durch einen Sieg über den bis dahin völlig von der Rolle agierenden Erich Maas immerhin 1½ / 4 Punkte auf seinem

Konto hatte. Jeweils ein halber Punkt resultierte aus dem „Kracher“ (eher Knallfrosch) der dritten Runde: Oliver gegen Christoph. Leon startete mit 2 / 4 und Helge konnte 2 ½ / 4 verbuchen. Danach war bei Leon irgendwie „die Luft raus“ und bis zum Ende sammelte er nur noch ein Pünktchen an - davon die Hälfte aus dem kurzzügigen „Kracher“ der 9. Runde gegen Christoph. Auch Christoph und Oliver trudelten jeweils drei Punkten ins Ziel und alle waren der Meinung, dass mehr möglich gewesen war und es nicht ihr Turnier war. Aber wenn man mal die Punkte zusammenzählt, dann kommt man auf neun Punkte aus neun Runden und das sind doch 100%, oder etwa nicht?

Gänzlich anders aufgelegt spielte „der Dunstkreis“ und kam gegen gute Gegnerschaft am

Ende mit 5½ Punkten aus neun Partien ins Ziel. Somit sorgte Helge immerhin für ein kleines Glanzlicht. Dass dieses Licht, aber auch die Schatten nicht unbemerkt blieben, kam in einer E-Mail vom Kapitän Kurt Kahrsch zum Ausdruck, in der er davon schrieb, den Werdegang täglich im Internet verfolgt zu haben.

Fragt sich nur, ob wir auch 2012 von Kurt die Anweisung bekommen, die Gegner in die Knie zu zwingen. Wenn man die Aussage von HaJo Kehr berücksichtigt, zum momentanen Zeitpunkt für nichts garantieren zu können und davon die hanseatische Zurückhaltung subtrahiert, dann können wir bezüglich der dritten Auflage optimistisch in die Zukunft schauen.

HSK Triade der Senioren

(AS)

Noch ist die erste HSK Triade für Senioren kein vergleichbares Event wie das St. Pauli Open und auch nur „ver(w)irrte“ Optimisten mögen davon träumen, aber dennoch hatten auch die in diesem Jahr erstmals ausgetragenen Seniorenturniere für HSK Mitglieder und eingeladene Gäste ihre besondere Atmosphäre. Seit Jahren wissen dies die Schnellschach-Teilnehmer. In diesem Jahr war die Teilnehmerzahl besonders groß, galt es doch auch drei unserer langjährigen Mitglieder zu ehren (s. **aktuell** 3/2011). Aber auch für das „richtige“ Turnier CL60Plus hatten sich letztlich ausreichend HSK Interessierte eingefunden, um ein reguläres Turnier [Schweizer System mit 5 Runden] auszutragen. Aufgrund der Teilnehmerzahl war es ein „familiäres“ Seniorenturnier, dass aber an spannenden Turnierpartien nichts missen ließ. Letztlich gewann Theo Gollasch mit fünf siegreichen Partien vor Sreten Ristic und Hans-Jürgen Schulz (siehe HSK Internetseite „Mannschaften & Turniere/Senioren-Triade“). Damit gingen diese Drei zugleich auch als aussichtsreiche Anwärter für den Preis des Traiden-Königs ins Rennen beim letzten Turnier der Triade, dem Blitzturnier. Dieses musste gegenüber der

Planung aus der direkten Turnierfolge auf einen Augusttermin verlegt werden. Aber neben den Triaden-Favoriten nahmen auch andere erprobte „Blitzer“ teil und nach langer Schachabstinenz Christian Zickelbein. Dass er von seinem Können noch nichts verlernt hat bestätigte er eindrucksvoll. Nach neun Runden „jeder gegen jeden“ lag er mit Sreten Ristic punktgleich vorn und ein Stichkampf musste über den HSK Senioren Blitzmeister entscheiden. Und nicht nur das wurde mit dem Stichkampf entschieden, sondern auch der Gesamtsieg in der Triade. Aufgrund der bisherigen Platzierungen in den vorangegangenen zwei Turnieren lag Sreten knapp hinter Hans-Jürgen Schulz, der durch seinen Sieg im Schnellturnier die Triadenwertung anführte. Gelänge Sreten wiederum ein Sieg wie in der Blitzrunde, dann würde er auch Erster der Triade sein, bei einem Verlust wäre Hans-Jürgen Schulz der Gesamtsieger. Und wie in seinen besten, jungen Jahren revanchierte sich Christian für die Rundenniederlage, gewann den Stichkampf und damit die HSK Senioren Blitzmeisterschaft. Triadenkönig wurde erstmals Hans-Jürgen Schulz. Herzlichen Glückwunsch!



FOLGE 4

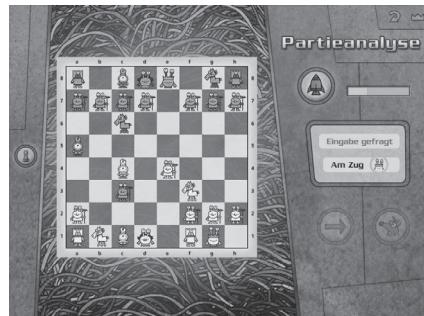
FRITZ & FERTIG

Schach für Außerirdische

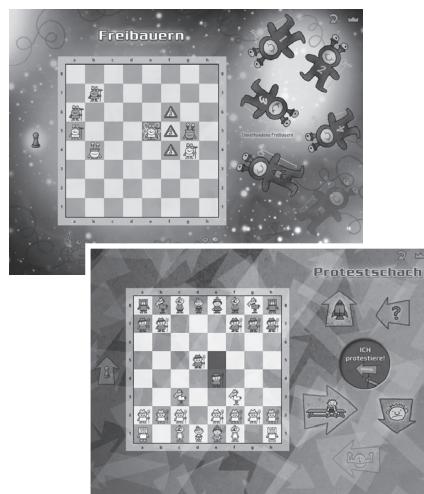
Der vierte Teil der weltweit erfolgreichen Schachsoftware-Reihe „Fritz & Fertig“ wartet mit einem weiteren, spannenden Schachabenteuer auf seine Fans.



Diesmal braucht König Schwarz Hilfe. Im Internet-Chat hat er geprahlt, er sei „der beste Schachspieler des Universums“. Ein paar Außerirdische stellen den Angeber auf die Probe und entführen ihn zusammen mit Fritz und Bianca auf ihren Planeten Chessbase.



Die drei Erdbewohner müssen das Turnier gegen die schachbegeisterten Grünlinge gewinnen, um wieder freizukommen. Ein Glück, dass der Trainer und Schachexperte Fred Fertig gerade Urlaub auf Chessbase macht und ihnen mit schlauen Tricks und frechen Kommentaren zur Seite stehen kann.



Ein Muss für alle kleinen und großen Schachfreunde und solche, die es noch werden wollen.

Aus dem Inhalt:

- Eröffnungstraining (Damengambit)
- Partieanalyse
- Mattmotive
- Taktikmotive (Blockade, Räumung)
- Strategie (Raum und Zeit)
- Endspieltraining (Bauerndurchbruch, Freibauern)
- Remisstrategien
- Schachvarianten (Protestschach, Würfelschach)



FRITZ & FERTIG Folge 4
ISBN 978-3-89835-392-2

€ 29,00

Systemvoraussetzungen: Pentium III Prozessor, 64 MB RAM, Soundkarte, Grafikkarte: 1024 x 768 Pixel bei 32 Bit Farbtiefe, CD-ROM-Laufwerk, Windows® ME, XP, Vista.

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettelstal), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mädler (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zeil am Main). EURO SCHACH (Dresden), Schachdepot (Stuttgart). Schweiz: Lucio-Photos Barvas (Üster). Österreich: Mattes KG (Wien). Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim). Boysen+Maasch (Hamburg). Buch-Kaiser (Karlsruhe). Campe (Nürnberg). Decius (Hannover). Graff (Braunschweig). Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg). Krüger (Dortmund). Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln). Rombach (Freiburg). Schmori UV Seefeld (Hannover). Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg). Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover). Wenner (Osnabrück). Wittwer (Stuttgart).

Schach im strahlenden Sonnenschein!

(Kevin Weidmann)



Am 03.09.11 geschah es:
Eine kleine Delegation von HSK'lern stand den ganzen Tag auf einer Brücke. Was machten sie

da? Ganz einfach: Schach spielen und Schach unter die Leute bringen auf dem Alstervergnügen! Von 11 Uhr an standen sie auf der Reesendammbrücke und unterhielten die Leute mit spannenden Simultanwettkämpfen, Blindpartien und Blitzpartien gegen jeden der wollte.

Um 15:00 und um 17:00 (eigentlich etwas später) hieß es dann: Showtime! IM Niklas Huschenbeth und IM Merijn van Delft spielten Simultan gegen so viele Gegner wie möglich. Am Ende kamen sie jeder auf 16 ständig wechselnde Gegner gleichzeitig! Die Menge war überrascht und fasziniert, aber richtig fassungslos war sie als ein anderer Spieler Simultan an 10 Brettern spielte: Julian Kramer (der Hamburger U14-Meister!) Bei dieser Aktion konnte man den Zuschauern die Gedanken förmlich aus dem Gehirn lesen: „Was? Der Junge spielt alleine gegen sooo viele erwachsene Menschen und gewinnt sogar viele der Partien?!“



Der Blick von „unserer“ Brücke

Sonnenschein, Schach ausgelassene Stimmung, eine schöne Aussicht von der Brücke und hunderte Menschen. Was sollte diese Idylle stören? Nur eins: Ein Typ am Nebenstand mit einem Glücksrad, der die ganze Zeit rumschreit. Aber trotz dieses Herrn war die Aktion auf der Reesendammbrücke einfach unglaublich und jeder sollte das Mal erlebt haben.

Bis vor diesem Tag dachte ich Schach ist in den Augen der meisten Menschen nur irgend ein Spiel, aber dieser Tag hat mich vom Gegenteil überzeugt. Viele Menschen kamen zum Stand und haben gespielt. Ich hoffe der HSK und auch der Verband nimmt diesen Anklang als Motivation für mehr öffentliche Aktionen. Ich wäre auf jeden Fall wieder dabei, weil es einfach nur Spaß gemacht hat!



Der Hamburger U14-Meister Julian Kramer spielt an 10 Brettern gleichzeitig!



Eine andere Aktion: Jürgen Bildat spielt blind Simultan gegen zwei Gegner und gewinnt beide Partien!

Politiken – Cup Kopenhagen 2011

(Kurt Hinrichs)

Nach dem tollen Turnierverlauf 2010 mit der ersten IM-Norm für Jonathan Carlstedt machten sich auch 2011 wieder 23 Deutsche, darunter auch eine kleine Hamburger Gruppe, auf den Weg nach Helsingør bei Kopenhagen



Das Conventum bietet ideale Bedingungen für Schachspieler, wobei sich die täglichen 154 Partien auf 14 Räume verteilen und für anschließende Analyse mindestens 50 Bretter im Gebäude verteilt sind.



Sportlich hat das Turnier einen hohen Wert. Wenn gut die Hälfte der Teilnehmer eine ELO von mehr als 2000 Punkten mitbringt, gibt es

für junge Spieler viel zu lernen (Gegnerschnitt von Jan Hinrichs 2120). Und wer wie Jonathan Carlstedt und Matthias Bach höhere Aufgaben angeht, sieht sich einem Feld von 25 Großmeistern gegenüber.



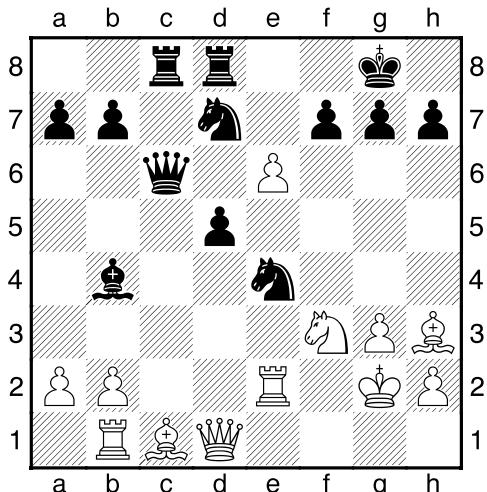
Auch das von den Veranstaltern liebevoll organisierte Rahmenprogramm ist als sehr vielseitig zu loben. Ein mehr als dreistündiger Bobby-Fischer-Abend, der Endspielvortrag von GM Henrik Danielsen und ein Blitzturnier mit 96 Teilnehmern wurden von Spielern aus allen 21 Staaten genutzt. Für Gesprächsstoff sorgte der Simultan-Abend mit GM Sune Berg Hansen, als es Jan Hinrichs gelang, nach dreieinhalb Stunden seine Weiß-Partie zu gewinnen.

Hinrichs,Jan (1994) - Hansen,Sune Berg (2566) [D11]

Simultan in Helsingør, 08.2011 [ChZ]

Diese Partie zog viele Zuschauer an und hielt auch Sune immer wieder länger am Brett fest. Sein Sieg brachte Jan gleich die nächste Einladung zu einem Turnier in Kopenhagen ein, aber eine weitere Turnierreise gaben die Familienferien nicht her. Aber im nächsten Jahr sind die Hinrichs sicher wieder in Helsingør!

**1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.g3 Lf5 5.Lg2 e6
6.Sh4 Le4 7.f3 Lxb1 8.Txb1 Sbd7 9.Kf2 Le7
10.Lh3 0–0 11.cxd5 cxd5 12.Te1 Tc8 13.e4
Lb4 14.Te2 dxe4 15.fxe4 Db6 16.Kg2 Dc6
17.Sf3 Tfd8 18.d5 exd5 19.e5 Se4 20.e6**



Matthias Bach, Jan Hinrichs, Christoph Ramme, Jonathan Carlstedt, Carsten Schmidt (SV Bergwinkel) Lars Hinrichs

**20...fxe6 21.Sd4 Dd6 22.Lxe6+ Kh8 23.Lf4
Db6 24.Lf5 Df6 25.Lxe4 dxe4 26.Txe4 Sc5
27.Le5 Df7 28.Tg4 Dd5+ 29.Sf3 Se6 30.Dxd5
mit Figurengewinn 1–0**

Spricht man beim zweiten Hamburger Abend schon von Tradition?



Egal! Das Ferienhaus, das Familie Hinrichs wieder rechtzeitig reserviert hatte, war für einen Mix aus Grillabend und Schnellschachturnier gerüstet.



Wer während der Partie kurz vom Brett aufschaut, wurde mit diesem Blick belohnt.

Für mehrere Tage sah es so aus, als könnte der schwedische GM Jonny Hector den Titel in den Norden holen; doch dann sorgte schließlich noch der russische GM Kurnosov mit 8,5 aus 10 für die Ablösung des Titelverteidigers GM Eljanov.

Ein von einer erstaunlich großen Crew super organisierter Politiken-Cup wartet auf seine 34. Neuauflage vom 28.07. bis 05.08.2012 und kann mit gutem Gewissen weiterempfohlen werden.



Eine kleine Kunstausstellung mit leider recht wenigen Besuchern war auch noch zu bestaunen.

NVM U12: Die Geburt eines Dream-Teams? (Jürgen Bildat/ChZ)

Unsere U12-“Zwerge“, die ja aufgrund unserer Teilnehmer an der Europameisterschaft eigentlich „nur“ ein U10-Team bilden, haben sich in der 1. Runde anscheinend gegen Doppelbauer Kiel beim 1 : 3 tapfer gewehrt und konnten sogar einen Einzelsieg landen. In der 2. Runde aber wurde mit $\frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$ deutlich gegen den RSV Rehna verloren. Jürgen Bildats Fazit nach dem ersten Tag:

„Es wird also ein ganz hartes Turnier für unsere Kleinsten werden. Drücken wir ihnen ganz feste die Daumen, dass sie ihre Freude am Spiel behalten werden.“

In der 3. Runde wurde mit $3 \frac{1}{2} : \frac{1}{2}$ gegen den SC Diogenes überaus deutlich gewonnen. Damit wurde das ersehnte erste Erfolgserlebnis geschafft. Aus meiner geheimen Spionage-Quelle habe ich allerdings erfahren, dass unsere Zwerge immer noch zu den Blitz-Hackern gehören. DAS muss sich ändern, wenn man weitere Erfolge erreichen möchte! Und in der 4. Runde folgte gegen die Schachfreunde aus dem Bremer Osten leider eine knappe $1 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$ -Niederlage, aber nach zwei Tagen warf Jürgen schon einmal einen Blick auf die „Hamburger“ Tabelle:

16. Hamburger SK	2 : 6	$6 \frac{1}{2}$
17. SKJE	2 : 6	6
18. SC Diogenes	2 : 6	$4 \frac{1}{2}$.

Dann gewann unsere NUN ENDLICH langsammer spielende U12 den (vermeintlich) vorentscheidenden Kampf um die Vorherrschaft in Hamburg gegen den SK Johanneum Eppendorf, den Hamburger Meister, deutlich mit 3 : 1 und ist somit vorerst wieder Number One In The House, YEAH!

Und beim 2 : 2 gegen den SAV Torgelow feierte auch Robert Engel seinen ersten Sieg. Hätte er seinen zögernden Bruder Luis („Am Freitag versäume ich Mathe!\") nicht mitgerissen, hätten wir gar nicht nach Magdeburg fahren können. Und noch einer hat

4/2011

großen Anteil daran. Lennart Meyling musste zuerst die mutige Entscheidung treffen: Ja, ich setze mich ans 1. Brett, auch wenn's schwer wird. Erst nach seiner Zustimmung konnten wir weiter fragen ...

In der letzten Runde wurde unsere U12 – nach ihrem großen Sieg im Fußballturnier am Abend vorher – wieder zu Blitzhackern, um 9.28 stand die 1 : 3-Niederlage gegen den SK Bremen Nord fest und die Kids mussten tatenlos zusehen, wie sie als bestes Hamburger Team auf der Zielgeraden doch noch von SK Johanneum Eppendorf überholt wurden. Aber immerhin haben sie die direkten internen Hamburger Kämpfe ja DEUTLICH gewonnen und als Mannschaft wesentlich mehr erreicht, als wir vorher auch nur in den kühnsten Träumen zu hoffen gewagt hatten! RIESIGES Kompliment an unsere HSK-ZWERGE !

Luis Engel errang in seinem ALLERERSTEN TURNIER als bester Spieler am 3. Brett die Goldmedaille mit SECHS Siegen in 7 Partien. HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH! (Und um Jürgen Bildats Aussage auf www.hskjugend.de wahrzumachen, gab's in Hamburg im Klub tatsächlich fünf Goldmedaillen – auf die erfolgreichen Fußballer!) Aber auch insgesamt hat sich unsere U10 gut geschlagen. Zu verbessern gilt es insbesondere die Nutzung der eigenen Bedenkzeit sowie das Erkennen von taktischen Schlagmöglichkeiten. Sie werden aber aufgrund ihres Alters noch einige Jahre in dieser U12-Altersklasse wirbeln dürfen, und wir alle werden bestimmt noch viel Freude an ihnen haben.

Aber Schach ist nicht alles gewesen: Die vier kleinsten und jüngsten Zwerge wuselten wieselhaft durch die Halle, tunnelten ihre großen Gegner und ... gewannen das Fußball-Turnier! Toll! Und nach dem Turniersieg spielte das erfolgreiche Quartett gleich noch weiter gegen

ihre Trainer Julia Prosch, Torhüterin von HSV II in der Regionalliga, und Felix Meißner (nach seiner Mail-Adresse Straßenfußballer, aber in Leipzig auch im Verein aktiv). Das Ergebnis ist nicht klar überliefert, aber 6 : 6 könnte stimmen. (Beim Fußballturnier konnte Julia übrigens nicht helfen – es wurde mit kleinen Toren ohne Torwart gespielt.)



Kerim, Robert und Luis bei der Siegerehrung – Lennart ist (fast) verdeckt, aber gleich groß im Bild:



Wir danken also den Kids für ihren Mut, sich in dieses Turnier zu wagen, und für die Fortschritte, die sie in wenigen Tagen gemacht haben. Dabei haben ihnen unser exzenter Trainer Felix Meißner und unsere FSJ'lerin

Julia Prosch, die alles aus- und zusammengehalten hat, sehr geholfen!

Herzlich danken wir aber auch den Eltern unseres Teams: Kerims Vater hat die Reise von Anfang an unterstützt, weil Kerim große Lust auf das Turnier hatte. Michael Meyling hat Lennart auf seinen schweren Weg ans Spitzentbrett begleitet, und auch Sabine Eisfeld und Ulrich Engel haben ihre Zwillinge nicht allein fahren lassen. Lust auf die Reise hatten sie schon, aber die Erwartung: „Du fährst doch mit?“ durfte angesichts der schweren Aufgabe nicht enttäuscht werden. So fuhr zunächst Sabine Eisfeld für die ersten beiden Tage mit, also auch der sechs Monate alte Georg, der auch den Klub schon kennt; am Sonnabend übernahm Ulrich Engel den Staffelstab und brachte vor allem Robert und Luis ihre professionellen Fußball-Schuhe für die erfolgreiche Schlacht am Abend mit. Ohne die Betreuung und ohne den Zuspruch aller Eltern wäre diese Reise nicht möglich gewesen, die nun schöne Ausblicke öffnet: Zwischen dem zweiten Weihnachtstag und Sylvester steht die Offene DVM U10 auf dem Programm der Kids. Und sie sind heiß!



Die „Füchse“ sind auch 2011 silbern ... noch! (Andreas Albers)

Nach der Deutschen Vizemeisterschaft im letzten Jahr wollten wir in 2011 versuchen, endlich einmal ganz vorne zu landen. Mit Julian Kramer, Jean Louis Sander, Lars Hinrichs und Michael Elbracht (in Vertretung für EM-Fahrer Alexander Baberz) wurde ein richtig starkes Team gebildet, dessen Spieler bereits bei den Hamburger Einzelmeisterschaften in dieser Altersklasse die Plätze 1-3 und 10 belegten. Doch kaum hat man ein „Dream-Team“ zusammen, schon wappnet sich die Konkurrenz, und so ist in Niedersachsen ein richtiges All-star-Quartett entstanden. Der SV Lingen verfolgt ehrgeizige Ziele und ist auch bereit, dafür Investitionen zu tätigen. Auch wenn im Lande die „Legionäre“ aus Lingen eher argwöhnisch beäugt werden, ich muss sagen, die Spieler und auch die Betreuer machten einen sehr sympathischen Eindruck und organisierten ein tolles Turnier, das allen Ansprüchen gerecht wurde. Und es soll ja sogar nur das „Warm-Up“ für die Deutsche Meisterschaft zwischen Weihnachten und Sylvester sein. Von Anfang an war klar, dass die ersten beiden von fünf Qualifikationsplätzen an den Gastgeber und uns gehen würden. Wirklich spannend war auf dem Papier nur der direkte Vergleich, und der hatte es in sich. Unser Torjäger an Brett 4 lieferte eine super Leistung ab, und auch Julian Kramer hatte am Spitzenspiel Thorben Koop völlig im Griff. Aber Thorben verteidigte sich wie ein Löwe, suchte immer nach Gegendrohungen und beschäftigte Julian dermaßen, dass Fehler kaum zu vermeiden waren. In der Mittelachse merkte man ein wenig, dass Jean Louis im Sommer kein Schach gespielt hatte und so ein wenig an Praxismangel litt. Nach langem, hartem Kampf musste Julian ins Remis einwilligen und so reichte es nicht ganz für das zwischenzeitlich wahrscheinliche 2 - 2. Titel futsch, aber drei „normale“ Leistungen reichten sicher für Platz 2 und damit für die volle Erfüllung der Erwartungen.



HSK 14 (v.l.n.r.):

Lars Hinrichs, Jean Louis Sander, Julian Kramer und Michael Elbracht

Soweit die objektiven Fakten, aber was passiert eigentlich auf so einer **NVM 14**-Reise? Viele Details und Amüsantes gibt es auf unserem Blog <http://hskinlingen.blogspot.com/> nachzulesen. Es bleibt hier Platz für eine kurze „Einzelkritik“:

Wir haben ein echtes Spitzenspiel mit **Julian Kramer**, der bewiesen hat, dass das Riesenergebnis vom St. Pauli Open keine Eintagsfliege war. „**J’Lo**“ **Sander** wird sich jetzt wieder einspielen und damit auf der Deutschen wieder voll im Saft stehen, vielleicht das entscheidende „Extra“ für den Erfolg?

Lars Hinrichs ist schlicht und einfach eine Bank! Solide Partieanlage, stark verbessertes Zeitmanagement und dazu immer mit Blick für die Mannschaft. Jeder Mannschaftsführer freut sich über solche Spieler, bei denen man sicher sein kann, dass nichts anbrennt.

Und **Michael Elbracht**? Eine super Leistung gegen Lingen, insgesamt nur ein „ordentliches“ Turnier, weil in den Runden 5 und 6 gegen klare Außenseiter ein wenig geschwächt wurde. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen, mit welcher Besetzung wir letztendlich zur Deutschen fahren, **Alexander Baberz** ist auch ein heißer Kandidat und war eigentlich

gesetzt. Aber wohl dem, der solche Probleme hat.

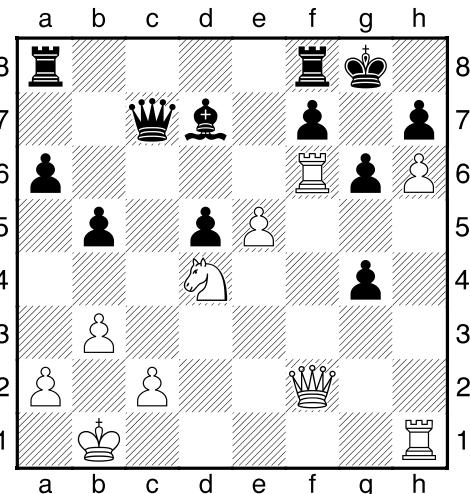
Klar ist schon, dass wir uns einen neuen Coach suchen müssen, **Malte Colpe** hat seine erste Meisterschaft als Trainer hinter sich gebracht und bemerkte danach: „Puh, Spielen ist weniger anstrengend!“ Er wird „erlöst“ werden, denn zur selben Zeit steht auch die Deutsche Meisterschaft U20 auf dem Programm, und dort wird Malte natürlich als Spitzenbrett benötigt

Im letzten Jahr waren wir mit dem 2. Platz auf deutscher Ebene hoch zufrieden und wir werden auch diesmal sicherlich nicht jammern, aber eine Steigerung wäre schon schön. Die knappe Niederlage gegen gute Lingener, die wohl auch bei „ihrer“ DVM zu Hause unsere Hauptkonkurrenten sein werden, motiviert uns, noch mehr zu tun. Die ganze Mannschaft ist gut ins Klubturnier gestartet und wird sich auch in der Jugendbundesliga beweisen. Auf geht's, Jungs, greifen wir nach den Sternen!

Andreas Albers

Kramer,Julian (1972) - Spaet,Alexander (1747)

NVM U14: KSH - HSK (1.1), 08.09.2011 [A.A.]

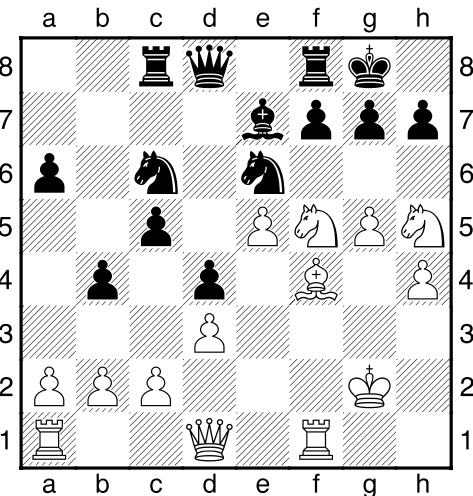


29.Tf1 Die Lage ist sehr gefährlich für Schwarz. Auch wenn die Maschine in ihrer typischen Art hier einfach den Bauer e5 verhafteten will, kann ich kaum daran glauben, dass das gut geht. **29...g3 30.Dxg3 Le6 31.Df4 De7** [31...Dc5

Nach der Partie wollte Alexander seine Stellung so retten, aber schnell war die Widerlegung auch ohne Rechner gefunden: 32.Sxe6 fxe6 33.Tf7! und es ist aus.] **32.Dg5 Tae8 33.Sxe6!** und jetzt schlägt es ein! Alexander macht zwar im Sinne der Mannschaft noch ein paar Züge, aber aus ist es trotzdem. (38) **1–0**

Pfreundt,Jakob (1739) - Sander,Jean Louis (1866)

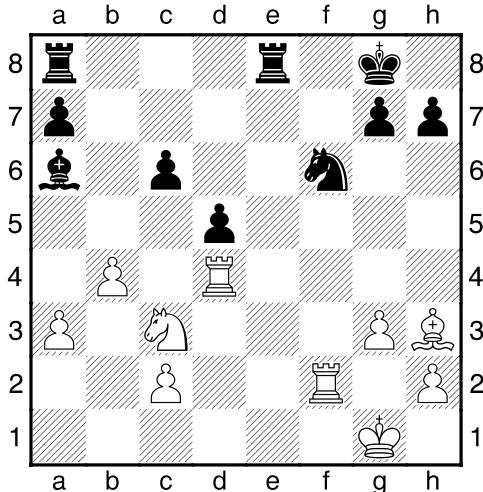
NVM U14: KSH - HSK (1.2), 08.09.2011 [A.A.]



Nach dem letzten Zug von Schwarz 22.Sc7-e6 sieht der weiße Figurenaufmarsch sehr gefährlich aus, und Jakob zeigt, warum er schon ein gefürchteter Angreifer ist: **23.Sf6+! Kh8** [23...gxf6 Jean Louis traut dem Braten nicht und wie er dachten auch die Zuschauer. Natürlich ist Fritz mal wieder gar nicht angetan, aber ich habe ihn auch nicht lange befragt. 24.gxf6 Lxf6 25.Sh6+ Kh8 26.exf6 Dxf6 27.Dg4 sieht einfach sehr böse aus. 27...Dg6 28.Lg5] **24.Se4 Sxf4+ 25.Txf4 Sxe5 26.De2 Te8 27.a3 bxa3 28.Txa3 Dc7** Und weiterhin war Jean Louis' Gefühl eher, dass er schlechter stehe. Mit knapper Zeit und nach langer Verteidigungsarbeit war JLo am Ende froh und zufrieden mit dem Friedensschluss. **29.Sxe7 Txe7 30.Df2 a5 31.b3 Ta8 32.h5 Dc8 33.Dg3 Ta6 34.Ta1 Dc7 35.Taf1 a4 36.Ta1 a3 37.Kg1 a2 38.Sf6 Da5 39.Sd5 Te8 40.Te4 Tae6 41.Sf4 T6e7 42.Sd5 ½-½**

Vonhoff,Nils (1684) - Elbracht,Michael (1613)

NDVMM U14 Lingen (3.4), 09.09.2011



23...Te3 24.Sa4 Txa3 25.Sc5 Lc8 26.Lxc8 Txc8
 27.Te2 Tc7 28.Tf4 a5 29.g4 h6 30.Kg2 axb4
 31.Txb4 Ta8 32.h3 Te8 33.Txe8+ Sxe8 34.Tb8
 Kf7 35.Kf3 Sd6 36.Sa6 Tc8 37.Tb6 Sc4
 38.Tb7+ Kf6 39.Sb4 g5 40.Sd3 Se5+ 41.Sxe5
 Kxe5 42.Te7+ Kd6 43.Tf7 Te8 44.Ta7 Kc5
 45.Ta3 Kc4 46.Td3 Te6 47.Tb3 Te1 48.Tb6
 Kc5 49.Tb3 d4 50.Td3 Kc4 51.Kf2 Te3 52.Txe3
 dxe3+ 53.Kxe3 Kc3 54.Ke4 Kxc2 55.Kf5 c5
 56.Kg6 c4 57.Kxh6 Kd3 58.Kxg5 c3 59.Kh6 c2
 60.h4 c1D+ 61.g5 Ke4 62.Kh7 Df4 63.g6
 Dxh4+ 64.Kg8 Kf5 65.g7 Kg6 66.Kf8 Dd8# 0-1

Das Wunder von Magdeburg

(Kevin Högy)

HSK U16 schafft nach dramatischer Aufholjagd in der letzten Runde die Qualifikation zur DVM! Man möchte es noch gar nicht richtig begreifen: Irgendwie haben es die Fünf (Jan Hinrichs, Julian und Daniel Grötzbach, Markus Rockel und Christian Elbracht) in Magdeburg am Ende doch noch geschafft - Platz drei. Zwar hinter Marmstorf, aber das war in den Stunden nach der letzten Runde schlussendlich völlig egal. Zwischenzeitlich waren die Jungs nach katastrophalem Start schon von der Hamburger Konkurrenz (zu Recht!?) auf die Schippe genommen worden, zeigten aber die richtige Reaktion und drehten zum Schluss noch einmal richtig auf. Das Schweizer Gambit unbeabsichtigt in seiner ureigensten Form.

Doch ich erzähle die Geschichte lieber von Anfang an...

Alleine die ersten beiden Runden brachten berechtigten Anlass zum Friseurbesuch zwecks Haarefärben, sollte der Betreuer am Ende des Turnieres nicht mit einem grauen Schopf die Heimfahrt nach Hamburg antreten. Bereits in Runde eins war die Mannschaft nahe am Stolpern, schlussendlich kamen wir mit einem 2½ : 1½ gegen die Segeberger Schachfreunde mit einem blauen Auge davon.

Nachmittags erwischte es uns dann aber doch gegen GW Baumschulenweg: Während Marcus am dritten Brett in Zeitnot unter dem Druck des Gegners einbrach, musste leider auch unser nominelles fünftes Brett, Christian, die Segel streichen. Als Ersatz für Jan Hinrichs mitgekommen, der die ersten beiden Runden nicht spielen konnte, steigerte sich der junge HSKler von seiner ersten zur zweiten Partie in unglaublichem Maße. Seinen knapp 400 Punkte stärkeren Gegner überspielte er nach einer Blitzvorbereitung in der Mittagspause souverän mit dem Londoner System, nahm ihm eine Qualität und einen Freibauern ab - und sah wie der sichere Sieger aus. Doch nach ein paar ungenauen Zügen drehte sich die Position um 180 Grad, sodass am Ende die gute Leistung nicht belohnt wurde. Der wichtige Sieg von Daniel Grötzbach am zweiten Brett brachte uns in die Situation, dass Julian am Spitzentbrett gegen Joel Mittelstädt gewinnen musste, um wenigstens das 2 : 2 zu retten.

Ein ausgeglichenes Springerendspiel ließ ich Julian trotz mehrfachen Remisangebots des Gegners 20, 30 Züge weiterspielen - und plötzlich vergab der Gegner es beim Übergang ins Bauernendspiel doch noch - den gewinnbrin-

genden Königsmarsch jedoch sah unser Mann dann nicht – 1 ½ : 2 ½.

Kein wirklich guter Auftakt für uns, die wir doch an Position zwei gesetzt waren...

Tag zwei brachte dann wieder tendenziell zu viele schwache Partien unserer Leute. Dass es doch irgendwie in Runde 3 gegen Eintracht Neubrandenburg zum 2 ½ : 1 ½ reichte, lag vor allem daran, dass Julian Grötzbach aus einer völligen Ruine (drei, vier Minusbauern) noch einen halben Punkt rettete. Ein trickreiches Qualitätsopfer stellte noch eine letzte

Dauerschachfalle, in die sein Kontrahent im Angesicht des sicheren Sieges auch zielsicher tappte. In Kombination mit den Siegen von Marcus und Jan, der am Vorabend von seinem Vater noch nach Magdeburg gefahren wurde (danke, Kurt!), stehen wie durch Zauberhand wieder 2 ½ Brettpunkte auf dem Papier. Ebenso viel Dusel brauchten wir auch in der vierten Runde, als es zum Hamburger Duell gegen den SC Diogenes kam. Nominell als klarer Favorit in die Begegnung gegangen, lagen wir bereits nach zwei Stunden hinten, nachdem Marcus eine Figur stehen ließ. Von Klassenunterschied konnte keine Rede sein. Nachdem Julian gegen Semir Zehic aber den Ausgleich hergestellt hatte, endeten die beiden Spaltenbretter remis, wobei Jans Mehrbauer im Turmendspiel uns zumindest den Hauch einer Chance gegeben hatte.

Macht ein 2 : 2 und insgesamt 5 : 3 Mannschaftspunkte. Bei noch drei ausstehenden Runden, bei denen man aufgrund unserer geringen Brettpunkte noch maximal einen Mannschaftspunkt abgeben durfte, kein leichtes Unterfangen.

Als hätte ich es vorher geahnt: Genau dieser eine Mannschaftspunkt musste natürlich in Runde 5 gegen Merseburg noch abgegeben werden. Die Ausgangslage für die Qualifikation zur DVM war ja noch nicht schwer genug. Zwar gewann Daniel Grötzbach am dritten Brett in Windeseile, doch weitere gute Partien und Ergebnisse waren Mangelware, sodass der

HSK am Tagesende mit dem 2 : 2 noch zufrieden sein konnte.

Von da an war alles klar: Geben die Jungs noch einen einzigen Mannschaftspunkt ab, war es mit der Deutschen Meisterschaft Ende des Jahres in Sachsen vorbei. Und irgendwie bewirkte dieses drohende Szenario in Verbindung mit der Auslobung des von den Spielern geforderten McDonalds Besuchs - so die letzten beiden Runden gewonnen werden – ein kleines Wunder und setzte ungeahnte Kräfte frei.

Zuerst mussten die sympathischen Schachfreunde aus Elmshorn aus dem Weg geräumt werden, was mit einem 3 - 1 auch gelang. Das war auf dem Papier zwar mitunter deutlich höher als auf dem Brett, aber zum Ende zählten die zwei Mannschaftspunkte. Und die waren Gold wert. Denn die Auslosung zur letzten Runde bescherte uns genau den Gegner, den ich für die letzte Runde doch vermeiden wollte: Königsspringer Hamburg! Damit war klar: Der Derbyseiger löst das Ticket zur DVM, bei einem 2 : 2 ist vermutlich nur Königsspringer weiter.

Und wie es sich in Magdeburg bereits eingespielt hatte, begann der Mannschaftskampf schlecht für uns. Jan Hinrichs kam aus der Eröffnung gegen Guido Stanau wie geplant mit einem Mehrbauern raus, die gegnerische Compensation war zwar da, aber mitunter nicht ausreichend. Doch unser Spaltenbrett öffnete dann etwas blauäugig die Stellung - mit Entwicklungsrückstand. Dem plötzlichen schwarzen Gegenspiel machte Weiß dann seinerseits mit einem Figureneinsteller ein Ende. 0 - 1, das fing ja gut an. Nach knapp zwei Stunden. Die restlichen drei Bretter standen irgendwo zwischen „hoffentlich noch ausgeglichen“ bis „eher schlechter“. Hoffnung? Eher nein.

Mit den Spielstunden zwei und drei jedoch fingen die HSKler an zu zeigen, warum sie an ihren Brettern jeweils deutlich mehr DWZ auf die Waage brachten als ihre Gegner und überspielten diese reihenweise. Marcus Rockel nahm seinem Gegner den lange belagerten

Isolani ab und führte diesen schlussendlich zum Sieg, während es die beiden Grötzbachs spannend machten. Beide standen objektiv sehr gut (mit einem Mehrbauern) bzw. auf Gewinn (entscheidender Angriff auf den gegnerischen geschwächten schwarzen Feldern). Bei noch knapp fünfzehn zu absolvierenden Zügen ließ jedoch Daniel aus unersichtlichen Gründen seine Uhr von 15 Minuten auf 30 Sekunden ablaufen - in hochgradig komplexer Stellung! Zwar gab es bei jedem Zug noch eine halbe Minute Bonus dazu, doch an diesem Brett waren nun wieder alle drei Ergebnisse in Anbetracht der komplizierten Situation auf dem Brett möglich. Mit dem „eingeplanten Sieg“ an Brett zwei gab Daniel von mir instruiert ein Remisan gebot ab, das Königsspringer nicht annehmen konnte, unserem Mann aber am Brett effektiv drei bis vier Minuten mehr Rechenzeit brachte. Julian machte aus seiner technischen Gewinnstellung in Zeitnot plötzlich eine hochgradig gefährdete, als zwei gegnerische Türme die siebte Reihe eroberten. Sollte sich hier die Stellungsbewertung wieder drehen und damit der HSK ausscheiden? Mitnichten! Denn ein taktischer Kniff in hochgradiger Not rettete unseren Mann in ein Doppelturmendspiel mit drei gegen drei Bauern am Königsflügel, obwohl Felix Meissner und ich bereits die Stel-

lung abgeschrieben hatten. Unfassbar stark gekämpft! Auch Daniel entdeckte sein Kämpferherz und machte nach einem inkorrekt en Opfer seines Gegners mit einer Königsdrift von e1 nach h3 den Sack zu. Summa summarum ein 2 ½ : 1 ½ Sieg.

10 : 4 Mannschaftspunkte. Irgendwie Dritter geworden. Irgendwo in Magdeburg.

Festzuhalten bleibt: Schachlich muss die Mannschaft insgesamt zulegen, denn auf einer Deutschen Meisterschaft werden die ganzen glücklichen Momente, die wir in Magdeburg hatten, uns nicht mehr geschenkt werden. Dafür ist die Konkurrenz einfach zu hart. Es reicht nicht nur, an zwei gesetzt zu sein. Man muss auch so spielen. Kämpfen können die Fünf, das haben sie bewiesen. Auch ein Ergebnis erzwingen, wenn man es unbedingt braucht. Egal wie. Wenn sie das mitnehmen, bin ich zuversichtlich, dass sie sich bei der DVM gut verkaufen werden.

Einzelergebnisse:

- | | |
|-----------------------|--------|
| 1. Jan Hinrichs | 1 ½ /5 |
| 2. Julian Groetzbach | 4 ½ /7 |
| 3. Daniel Groetzbach | 6/7 |
| 4. Marcus Rockel | 4/7 |
| 5. Christian Elbracht | 0/2 |

(Julian Grötzbach)

Vergleichskampf

Vom 2.-5. August spielten Alexander Baberz, Michael Faika, Daniel und Julian Grötzbach einen Vergleichskampf. Weil die beiden Grötzis nicht gegeneinander spielen wollten (Schieben in einem Vergleichskampf ist einfach unnötig), wurden wir von unserem Organisator Andreas Albers in zwei Teams eingeteilt: Team Grötzis und Team Faika-Baberz.

Alexander Baberz spielt im September bei den Europameisterschaften U10 und die Grötzis ungefähr zur selben Zeit die Norddeutschen Meisterschaften U16, so wurde es für alle ein Superereignis mit einem großen Spaß und Trainingseffekt.

Wir spielten an zwei Tagen vier Runden, also täglich eine mit vertauschten Farben und vertauschten Gegnern. Die Bedenkzeit war genauso wie bei der Norddeutschen Meisterschaft: 1,5 Std./40 Züge + 30min und für jeden Zug von Beginn an 30 Sek Bonus.

Die erste Runde konnte das Team Grötzis 2 - 0 gewinnen, nachdem Daniel mit Spanisch gegen Alex gewann und Julian gegen „Faika-Schach“ den in der Eröffnung geopferten Bauern im Skandinavier nicht mehr hergab. Michael und Julian spielten bis ca. 19.30. Im anschließenden Training von Merijn van Delft wurden gleich beide Partien analysiert.

Die erste Niederlage hat Michael Faika überhaupt nicht geschmeckt, also beschloss er, ab jetzt alle Partien zu gewinnen, was er „leider“ dann auch tat. Erst knetete er in der zweiten Runde Daniel 140 Züge über 6,5 Stunden und gewann schließlich auch, in der 3. Runde rettete er sich aus einer Verluststellung nach einem Patzer von Julian in die „Verlängerung“ und gewann schließlich nach 75 Zügen. In der letzten Runde machte er einen etwas „kürzeren Prozess“ als in den Runden zuvor.

Alexander probierte in jeder Partie eine neue Eröffnung aus, die er davor fast noch nie gespielt hat. Leider war er damit nicht sehr erfolgreich, aber eine gute Vorbereitung für die Europameisterschaft war es auf jeden Fall.

Nachdem auf Weltklasseebene in letzter Zeit viel Remis gemacht wird, wollten wir den Meistern zeigen, wie es geht, ein Turnier ohne ein einziges Remis zu spielen. Das haben wir geschafft!!! Für uns alle war es ein super Turnier, was ich gerne auch einmal wiederholen möchte.

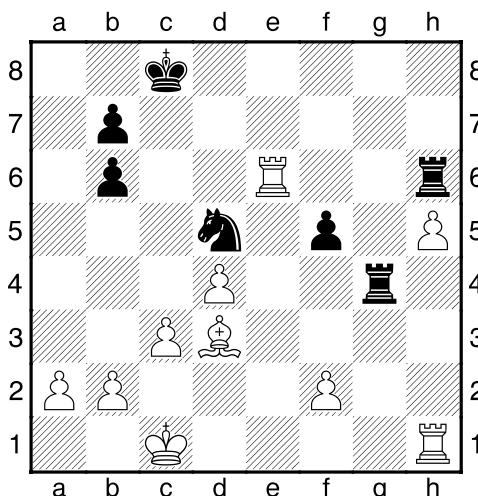
Auch wenn das Ergebnis nicht zählt, möchte ich es trotzdem noch einmal erwähnen:

Das Team Grötzis gewann mit 5 - 3 MP, denn nach dem 2 - 0 Sieg in der ersten Runde endeten alle Runden 1 - 1. Übrigens: Danke Andi, ohne Dich wäre so etwas nicht möglich.

Groetzbach,Julian (1950) - Faika,Michael (2060) [B01]

Vergleichskampf 02.08.11 [Groetzbach,Julian]
 1.e4 d5 2.exd5 c6 3.dxc6 Sxc6 4.Sf3 Lg4
 5.Le2 Sf6 6.d3 d4 ist zwar aktiver, aber d3 solider. [6.d4 Lxf3 7.Lxf3 Sxd4 8.Lxb7 Tb8 9.Lf3 e5=] 6...e6 7.Lf4 Gegen die Idee Ld6.
 7...Lc5 8.Sbd2 Sd5 [8...Db6 9.Sc4 Lxf2+ 10.Kf1 Dc5 11.b4 Sxb4 12.Ld6+-] 9.Lg3 h5 einmal pro Partie macht Michael Faika das.
 10.h3 Lf5 11.Se4 Le7 12.c3 h4 13.Lh2 g5
 14.Da4 Db6 15.Db3 Tg8 16.Dxb6 axb6
 17.Sd6+ Lxd6 18.Lxd6 0–0–0 19.Lh2 Sf4
 20.Lxf4 gxf4 hier ist die Frage, ob man den Bauern d3 oder g2 behalten möchte. Ich hab mich für den d-Bauern entschieden, weil ich

den g2 nicht unbedingt brauche, während ich mit dem d-Bauern sehr solide stehe. 21.d4 Txg2 22.Sxh4 Tg5 23.Sxf5 Txf5 24.h4 f3 25.Ld3 Tf4 wenn man eine Chance als Schwarzer haben möchte, muss man versuchen den h-Bauern zu gewinnen. [25...Th5 26.Le4 Tdh8 27.Lxf3 Txh4 28.Ke2 und Weiß muss noch lange etwas zeigen.] 26.0–0–0 Th8 27.h5 Tg4 28.Th3 ich kann den Bauern h5 immer gegen den f3 tauschen. 28...Se7 29.Txf3 f5 [29...Txh5 30.Txf7 Kd8 31.Le2+-] 30.Th1 Th6 31.Te3 Sd5 32.Txe6

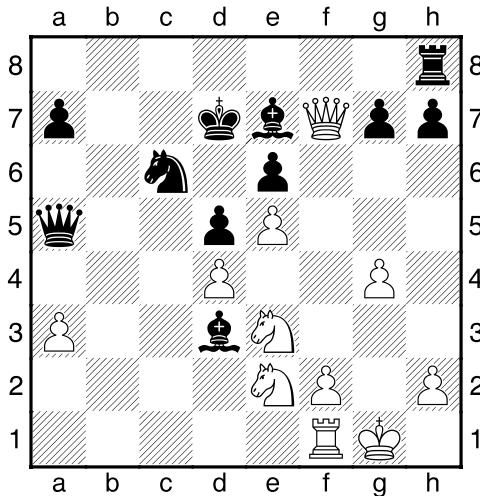


hübscher taktischer Trick. 32...Txe6 33.Lxf5 Tge4 der Läufer fesselt alle schwarzen Figuren aneinander, so dass der h-Bauer laufen kann. 34.h6 Kc7 Letzter Trick. 35.Lxe6 [35.h7 Te1+ 36.Txe1 Txe1+ 37.Kc2 Te2+ (37...Th1 38.Le4±) 38.Kb3 Te8=] 35...Sf6 [35...Txe6 36.h7 Te8 37.h8D verliert auch.] 36.h7 1–0

Faika,Michael (2060) - Groetzbach,Julian (1960) [B20]

Vergleichskampf 04.08.11 [Groetzbach,Julian]
 1.e4 c5 2.b4 cxb4 3.a3 d5 4.e5 Dc7!? 5.d4 Lf5 6.Lb5+ Sd7 7.La4 e6 8.Ld2 b5! 9.Lxb5 Lxc2 10.Lxd7+ Kxd7 11.Df3 b3 12.Lc3 Le4?! 13.Dxf7+ Se7 14.Se2 b2 15.Lxb2 Tb8 16.Sbc3 Lg6 17.Df3 Txb2 Jetzt hab ich eine glatte Figur mehr. 18.0–0 Lf5 [18...Dc4 19.Tfc1 Sc6] 19.g4 Lc2 20.Tac1 Da5 21.Df7 Lg6 22.Df3 Sc6 23.Sd1 Tc2 [23...Txe2 24.Dxe2

Sxd4 25.De3 Lc5 Tot.] 24.Txc2 Lxc2 25.Df7+ Le7 26.Se3 Ld3??



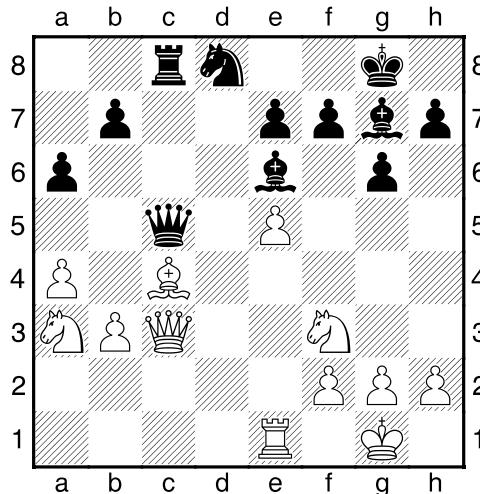
ein riesiger Patzer! [26...Tf8 27.Dxg7 Ld3 Vorb.] 27.Sf4 Sd8 28.Dxg7 Lxf1 29.Dxh8 Lb5 30.Dxh7 Dxa3 31.Sh5 Ld3 32.Sf6+ Kc6 33.Dg8 a5 34.De8+ Kb7 35.g5 a4 36.Kg2 Db4 37.g6 Lxg6 38.Dxg6 Dxd4 39.h4 a3 40.Sc2 Dxe5 41.Sg4 Dc3 42.h5 d4 43.De4+Dc6 44.Kf3 a2 45.Se5 Dxe4+ 46.Kxe4 Sc6 47.Sd3 Lf6 48.f4 Kc7 49.f5 e5 50.h6 Kd6 51.h7 Lh8 52.Sa1 Sa5 53.Sc1 Sc4 [53...Sb7 54.Sxa2 Sc5+ 55.Kf3 e4+ 56.Kf4 d3 gewinnt sofort.] 54.Sxa2 Ke7 55.Sb4 Sd6+ 56.Kd5 d3 57.Sxd3 e4 58.Se5 e3 ich bin so eine Wurst!!! Diese Partie noch zu verlieren. 59.Sg6+ Kf6 60.Kxd6 [60.Sxh8 e2 61.Sc2 Sxf5 62.Sg6 Se7+ 63.Sxe7 Kg7=] 60...Lg7 61.Se7 Kf7 62.Sc2 e2 63.Sd5 Lh8 64.f6 Kg6 65.Ke7 Kxh7 66.f7 Lg7 67.Sf4 Kh6 68.Sxe2 Kg5 69.Sed4 Lh6 70.Se6+ Kf5 71.Scd4+ Ke5 72.Sb5 Kf5 73.Sbc7 Kg6 74.Se8 Kh7 75.S8g7 das Endspiel am Ende mit den Springern ist zwar nicht genau so abgelaufen, aber so ungefähr. 1-0

Baberz,Alexander - Grötzbach,Daniel [A00]

Vergleichskampf, 04.08.2011

1.e4 c5 2.c3 Sf6 3.e5 Sd5 4.d4 cxd4 5.Sf3 d6 6.cxd4 Sc6 7.Lc4 dxe5 8.dxe5 Le6!? 9.0-0 g6 10.Db3 Dd7 11.Ld2 Lg7 12.Te1 0-0 13.a4 a6?! [13...Tad8 ist besser] 14.Sa3 Tfd8 15.Tad1 Dc7 16.Lc3 [16.Sg5 Sxe5 17.Sxe6

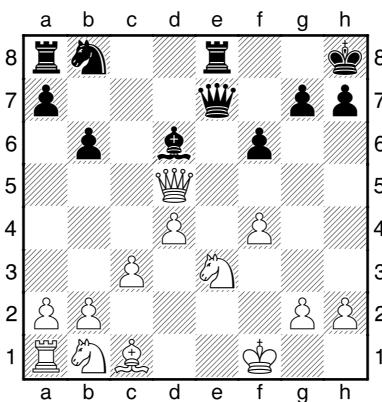
fxe6 18.Tc1= ist noch ganz gut spielbar für Weiß] 16...Sxc3 17.Txd8+ Sxd8 18.Dxc3 Tc8 19.b3 Dc5



20.b4? [20.Db2 verliert noch nicht forciert] 20...Dc7 21.Sd2 Lxc4 22.Dxc4 [22.Sdxc4 geht natürlich wegen 22...b5 nicht] 22...Dd7 23.Da2 Dxa4 24.Db2 Sc6 25.b5 Sxe5 26.Db3 Dxb3 27.Sxb3 Tc3 28.Tb1 a5 29.Sxa5 Txa3 30.Sxb7 Sd7 31.Kf1 Ta1 0-1

Grötzbach,Daniel (1820) - Faika,Michael (2080) [C40]

Vergleichskampf, 05.08.11 [Grötzbach,Daniel]
 1.e4 e5 2.Sf3 Lc5 3.c3 [3.Sxe5 den kann man natürlich nehmen, aber ich muss gestehen, dass ich zu feige war] 3...d5 4.Sxe5 dxe4 5.Da4+ c6 6.Dxe4 Sf6 7.Dc4 De7 8.d4 Ld6 9.f4 0-0 10.Le2 Sd5 11.0-0 f6 12.Sg4 b6 13.Lf3 [13.Dd3 geht noch ganz gut 13...La6 14.c4?] 13...La6 14.Lxd5+ Kh8! die Pointe 15.Db3 Lxf1 16.Kxf1 cxd5 17.Dxd5 Te8 18.Se3??



ich hatte mich hier verrechnet [18.Le3= und diese Stellung ist eigentlich noch ganz gut spielbar, da man zwei Bauern für die Qualität hat und auch die Dame sehr gut steht 18...Lxf4 19.Sd2 Lxe3 20.Te1 Sa6 21.Txe3=] 18...Lxf4

19.Dxa8 Lxe3 20.Lxe3 Dxe3 21.Sa3 De2+ 22.Kg1 Dxb2 23.Tf1 Dxa3 24.Df3 Dxa2 25.Dh5 De6 26.h3 Sd7 27.Db5 a5 diese Stellung ist natürlich hoffnungslos, da man einfach eine Figur und einen Bauern weniger hat **0–1**

Kurznachrichten, Jugend

(ChZ/AA)

Der Spielplan der nächsten **JBL**-Saison ist veröffentlicht, s. <http://ndsj.de/>

Die letzte Doppelrunde am 12./13. Mai wird im HSK Schachzentrum ausgetragen. Andererseits müssen wir natürlich wieder nach Nordhorn ... Hamburg ist mit vier Teams am stärksten vertreten: Titelverteidiger SC Königsspringer, HSK als „Herausforderer“, SKJE (bleibt nach dem Rückzug der SVg Salzgitter und des PSC Hannover erstklassig) und SK Marmstorf als Aufsteiger.

Auf der auf der Webseite, die von Bernd Rosen betreut wird: <http://www.fritzundfertig.de>, gibt es einen Link auf ein Filmporträt von Sarah Hooft, der Deutschen Meisterin 2011, die in der nächsten Saison in der FBL für den HSK spielt. Die Website „wendet sich vor allem an Kinder und Jugendliche, ist aber für Schachspieler jeden Alters interessant. Unterhaltsam und locker gibt Rosen Tipps zum Schachspiel, erzählt Geschichten, oft illustriert mit zahlreichen Fotos, und zitiert nicht nur Schachspieler, sondern auch Autoren wie Frank Wedekind. Außerdem gibt es regelmäßig ein Preisrätsel, bei dem man seine taktischen Fähigkeiten schulen und natürlich Preise gewinnen kann.“ (nach einer Meldung auf www.chessbase.de)

Der SC Königsspringer, der SKJE, der SC Diogenes und der SV Eidelstedt waren bei der **Offenen Elmshorner Stadtjugendmeisterschaft**, auch eine kleine HSK Delegation, von Olaf Ahrens und Christian Zickelbein gecoacht mit Beistand der Eltern (für den Fahrdienst und gelegentlichen Trost): Kevin Weidmann (U18), Felix Weidmann (U14), Luis und Robert Engel, Joscha Kruhl, Felix Menzel (alle U10),

Mitja Kruhl und Cecilia Ussher (beide U8). Die 33. Auflage des traditionellen Turniers im Bismarck-Gymnasium zog 133 Teilnehmer an, die in fünf Gruppen spielten. **Kevin Weidmann** wurde in der U16-U20 (30 Teilnehmer) mit 4 ½ aus 7 Siebter, aber Zweiter der U18-Wertung. Sein Bruder **Felix Weidmann** belegte in der stark besetzten U14 (18 Teilnehmer) mit 4 ½ Punkten den 5. Platz. In der U10 waren unter den 30 Teilnehmern vier Spieler vom HSK und seinen Schulschachgruppen: Herausragend **Luis Engel**, der mit 6 ½ aus 7 gleichauf mit dem Zweiten Friedrich König (SC Uetersen/DWZ 933) gewann und den Blitz-Stichkampf mit 2 : 0 für sich entschied. Auf den Plätzen 2-5: Sören Priem (SC Agon Neumünster / 796), Marcel Peter (Tura Harksheide / 1106) und Cesar Neander (SKJE). Robert Engel (13.) schafft 4 Punkte, Felix Menzel (17.) und Joscha Kruhl (21.) je drei Punkte. In der U8 (13 Teilnehmer) wurde Mitja Kruhl mit 4 Punkten Sechster, Cecilia Ussher (11.) kam auf 2 Punkte.

Ein Lob und den Link zur Turnierseite mit allen Tabellen gab's vom Jugendwart Andi Albers – <http://elmshorner-schachclub.de/node/8546>

Im Rahmen des Jugendevents der Deutschen Sportjugend in Burghausen gab es die **offene Deutsche-Mannschaftsblitzmeisterschaft der Deutschen Schachjugend**. Den Sieg konnte der HSJB mit dem Team Schachelschweine Hamburg (Paul Doberitz, Maxi Schrader und HaChri Stejskal) in die Hansestadt holen!

Nicole Reiter gewann den U14-Pokal bei der **Offenen Hamburger Frauen-Meisterschaft im Schnellschach** am 21. August,

Mit 11 Spielern aus dem HSK, 4 Spieler aus der Schulschach-AG Oppelner Straße und 3 aus der Grundschule Bergstedt haben wir am 26. August bei Frank Tobianskis „Schachfreunde Sasel“ am **3. Alstertaler Jugendturnier** teilgenommen. Julian Kramer, Daniel und Julian Grötzbach und Kerim Odzini haben sich

für die NVM U14 bzw. U16 bzw. U12 eingespielt, Jakob Leon Pajeken hat das Turnier genutzt, um sich auf die Europameisterschaft in Bulgarien vorzubereiten und gleich den Pokal für den besten U8 Spieler zu gewinnen. Platz 3 in dieser Kategorie und auch einen schönen Pokal sicherte sich Lennart Grabbel. Julian Kramer und Finn Gröning errang dennoch die ersten beiden U14 Pokale, da Alexander Spät seinen Pokal bereits in der Gesamtwertung erhalten hatten.

Andis Trainingsecke

(Andreas Albers)

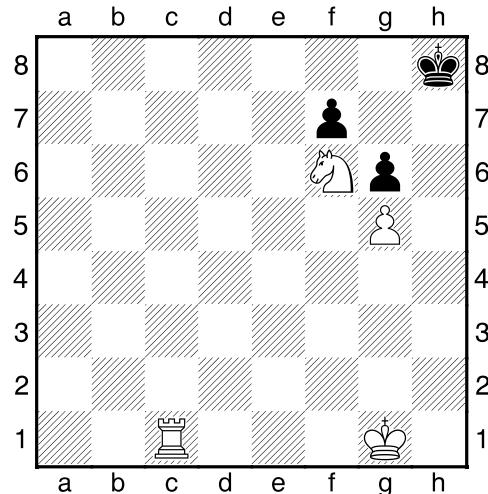
Es folgt ein kleiner Ausschnitt aus dem HSK Jugendschachtraining:

Eines unserer jungen Talente, Lennart G., in diesem Monat 8 Jahre alt geworden, ist ein begeisterter Schüler. Immer wieder spornt er die Trainer an „Ich will endlich anfangen!“ und saugt förmlich alles auf, was man ihm präsentiert.

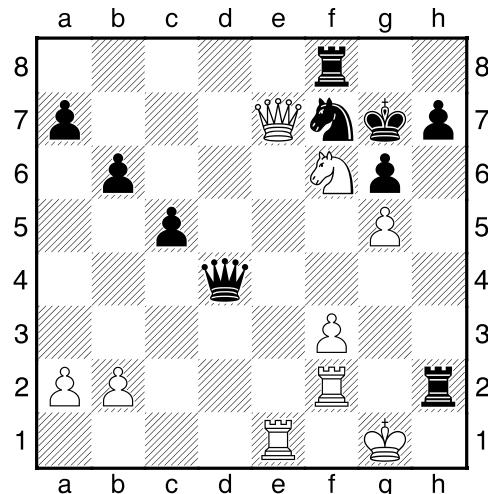
In einem unserer Ferienkurse, ich glaube im Sommer 2010 haben wir verschiedene Mattbilder besprochen. In dem wunderbaren Buch „Erfolg im Schach“ (so eine dröge Titelübersetzung, denn im Original heißt es viel motivierender: „How i beat my dad in Chess“) von GM Murray Chandler haben wir gemeinsam die folgenden Aufgaben gelöst:

arabisches Matt 1

die einfache Version, um das Motiv zunächst einmal kennen zu lernen. Leichte Stellungen sind sehr wichtig zum Lernen. Natürlich kann man sagen: "Ach wen interessiert es? Diese Stellung gewinne ich doch so oder so mit Turm und Springer mehr!" aber vor dem komplizierteren steht das leichte und so sind diese „reinen Formen“ sehr gut zum Einprägen. Wie setzt Weiß am schnellsten Matt?

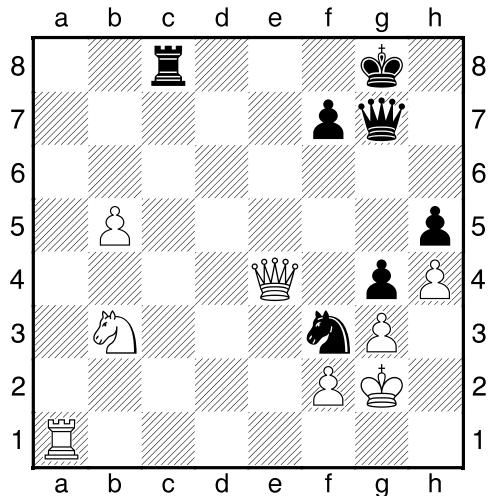


arabisches Matt 2



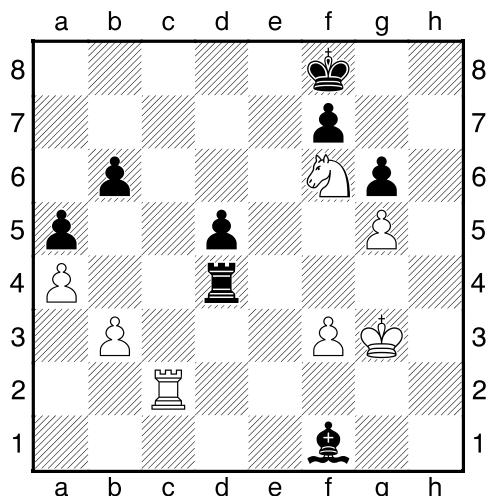
Obwohl Schwarz über einige unangenehme Drohungen verfügt, kann Weiß durch eine Folge von Schachgeboten Matt setzen:...

arabisches Matt 3



und das ganz noch einmal spiegelverkehrt. Ich bin mir sicher, wenn man die Aufgaben vorher nicht gelöst hat, ist diese gar nicht so leicht. Oder ist sie es vielleicht auch so nicht?

arabisches Matt 4

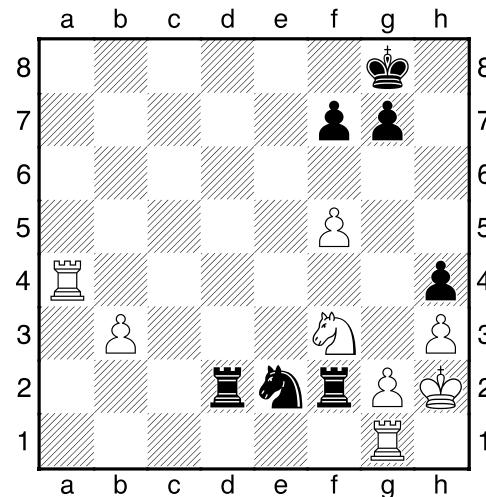


und jetzt wird es richtig schwer: Schwarz kann dem Matt mit Materialverlust zwar noch entkommen, aber auf Verlust steht er am Ende immer ... Weiß am Zug nutzt das Motiv des arabischen Matts.

In einem unbeobachteten Moment hatte Lennart plötzlich mein Buch in den Händen und las mit großen Augen vor: „Oh, das ist also das arabische Matt“.

Vor 14 Tagen beim Dienstagstraining kamen wir zu folgender Aufgabe:

Casper,T - Jussupow,A, Bundesliga, 1999

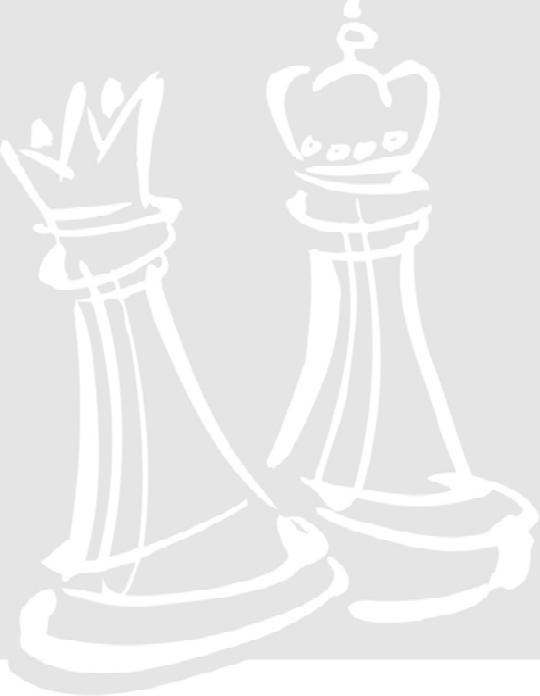


„So liebe Kinder, wir sind Schwarz und wir...“ „Ich weiß es! Das ist ein arabisches Matt!“ schallt es schon aus der hinteren Ecke hervor. Das Gelächter war groß, zumal viele der anderen Kinder das Ganze für einen von Lennarts üblichen Späßen hielten, aber so langsam dämmerte es den Ersten, Lennart hatte in der Tat das Matt gefunden:

1. ...Txf3!! 2.gxf3 Sd4 Abzugsschach! 3. Kh1 Sf3 und Weiß wird entweder mit Th2 oder, nach 4. Tg2, mit Td1 5. Tg1 Txg1# besiegt!

Lösungen:

1. 1.Tc8+ Kg7 2. Tg8#
2. 1.Dxf8+ Kxf8 2.Te8+ Kg7 3.Tg8#
3. 1...Dxa1! 2.Sxa1 Td1 und Matt auf g1 oder Materialvorteil nach 3. Dxf3 gxf3 4. Kxf3; selbst ein Damenschach auf e8 hilft nicht, da nach Kg7 das wichtige Feld e5 durch den schwarzen Springer beherrscht wird.
4. es gilt den richtigen Weg auf die 8. Reihe zu finden: 1.Tc1! und jetzt hilft nur 1... Le2, um dem Turm den Weg nach e8 zu versperren; doch dann gewinnt 2.Tc8+ gefolgt von 3.Te8+ den Läufer.
Spielt Schwarz 1... La6, dann gibt es keine Verteidigung gegen 2.Te1 ... 3.Te8+ Kg7 4.Tg8#



... das ist cool!

Schachkurse

Der Hamburger Schachklub von 1830, der größte Schachklub Deutschlands mit einer der größten Jugendabteilung, bietet auch in den Sommerferien 2011 **drei Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse** im Schach an:
für Kinder von 6 bis 10 Jahren und für Kinder von 10 bis 16 Jahren!
Der Trainer, **Andreas Albers**, ist geprüfter Jugend- und Schulschachtrainer.
Julia Prosch, FSJ-Mitarbeiterin im HSK, unterstützt Andreas Albers.

Ort

HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41, HH Eilbek, (U1 Ritterstraße)

Termine

04. bis 07. Oktober 2011 von 10 bis 14.00 Uhr

Dauer

4 Tage à 4 Stunden Schach-Training (Mittagspause 12.30 - 13.00 Uhr)

Kursgebühr

Preis 60 Euro (75 Euro inkl. Mittagessen und -betreuung)

In begründeten Fällen kann der HSK Zuschüsse gewähren.

Anmeldung

bitte bis spätestens Freitag vor Kursbeginn direkt beim Trainer:

Andreas Albers, 0176-59704780 / andialbers@web.de

Die Kurse finden ab 6 Teilnehmern statt.

Kursgebühr

Bitte bis zum Freitag vor Kursbeginn überweisen auf das Veranstaltungskonto
des Hamburger Schachklubs 1216 / 132 686 HASPA BLZ 200 505 50



Hamburger Schachklub von 1830
Königlich in Fantasie und Logik



HSK von 1830
Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

9. SCHACHWOCHE im Billstedt Center

vom 06. bis 12. November 2011

mit Meistern und Trainern des Hamburger Schachklubs von 1830

Sonntag, 06.11.2011	10.30-14.30 15.00-17.30 17.30-20.00	Show-Time: 9. BILLSTEDT CENTER CUP Schnellturnier für Mannschaften an vier Brettern Show-Time: Niclas Huschenbeth, Deutscher Meister 2010, spielt simultan an 20 Brettern Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 12 ins Internet
Montag, 07.11.2011	10.00-15.00 15.30-18.00 18.00-20.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: Großmeister Dorian Rogozenco spielt simultan an 20 Brettern Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 12 ins Internet
Dienstag, 08.11.2011	10.00-15.00 16.00-18.00 18.00-20.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: Julian Kramer (14) spielt simultan gegen die Schachgruppe einer Hamburger Schule Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 12 ins Internet
Mittwoch, 09.11.2011	10.00-15.00 15.30-18.00 18.00-20.00	Schachunterricht für 2 Schulklassen und –gruppen Show-Time: der Internationale Meister Jonathan Carlstedt spielt simultan an 20 Brettern Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 12 ins Internet
Donnerstag, 10.11.2011	10.00-15.00 15.30-18.00 18.00-20.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Show-Time: Großmeister Lubomir Ftacnik spielt simultan an 20 Brettern Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 12 ins Internet
Freitag, 11.11.2011	10.00-15.00 15.00-17.00 17.00-20.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 12 ins Internet Show-Time: GM Ehsan Ghaem Magharimi spielt simultan gegen den SV Billstedt-Horn und die Schachfreunde Hamburg
Sonnabend, 12.11.2011	10.30-14.30 15.00-18.00	Show-Time: 5. Thalia Billstedt Center Team-Cup für Kinder, die höchstens 11 Jahre alt sind (Zweier-Teams) 3. Billstedt Center Familien-Cup (für Zweier-Teams)

Mit **Fritz 12** holen wir die Schachwelt ins Billstedt Center. Mit den **Schachprogrammen** für Kinder: „**Fritz & Fertig 1, 2, 3 + 4**“ und „**Fritz Trainer**“ aus dem Hause ChessBase bieten wir Schachunterricht auch für kleine Kindergruppen. An allen Tagen steht ein großes **Bodenschachspiel** für freie Partien zur Verfügung.

9. BILLSTEDT CENTER CUP

Sonntag, 6. November 2011, von 10.30 bis 14.30 Uhr

Wir eröffnen die Schachwoche am verkaufsoffenen Sonnabend, dem 6. November 2011, mit dem **9. BILLSTEDT CENTER CUP für Vereine und Betriebsschachgruppen**.

Die Teilnahme kostet kein Startgeld. Gespielt wird nach dem Prinzip „The winner takes it all“, d.h. den Pokal und 200€. Darüber hinaus gibt es nur noch ein paar kleine Überraschungspreise, gestiftet u.a. von der ChessBase GmbH. Bedenkzeit und Modus sind klar geregelt. Wir spielen sieben Runden nach Schweizer System. Die Bedenkzeit beträgt grundsätzlich 10 Minuten pro Spieler und Partie. Wir werden jedoch große Spielstärkeunterschiede individuell durch Zeitvorgaben ausgleichen. Wir haben im Billstedt Center Platz für zwölf Mannschaften: Melden Sie sich also möglichst schnell an, die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet.



5. Thalia Billstedt Team-Cup

Sonnabend, 12. November 2011, von 10.30 bis 14.30 Uhr, die Teilnahme ist kostenlos

Das Teilnehmerfeld ist auf **16 Teams** begrenzt.

Die Teilnehmer sollten sich um 10.15 Uhr einfinden.

Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder, die höchstens 11 Jahre alt sind. Gespielt wird in Zweier-Teams über 7 Runden Schweizer System. Jede Mannschaft gibt sich einen Phantasienamen.

Die Sieger spielen eine Beratungspartie gegen den „fiesen König Schwarz“

Es gibt Buchgutscheine und Software zu gewinnen, gestiftet von der Thalia Buchhandlung und der ChessBase GmbH.

3. Billstedt Center Familien-Cup

Sonnabend, 12. November 2011, von 15.00 bis 18.00 Uhr

Die 9. Schachwoche im Billstedt Center wird mit einem **Familien-Turnier** ausklingen, in dem Eltern und Kinder, Großeltern und Enkel, aber auch Geschwister oder Cousins und Cousinen oder Mann und Frau – jeweils in einem Zweier-Team – teilnehmen dürfen.

Wir werden mit Schachuhren spielen (5-7 Runden, also 5-7 Partien für jeden mit einer Bedenkzeit von 10 Minuten pro Spieler und Partie). Den Gebrauch der Schachuhren werden wir allen, die sie zum ersten Mal benutzen, schnell erklären: Nichts ist leichter als das!

Vielleicht wird es bei diesem Turnier große Unterschiede in der Spielstärke geben: Familien mit Vereinsspielern treffen auf solche, die nur zu Hause gelegentlich Schach spielen oder gar erst während unserer Schachwoche im Billstedt Center auf das „Königliche Spiel“ gestoßen sind. Wir werden unsere Preise – ChessBase-DVDs, Schachbücher oder Einkaufsgutscheine für das Billstedt Center – in drei Kategorien vergeben: für „Profis“, „Amateure“ und „Anfänger“. Außerdem berücksichtigen wir bei der Vergabe der Preise auch das Alter der Teams. Vor allem aber geht es um eine große Werbung für das Schachspiel und viel Spaß! Die Teilnahme ist kostenlos.

Da es sich bei allen Cups um Show-Veranstaltungen handelt, wird der Wettkampfverlauf gelegentlich kommentiert. Zwischen den Runden soll auch einmal Zeit für die Darstellung einer schönen oder witzigen Stellung am Demonstrationsbrett sein.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an:

Christian Zickelbein - Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg
Tel. 677 22 80 0171 - 456 71 72 ChZickelbeinHSK@aol.com

Anmeldung zum 9. BILLSTEDT CENTER CUP 2011

am Sonntag, 06. November 2011, von 10.30 bis 14.30 Uhr

Anmeldeschluss: spätestens 31. Oktober 2011

Schnellturnier für Mannschaften an vier Brettern

Der Verein/die BSG meldet ein Team zum 9. BILLSTEDT CENTER CUP

.....
Verantwortlich für die Mannschaft und Empfänger von Informationen über das Turnier ist:

.....
(Name, Vorname, Anschrift, Tel. / ggf. Fax, Email)

Anmeldung zum 5. Thalia Team CUP 2011

Anmeldeschluss: spätestens 10. November 2011

Anmeldung in der Thalia-Buchhandlung im Billstedt Center abgeben oder an C. Zickelbein senden.

Name und Adresse des ersten Spielers:

Name und Adresse des zweiten Spielers:

.....
Geburtsdatum:

.....
Geburtsdatum:

Team-Name: _____

Anmeldung zum 3. Familien-Cup 2011 im Billstedt Center

Anmeldeschluss: spätestens 11. November 2011

Die Familie meldet die Spieler (bitte das Alter angeben!) **zum 3. Familien-Cup 2011**

1..... 2.....

Verantwortlich für die Mannschaft und Empfänger von Informationen über das Turnier ist:

.....
(Name, Vorname, Anschrift, Tel. / ggf. Fax, Email)



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

„Drittmittblitz“-Serie 2011 im HSK Schachzentrum

Spielort	HSK Schachzentrum, Schellingstr. 41, 22089 Hamburg
Termine:	jeder dritte Mittwoch des Monats jeweils um 19 Uhr
Startgeld:	5 € für Mitglieder und Gäste
Preise:	1. 50 % 2. 30 % 3. 20 % + ggf. Sachpreise* und Jahrespreise ...
Teilnehmer:	maximal 20
Anmeldung	per E-Mail an drittmittblitz@gmx.de oder bis 18.55 Uhr „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“

Der Initiator sagt: „Ich will kein Schweizer System, keinen Computer = alte Schule!“ Aber dennoch wird kein altväterliches Ansage-Blitz gespielt wie auf den HSK Weihnachtsfeiern, mechanische Schachuhren stehen „oldschoolig“ bereit ... "Alt ist das neue Neu"

*Die Sachpreise sind Spenden; sie können also von Turnier zu Turnier unterschiedlich ausfallen. Sie sind also mit Humor als Überraschungspreise zu nehmen und gehen auch nicht immer an den Vierten oder Fünften ...

Zeitplan:

<input checked="" type="checkbox"/>	1. Turnier	Mittwoch	19. Januar	19.00 Uhr
<input checked="" type="checkbox"/>	2. Turnier	Mittwoch	16. Februar	19.00 Uhr
<input checked="" type="checkbox"/>	3. Turnier	Mittwoch	16. März	19.00 Uhr
<input checked="" type="checkbox"/>	4. Turnier	Mittwoch	20. April	19.00 Uhr
<input checked="" type="checkbox"/>	5. Turnier	Mittwoch	18. Mai	19.00 Uhr
<input type="checkbox"/>	6. Turnier	Mittwoch	15. Juni	19.00 Uhr
<input checked="" type="checkbox"/>	7. Turnier	Mittwoch	20. Juli	19.00 Uhr
<input checked="" type="checkbox"/>	8. Turnier	Mittwoch	17. August	19.00 Uhr
<input checked="" type="checkbox"/>	9. Turnier	Mittwoch	21. September	19.00 Uhr
<input type="checkbox"/>	10. Turnier	Mittwoch	19. Oktober	19.00 Uhr
<input type="checkbox"/>	11. Turnier	Mittwoch	16. November	19.00 Uhr
<input type="checkbox"/>	12. Turnier	Mittwoch	21. Dezember	19.00 Uhr

Organisation:

Ulrich Stock,
Jan-Henrik Plackmeyer,



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

41.-45. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier

Termin: **43. SoS:** 15./16. Oktober 2011
 44. SoS: 12./13. November 2011
 45 SoS: 17./18. Dezember 2011

Ort: HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41 22089 Hamburg

Zeitplan: Samstag,	Registrierung bis 10.00 Uhr,	10.30 Uhr 1. Runde
		15.00 Uhr 2. Runde
Sonntag,		11.00 Uhr 3. Runde

Spielmodus:

Auf Grundlage der DWZ wird eine Rangliste erstellt. Es werden jeweils Gruppen aus vier Spielern gebildet. In Gruppe I kommen die Spieler mit den Startranglistennummern 1-4; in Gruppe II die mit den Nummern 5-8 etc. Die Turnierleitung behält sich vor, von diesem Prinzip in begründeten Fällen abzuweichen und in einzelnen Gruppen eine andere zweckmäßige Zusammensetzung vorzunehmen. In den einzelnen Gruppen wird jeweils ein Rundenturnier gespielt. In den letzten Gruppen kann eventuell 3 Runden Schweizer System gespielt werden.

Bedenkzeit:

Die Bedenkzeit pro Spieler und Partie beträgt: 1,5 Stunden für 40 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie. Die Karenzzeit liegt bei 30 Minuten, d.h. sollte ein Spieler innerhalb der ersten halben Stunde nach Rundenbeginn nicht im Turniersaal sein, wird seine Partie als kampflos verloren gewertet werden.

Startgeld:

Es wird ein Startgeld von 5.00 EURO pro Teilnehmer erhoben.

Preise:

In jeder Gruppe:

1. Platz 1 Flasche Sekt; bei Punktgleichheit auf dem 1. Platz wird bis zur Entscheidung geblitzt. 2.-4. Platz: 1 Flasche Mineralwasser

Einen Chessbase-Sonderpreis gibt es für die beste kommentierte Partie, die bei der Turnierleitung bis zum Freitag nach Turnierende eingereicht werden muss.

DWZ-Auswertung: Es findet eine DWZ-Auswertung des Turniers statt

Turnierleitung: Nils Altenburg, Andreas Albers & Jade Schmidt

Bei Rückfragen: andialbers@web.de und jade.schmidt@hamburg.de

Versorgung: für günstige Versorgung während des Turniers ist gesorgt



www.schachhaus-maedler.de

Unsere Firma wurde 1972 in Lübeck gegründet, befand sich ab 1975 in Düsseldorf und ist seit 1996 in unserem Haus in Dresden-Blasewitz

Wir haben für Sie:

Schachfiguren und –bretter (vom Taschen- bis zum Gartenschach), Schachuhren, ChessBase-Artikel, Vereinsbedarf, Schachbücher, Ehrenpreise, ein Schachantiquariat und anderes mehr

Zusätzlich zum „normalen Schachsortiment“ finden Sie bei uns im Schachhaus:

- Fotos von Schachberühmtheiten
- Schachkunst
- Schachtrödelmarkt

Schachhaus Mädler (Inhaber Manfred Mädler)

Wagnerstr. 5 – 01309 Dresden-Blasewitz

☎ 0351-3400151

eMail: schachhaus.maedler@t-online.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:

Entweder in unserem Online-Shop rund um die Uhr oder bei uns in Dresden-Blasewitz in unserer Schach-Villa

Der allgemeine HSK Terminkalender: September – März 2012

* grau unterlegte Veranstaltungen finden im HSK Schachzentrum statt.

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Regelmäßigen **Trainingsangebote** für Erwachsene von IM Merijn van Delft, Frank Palm und Alexander Bodnar sowie unserer Jugendtrainer für Kinder und Jugendliche siehe vorletzte Seite.

Ausschreibungen der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder sie besuchen einfach unsere Homepages www.hsk1830.de und www.hskjugend.de.

Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

September		
So	25.09.	1. JBL HSK – Königsspringer Hamburg 7. Luruper Schnellschachturnier 11 – 17.30 Uhr
Mi~Mo	28.09.~03.10	Deutschland Cup in Werningerode
Fr~So	30.09.~09.10.	Hamburger Einzelmeisterschaft in der Fraenkelschule (HEM/HET)
Oktober		
So	02.10.	2. BL (Rd. 1): SSC Rostock – HSK 2 OL (Rd. 1): HSK 3 – SC Diogenes LL (Rd. 1): Weisse Dame – HSK 4
Mo	03.10.	22. Wiedervereinigungsturnier (Schnellschach) in Ratzeburg
Sa-Sa	08.-15.10.	HSK Jugendreise nach Heide mit dem 3. Leo-Meise-Gedenkturnier
Sa	08.10.	Schnellschachturnier von Michael Schönherr 15-21 Uhr, 9 Rd. à 15 min
Fr	14.10.	1. BL (Rd. 1) HSK – SF Berlin in Mühlheim ab 16 Uhr zentrale Veranstaltung aller 8 Paarungen
Sa	15.10.	1. BL (Rd. 2) HSK – SV Werder Bremen in Mühlheim
So	16.10.	1. BL (Rd. 3) Turm Emsdetten – HSK in Mühlheim
Sa/So	15./16.10	43. Hamburger Sekt-oder-Seltersturnier
Mi	19.10.	Drittmitblitz-Serie 2011 (5 Min Blitz) ab 19 Uhr
Fr-So	21.-23.10.	Dt. Amateurmeisterschaft in Bad Soden
	23.10.	2. BL (Rd. 2): HSK 2 – TSG Oberschöneweide OL (Rd. 2): SC Pinneberg – HSK 3 LL (Rd. 2): HSK 4 – Großhansdorf
Sa	29.10.	1. FBL (Rd. 1) SC Rotation Pankow - HSK 1 in Guben
So	30.10.	1. FBL (Rd. 2) HSK 1 - SV Chemie Guben in Guben FRL, (Rd. 1) HSK 2 - TuRa Harksheide FLL, (Rd. 1) HSK 3 - HSK 4
Sa~So	29.10.-06.11.	18. Offene Senioreneinzelmeisterschaft (Klubheim SC Königsspringer) 15. Off. Int. Bayerische Schachmeisterschaft 2011 in Bad Wiessee

November			
Sa	05.11.	1. JBL, (Rd. 7)	Hagener SV - HSK 1 (angefragt - statt 25.03.2012)
So	06.11.	1. JBL (Rd. 2)	SK Nordhorn-Blanke – HSK 1
So-Sa	06.-12.11	Schachwoche im Billstedt Center	
Sa/So	12./13.11	44. Hamburger Sekt-oder-Seltersturnier	
So	13.11.	1. JBL (Rd. 3)	HSK – SF Burg/Dithmarschen
Mi	16.11.	Drittmitblitz-Serie 2011 (5 Min Blitz) ab 19 Uhr	
Sa	19.11.	1. BI (Rd. 4)	SK König Tegel – HSK in Berlin
So	20.11.	1. BI (Rd. 5) 2. BL (Rd. 3): OL (Rd. 3): LL (Rd. 3):	HSK – USV Dresden in Berlin SC Neukloster - HSK 2 HSK 3 – SF Schwerin SK Marmstorf - HSK 4
Do	24.11.	Hamburger Jugend- Schnellschach-Mannschaftsmeisterschaft	
Fr	25.11.	Hamburger Jugend-Schnellschach-Mannschaftsmeisterschaft der Beobachtungsstufen	
Sa	26.11.	Hamburger Grundschul-Schachtag 1. FBL (Rd. 3)	
So	27.11.	1. FBL (Rd. 4) FRL, (Rd. 2) FLL, (Rd. 2) FLL, (Rd. 2)	Rodewischer Schachmieden - HSK 1 in Mühlh. SV Quickborn - HSK 2 HSK 3 -Lübecker SV TuRA Harksheide 2 - HSK 4
Dezember			
Sa	03.12.	Deutsche Blitz-Einzelmeisterschaft in Calbe/Saale	
So	04.12.	1. JBL (Rd. 4)	SK Marmstorf – HSK 1
Sa	10.12.	1. BI (Rd. 6):	HSK – SG Solingen in der Signal Iduna SF Berlin – SC Remagen
Sa	11.12.	1. BI (Rd. 7): 2. BL (Rd. 4): OL (Rd. 4): LL (Rd. 4):	SG Solingen – SF Berlin in der Signal Iduna SC Remagen – HSK HSK 2 – Werder Bremen 2 SG Turm Kiel - HSK 3 HSK 4 - SKJE
Fr	16.12.	HSK Weihnachtsfeier - mit Ehrung der HSK Klubturnier-Sieger und Vergabe des Christian Zickelbein Preises, 18 Uhr	
Sa/So	17./18.12	45. Hamburger Sekt-oder-Seltersturnier	
So	18.12.	1. FBL (Rd. 5)	HSK 1 - SV Mühlheim Nord um 10 Uhr
Mi	21.12.	Drittmitblitz-Serie 2011 (5 Min Blitz) ab 19 Uhr	
Mo-Fr	26.-30.12.	Deutsche Vereinsmeisterschaften U12 in Arendsee U14 in Lingen U16 in Triptis U20 in Osnabrück	
Januar 2012			
Sa	01.01.	Schnellschachturnier von Michael Schönherr 15-21 Uhr, 9 Rd. à 15 min mit Ausspielung des Jahres-Jackpots 2011	

So-Sa	02.-07.01.	HSK Neujahrs Open	
Fr-So	06.-08.01.	Dt. Amateurmeisterschaft in Hamburg-Bergedorf (RAMADA-Cup)	
So	15.01.	2. BL (Rd. 5):	SC Rotation Pankow – HSK 2
		OL (Rd. 5):	HSK 3 – SC Königspringer HH
		LL (Rd. 5):	SK Union Eimsbüttel – HSK 4
Sa	21.01.	1. FBL (Rd. 6)	Schachfreunde Friedberg – HSK 1 in Mainz
Sa-So	21.-22.01.	DPMM: Vorrunde	
So	22.01.	1. FBL (Rd. 7)	HSK 1 – TSV Schott Mainz in Mainz
		FRL, (Rd. 4)	HSK 2 - Weiße Dame HH
		FLL, (Rd. 3)	TuRa Harksheide II -HSK 3
		FLL, (Rd. 3)	SV Holstein Quickborn II -HSK 4
		1. JBL (Rd. 5)	HSK 1- SV Bargteheide
So	29.01.	Hamburger-Blitz-Mannschaftsmeisterschaft (HBMM) in der Signal Iduna	

Februar

Sa	04.02.	1. BI (Rd. 8):	HSK 1 - SG Trier in Berlin
So	05.02.	1. BI (Rd. 9):	OSG Baden-Baden - HSK 1 in Berlin
		2. BL (Rd. 6):	HSK 2 - Lübecker SV
		OL (Rd. 6):	Lübecker SV - HSK 3
		LL (Rd. 6):	HSK 4 - SC Königspringer 2
Sa	11.02.	1. FBL (Rd. 8)	HSK 1 - OSG Baden-Baden um 14 Uhr
		FRL, (Rd. 5)	SK Lehrte 2 - HSK 2
		FLL, (Rd. 4)	HSK 4 - Lübecker SV
		FLL, (Rd. 4)	SKJE -HSK 3
So	12.02.	1. FBL (Rd. 9)	Karlsruher Schachfreunde – HSK 1 um 9 Uhr
Mi	15.02.	HSK Vorstandssitzung um 19 Uhr	
Fr-So	17.-19.02	Dt. Amateurmeisterschaft in Brühl-Köln	
Sa	18.02.	HH Pokal-Mannschaftsmeisterschaft (HBMM), 1. Rd. in der Signal Iduna	
So	19.02.	1. JBL (Rd. 6)	HSK 1- SK Bremer Osten
		HH Pokal-Mannschaftsmeisterschaft (HBMM), 2. Rd. in der Signal Iduna	
Mo-Sa	20.-25.02.	3. Schachwoche im Phoenix-Center (Hamburg-Harburg)	
Di	21.02.	Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer	
Sa	25.02.	1. BI (Rd. 10):	SV Hockenheim – HSK 1 in Hockenheim
So	26.02.	1. BI (Rd. 11):	HSK 1 - SC Eppingen in Hockenheim
		2. BL (Rd. 7):	USV Halle - HSK 2
		OL (Rd. 7):	HSK 3 - SC Neukloster 2
		LL (Rd. 7):	Bille SC - HSK 4

März

Do-So	01.~11.03.	Deutsche Einzelmeisterschaft (geplant)	
Sa	17.03.	1. BI (Rd. 12):	HSK 1 - SV Mühlheim Nord in der Signal Iduna SF Berlin - SF Katernberg
So	26.02.	1. BI (Rd. 13):	SC Mühlheim Nord - SF Berlin in der Signal Iduna SF Katernberg - HSK 1
		2. BL (Rd. 8):	HSK 2 - SK Norderstedt
		OL (Rd. 8):	Schachfreunde Hamburg - HSK 3



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK Schachzentrum

| 16:00 | 16:30 | 17:00 | 17:30 | 18:00 | 18:30 | 19:00 | 19:30 | 20:00 | 20:30 | 21:00 | 21:30 | 22:00 |

M o n t a g

BL-Analyse nur nach BL-Wochenende

Spielabend für Senioren
mit gelegentlichem Training

D i e n s t a g

Kinder bis U 14

Andreas Albers und
Felix Meißenner

IM Merijn van Delft

M i t t w o c h

DWZ < 1300

Frank Palm

D o n n e r s t a g

Kinder bis U 18

Christopher Kyeck

F r e i t a g

Kinder und Jugendliche

Andreas Albers, IM Alexander
Bodnar, Kevin Högy, Felix
Meißenner, Silke Einacker

Kontakt: Christian Zickelbein 0171-4567172 oder
Andreas Albers ChZickelbeinHSK@aol.com
andialbers@web.de

Ein kluger Schachzug.

Mit unseren Bio-Bauern gewinnen wir für die Umwelt und mit unserem Bio-Backwerk überzeugen wir jeden Genießer.

Mit Liebe backen wir, was die Natur uns gibt.

Alle unsere Zutaten kommen aus kontrolliertem ökologischen Anbau.

Wo Sie unser Bio-Backwerk finden:

Horner Weg 192 (Horn) 65 59 93 0

Claus-Ferck-Straße 3 (Volksdorf) 64 50 83 83

Eppendorfer Baum 47 (Eppendorf) 46 77 76 26

Eppendorfer Landstraße 84 (Eppendorf) 51 32 65 48

Alstertal Einkaufszentrum (Poppenbüttel) 69 20 85 59

Alte Holstenstraße 80 (Bergedorf) 72 54 22 55

Grindelhof 7-9 (Rotherbaum) 21 00 67 88

und in den Läden der EFFENBERGER Vollkorn-Bäckerei

Wir informieren Sie gerne unter: 040-655 99 30

www.springer-bio-backwerk.de



SPRINGER
BIO-BACKWERK

... alles ökologisch